

Historische Sammlung der Feuerwehr Ditzingen

Zusammenstellung, Fotos und Beschreibungstexte
Andreas Häcker – Stand 2026

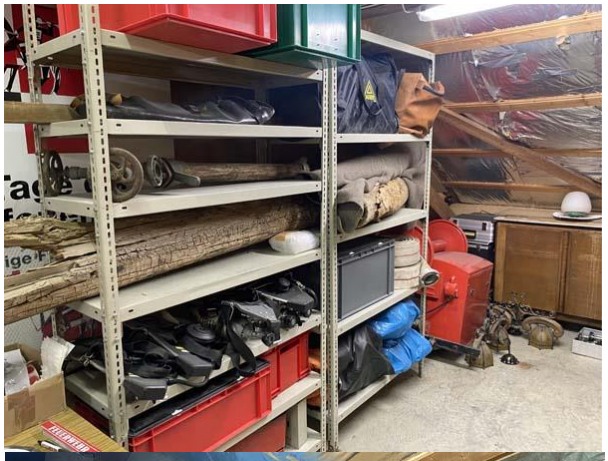
Verzeichnis historischer Geräte der Feuerwehr Ditzingen

Für eine Ausstellung der Ditzinger Feuerwehrgeschichte im Stadtmuseum (April 2009 bis September 2009) anlässlich des 125jährigen Bestehens der Feuerwehr erstellte der Abteilungskommandant Andreas Häcker Info-Blätter für alle dort ausgestellten Objekte. Neben der allgemeinen Bezeichnung der Gegenstände enthielt jedes Blatt zusätzliche Informationen zur Technik, Anwendung oder Herkunft des Gerätes und beschrieb den Bezug zur Ditzinger Feuerwehr. Es entstand so ein Katalog über alle im Stadtmuseum ausgestellten Feuerwehrgegenstände.
Im Rahmen der Baumaßnahmen im Ditzinger Feuerwehrhaus ab März 2020 mussten alle in den vier Ebenen des Gerätehauses gelagerten Gegenstände oder Gerätschaften ausgemistet oder umgeräumt werden. Dabei kamen viele Ausrüstungsgegenstände ans Licht, deren Existenz und Bedeutung den aktiven Einsatzkräften völlig unbekannt war, teilweise lagerten diese Gegenstände bereits seit der Erstellung des Gerätehauses im Jahr 1959 in Bühnen- oder Kellerräumen. Auf Grundlage der Katalogblätter aus dem Jahr 2009 wurden nun diese und weitere historische Gegenstände aus dem Fundus der Ditzinger Feuerwehr erfasst, beschrieben und fotografiert. Die Auflistung der etwa 1150 Gegenstände umfasst mehr als 280 Katalogblätter mit über 1500 Abbildungen. Die vorhandenen Katalogblätter werden fortlaufend überarbeitet und aktualisiert.
Die Objekte sind in 11 thematische Gruppen unterteilt, jedes Objekt ist mit Farbe und Katalognummer eindeutig zugeordnet.

Themengruppen:

A temschutz	Seite 004
Al armierung / Funk	Seite 023
F euerlöscher / Florianstüble	Seite 044
FZ Fahrzeug	Seite 051
H akenkreuz	Seite 060
P umpen/Spritzen	Seite 069
R adioaktiv / Gefahrgut	Seite 080
S onstiges	Seite 094
U niform/Personal	Seite 143
W asserversorgung	Seite 232
WL erkzeug/Licht	Seite 278

Im Rahmen der Umbaumaßnahmen 2020 errichtete die Feuerwehr im ehemaligen Raum des Liederkranzes auf der Bühne des Feuerwehrhauses in Eigenarbeit eine Möglichkeit, um alle Gegenstände nach Reinigung und Katalogisierung in ausgemusterten Schränken, Behältnissen oder Regalen aufzubewahren.




Um die Gegenstände jederzeit zuordnen zu können, ist daran eine farbige Markierung angehängt, auf der die Nummer des beschreibenden Katalogblattes steht. Jeder Schrank oder Behälter erhält eine von außen sichtbare Auflistung der darin gelagerten Ausrüstungsgegenstände. Für jede der 11 Themengruppen ist eine Markierungsfarbe zugeordnet.



Atemschutz

A 01	Atemschutzmasken mit Maskenbehältern	A 05a	Tragegestelle PA 80/90
- A 01	EXTRA Auflistung Atemschutz + Gasmasken	A 06	Luftschutz-Atemgerät
A 02	Heeresatmer	A 07	Atemschutzfilter
A 03	Atemschutzmasken	A 08	Pulmotor
A 03a	Atemschutzmaskenbehälter	A 08a	Sauerstoffflasche mit Druckminderer
A 04	Atemschutzgerät DA 58 / 1600	A 09	Lungenautomaten
A 04a	Atemschutzgerät PA 54	A 10	Einsatzleitergeräte
A 04b	Atemschutzgerät Auer PA 300-2	A 11	Fluchthaube
A 05	Atemschutzgerät PA 80	A 12	Notsignalgeber Atemschutzgerät (SingleLine SCOUT)

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Atemschutzmasken mit Maskenbehältern

Thema	Nummer	Medium
Atemschutz	**A 01**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum + Vitrine

Quelle, weitere Informationen
Siehe
www.atemschutzddr.de/ueberuns/index.html
http://www.gasmasklexikon.com/Page/Germ-GM-30.htm

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Die Masken gehörten zur persönlichen Schutzausrüstung und stammen zum Teil noch aus Luftschutzbeständen und waren daher von den 1930er- bis in die 1970er-Jahre mit verschiedenen Filtern im Einsatz. 2 silbergraue Dosen mit schwarzen Gummimasken und 8 olivfarbene Dosen mit grünen Stoffmasken sind erhalten.

Beschreibungstext

Atemschutzmasken mit/ohne Überdruckventil, textile oder Gummibebänderung, jeweils 2 runde Sichtfenster mit Ersatzscheiben.
Acht Dosen sind namentlich zugeordnet. An einer Maske ist ein Filter aufgeschraubt.









Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Heeresatmer

Thema	Nummer	Medium
Atemschutz	**A 02**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort
FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen
.

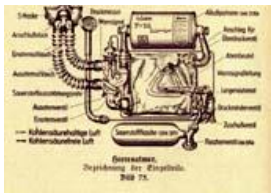
Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr
2 Geräte vorhanden, Anwendung bei der Feuerwehr unklar

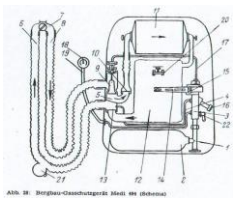
Beschreibungstext

Auer und Dräger brachten dem Heeresatmer 1936 gemeinsam auf den Markt. Das Einheits-Sauerstoffschutzgerät mit kombinierter lungenautomatischer und konstanter Dosierung war eine entscheidende Neuerung im Feuerwehrwesen. Mit Hilfe des Gerätes konnte sich der Feuerwehrangehörige vollständig von der umgebenden Außenluft abschließen, gleichgültig ob diese atembar war oder nicht. Es ermöglichte ein Vordringen in sauerstoffarme oder verrauchte Räume.
Einsatzdauer 90-120 Minuten; mit einer Alkalipatrone (Regenerationspatrone) konnte verbrauchter Sauerstoff aus CO2 oder Wasserdampf zurückgewonnen werden. Es durften nur Masken ohne Anatemventil verwendet werden. Bei den Feuerwehren wurden Heeresatmer bis 1970 eingesetzt.

Skizze

Sauerstoffflasche (2) mit Ventil (1), Druckminderer (3) mit Hebelmechanik (14), Lungenautomat (15), Zusatzventil (16) und Druckmesser-Absperrventil (22), Sauerstoffzuführungsleitung (4), Ventilkasten (5) mit Warnsignal (9), Einatemventil (13) und Ausatemventil (10), Atemschläuche (6 und 8) mit Anschlusshülle (7) und Speichelfänger (21), Alkalipatrone (11), Warnsignalleitung (17), Hochdruckleitung (19) mit Manometer (18) Überdruckventil (20)

















Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Atemschutzmasken

Thema	Nummer	Medium
Atemschutz	**A 03**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bestand der FFW Ditzingen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

1960 erstmals Beschaffung von Atemschutzvollmasken und von umluftunabhängigen Atemschutzgeräten der Auergesellschaft. 2 Masken der Firma Matter (heute Interspiro), 6 Masken der Firma Dräger. Flammschutzhauben wurden erstmals 1992 beschafft.

Beschreibungstext

Fa. Dräger: plane Sichtscheibe, 5teilige Bebänderung, links liegender Anschluss mit Schraubgewinde, Überdruckventil unten. 1 Maske ohne Überdruckventil












Beschreibungstext

Fa. Matter: plane Sichtscheibe, 6teilige Bebänderung, linksseitiger Anschluss mit Schraubgewinde. Kennzeichnung mit rotem „D“ (Ditzingen)






Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Atemschutzmaskenbehälter

Thema	Nummer	Medium
Atemschutz	**A 03a**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bestand Abteilung Hirschlanden

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

2 Behälter sind vorhanden, vermutlich aus dem TLF 16 (Bj. 1974) der Abt. Hirschlanden. Bei einem Behälter fehlt der Deckel.

Beschreibungstext

Atemschutzmasken wurden ab den 1970er Jahren in schwarzen Kunststoffbehältern in den Fahrzeugen aufbewahrt. Mit dem längenverstellbaren Textilband konnten sie umgehängt werden.



Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Atemschutzgerät DA 58 / 1600

Thema	Nummer	Medium
Atemschutz	**A 04**	**G, D**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen
siehe Datei auch Bibliothek „1960-TB“ sowie „Auer DA 58 1600 Pressluftatmer 1975“
(D:\Eigene Dateien von Andreas\Documents\2012-12-22_Feuerwehr\xHistorisch\Atemschutzgeschichte)

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

1960 erhielt die Ditzinger Feuerwehr erstmals Umluft unabhängige Atemschutzgeräte. Die bis 1980 beschafften Fahrzeuge enthielten diesen Gerätetyp der Firma Dräger. 2 Geräte sind erhalten, 1x mit grauen Stahlflaschen und 1x mit (neueren) gelben Stahlflaschen. Einsatzzeit max. 30-40 Minuten.

Beschreibungstext

1953 kam der DA 58 mit weiteren Verbesserungen, die dem Träger größere Bewegungsfreiheit verschafften. Um eine höhere Bewegungsfreiheit zu erlauben, wurde der Lungenautomat dichter an der Vollmaske platziert, was eine höhere Flexibilität gewährte. Halteplatte aus Stahl mit gepolstertem Leder, ausklappbares Manometer. 2-Flaschengerät mit Atemluftflaschen à 4 Liter und 200bar, also 1600 Liter Atemluft, Gerätebeschreibung vorhanden. Das Gerät wurde von den Firmen Dräger und Auer hergestellt.
Holzkisten für die Reserveflaschen dieser Atemschutzgeräte.













Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Atemschutzgerät PA 54

Thema	Nummer	Medium
Atemschutz	**A 4a**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Bestand der Feuerwehr Ditzingen

Beschreibungstext

1969 wurde mit dem PA54 zum ersten Mal ein System mit 300 Bar verwendet. Der PA54 verfügte nicht nur über die neu entwickelte 300 Bar-Technologie, sondern auch über die allererste Kunststoff-Trageplatte, die das Gewicht des Geräts erheblich verminderte und den Tragekomfort verbesserte. Diese Optimierungen wurden weltweit von Feuerwehrleuten hoch geschätzt.









Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Atemschutzgerät Auer PA 300-2

Thema	Nummer	Medium
Atemschutz	**A 4b**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Beschreibung www.militaerbestaende-schulte.de

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Bestand der Feuerwehr Hirschlanden

Beschreibungstext

Pressluftatmer "AUER" Typ DA 300-2. Umluftunabhängiges Atemschutzgerät (Pressluftatmer) für Brandbekämpfung und Hilfeleistung. Lieferumfang: Tragevorrichtung mit Körpergerecht angepasster antistatischer und glasfaserverstärkter Kunststoffplatte mit Bänderung bestehend aus Hüft- und Schultergurte aus schwer entflammbarem und selbstverlöschendem Gewebe (gepolstert, verstellbar, Schnellverschlüsse); 2x Druckluft-Flaschen mit 4 Liter Inhalt, Fülldruck 200bar, entsprechend DIN 3171 mit baumustergeprüften Flaschenventilen nach DIN 477; Druckminderer, Manometer und Signalpfeife integriert; Transportkiste (außen ca. 40 x 67 x H 20 cm). Lungenautomat durch Steckverschluss anschließbar.
Die Prüfungen des Geräts sind auf der Innenseite der Transportkiste dokumentiert. Das Gerät stammt aus dem Jahr 1969, die Kleber auf den Atemluftflaschen stammen aus den späten 1990er Jahren.

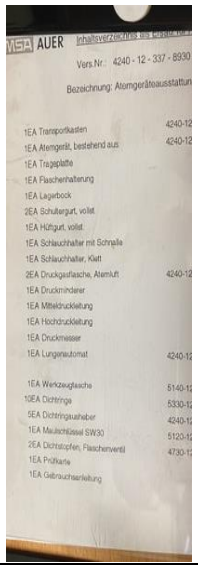












Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Atemschutzgerät PA 80

Thema	Nummer	Medium
Atemschutz	**A 05**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Das Gerät stammt vermutlich aus dem LF 16 TS (Bj. 1987)

Beschreibungstext

Die Einführung des PA80 brachte 1975 nie dagewesene Technologien in die Branche. Die Höhepunkte bildeten der erste vordruckunabhängige Druckminderer und der erste Überdruck-Lungenautomat (PP). Diese wurden um eine besonders robuste Rückenplatte aus Edelstahl ergänzt und eine Warnpfeife, die nicht durch Staub verstopft werden konnte. Diese technologischen Neuerungen waren für die Rettungsmannschaften unbedingt nötig, um die Luftzufuhr zu vereinfachen und die körperliche Beanspruchung in extrem schwierigen Bedingungen zu erleichtern. Die Geräte wurden bis Mitte der 1990er Jahre verkauft.
Zum Lungenautomat passende Maske: Panorama Nova













Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Tragegestelle PA 80/90

Thema	Nummer	Medium
Atemschutz	**A 05a**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

2 Trageplatten sind vorhanden

Beschreibungstext

Das Gerät PA 80 und Nachfolgemodell konnten wahlweise als 1-Flaschengerät mit 6-Liter-Stahlflaschen (300 bar) oder als 2-Flaschengerät mit 4-Liter-Stahlflaschen (200 bar) bestückt werden. Umrüstung mit einem T-Stück (siehe A 05) am Flaschenanschluss.













Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Luftschutz-Atemgerät

Thema	Nummer	Medium
Atemschutz	**A 06**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Beschreibung fehlt

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Sauerstoffflasche voll und funktionsfähig; Anwendung bei der Feuerwehr unklar

Beschreibungstext

Nicht für den Feuerwehrdienst, sondern für den Kriegseinsatz wurde ursprünglich dieses Sauerstoffgerät konzipiert. Erst nach dem II. Weltkrieg stand es der Feuerwehr und dem örtlichen DRK zur Verfügung. Letzter Prüfstempel vom 27. Juni 1952
Schlosser beschreibt in “Die Geräte der Feuerwehr” 4.Auflage 1942 den Aufgabenbereich des Geräts: “Die schädliche Wirkung fast aller Atemgifte (chemische Kampfstoffe, ätzende und nicht ätzende Industriegase einschließlich Leuchtgas) beruht zu einem wesentlichen Teil auf einer Beeinträchtigung der Sauerstoffversorgung des Körpers. Bei der Hilfeleistung ist es eine der dringlichsten Maßnahmen, den Sauerstoffmangel im Körper durch künstliche Sauerstoffzuführung auszugleichen. Diesem Zweck dienen die Sauerstoffbehandlungsgeräte.”












Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Atemschutzfilter

Thema	Nummer	Medium
Atemschutz	**A 07**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort
FW-Haus / Museum
Datei A. Häcker (Zeitungsbericht)

Quelle, weitere Informationen
Rudolf Hanslian, Der Chemische Krieg
Bericht Solinger Tagblatt 20.02.1945

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr
Die Filter sind mit der Atemschutzmaske in den Dosen untergebracht und tragen das Haltbarkeitsdatum bis Okt.1966. Sie wurden vor Kauf der Atemschutzgeräte zum Schutz vor Rauchgasen getragen, meist mit Kohlefilter (Aktivkohle)

Beschreibungstext

Filtertypen:

A – braun – organische Gase und Dämpfe; **B** – grau – anorganische Gase und Dämpfe (Chlor, Schwefelwasserstoff u.a.); **E** – gelb Schwefeldioxid, Chlorwasserstoff; **K** – grün - Ammoniak; **P** – weiß – Partikel; **CO** – schwarz - Kohlenstoffmonoxid; **Hg** – rot – Quecksilberdampf; **NO** – blau – Nitrose Gase, Stickstoffmonoxid; orange – radioaktives Mythyliodid

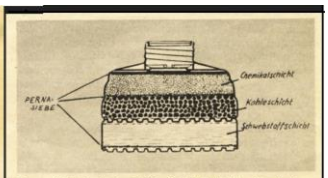








Die Wirkungsweise von Atemfiltern, schematisch dargestellt. Rauch und Nebel gelangen an die tausendfach verästelten Wandungen der Filtergänge und werden daran festgehalten. (Nach Rudolf Hanslian, Der chemische Krieg, Teil I, Verlag E. S. Mittler und Sohn, Berlin.)



Querschnitt durch ein S-Filter für die S-Maske. Der Aufbau des Filters ist folgender: Gehäuse des Einsatzkörpers besteht aus Tiefziehblech mit Schutzanstrich. Von oben nach unten liegt unter dem waagerechten, gelochten Metallblech ein Pernasieb (mit Kunstharz imprägniertes Papiergarn), dann die chemisch wirkende Mundschicht, wieder ein Pernasieb, dann Schicht aus aktiver Kohle, ein Lochblech zum Festlegen der beiden Schichten, die Schwebstoffilter-Schicht, noch ein Pernasieb und das gelochte Abschlußblech. (Nach Rudolf Hanslian, Der chemische Krieg.)



Auch die schönen Mappen „Schinkels Möbel-Entwürfe und Dekorationen innerer Räume", an denen sich das Auge des Bibliophilen und des Bühnen-Ausstatters noch heute ergötzt, wurden zum Teil von Gropius herausgegeben. — Karl Wilhelm Gropius war, nebenbei bemerkt, ein humorvoller Mann: man schätzte ihn als einen der Hauptvertreter des berühmten Berliner Witzes in der Biedermeier-Zeit.

Vielfältiger Atemschutz

Zahlreich sind bei den heutigen Arbeitsleistungen unserer Industrie die Fälle, in denen Arbeiter Atemschutz brauchen, weil die Luft an ihren Arbeitsplätzen gesundheitsgefährdende Bestandteile enthält. Vor allem in der chemischen Industrie ist die Frage nach Atemschutz seit längerer Zeit akut geworden. Die chemischen Waschanstalten strömen Dämpfe aus, die die Arbeiter nervös und reizbar machen. In den Kühlhäusern sind es vor allem schweflige Säuren, die schädlich sind, und weiterhin sind die Menschen gefährdet, die Gegenstände nach dem Spritzverfahren lackieren. Die Metallindustrie, die Arbeit in den Getreidesilos und manche andere Arbeitsstätten machen eine Schutzvorrichtung für die Atmungsorgane dringend notwendig. Nicht zuletzt braucht die Feuerwehr einen Atemschutz gegen Brandgase, wie der Bergmann einen solchen gegen Gesteinsstaub.

Die Atemschutzgeräte, die vor dreißig Jahren erstmalig von der deutschen Industrie in Zusammenarbeit mit dem Kaiser-Wilhelm-Institut für physikalische Chemie entwickelt wurden, müssen also den vielfältigsten Schutzzwecken dienen. Man verwendet daher Spezialfilter für einen besonderen Schutzzweck, etwa gegen Blausäure, aber auch kombinierte Filter, die den Anwendungsbereich vergrößern. Jedenfalls war es unserer Industrie möglich, gegen alle schädlichen Substanzen geeignete Filter zu konstruieren, sogar gegen Kohlenoxydgas, das wegen seiner völligen Geruchlosigkeit besonders tückisch ist. Die Filter haben einen Geruchswarner, wenn ein Filter verbraucht ist und ausgewechselt werden muß, entwickelt sich ein leichter Geruch nach Karbid. In Fällen, in denen die Atemluft zu wenig Sauerstoff enthält, unter 15 bis 17 Prozent, sind diese Filtergeräte nicht anwendbar. Dann müssen Sauerstoffgeräte an ihre Stelle treten, die den Träger völlig von der Außenwelt abschließen.

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Pulmotor

Thema	Nummer	Medium
Atemschutz	**A 08**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

- **Mit dem Pulmotor fing es an – E. Bahns; Drägerwerk AG - Lübeck**
- https://www.youtube.com/watch?v=jeYk8XD39Ls
- https://de.wikipedia.org/wiki/Pulmotor
- pdf-Datei_ „…A08_Pulmotor-Geschichte“

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Vermutlich aus dem Jahr 1964, Anwendung bei der Freiwilligen Feuerwehr unklar

Beschreibungstext

Der **Pulmotor** ist ein Notfallbeatmungsgerät, das 1907 von Johann Heinrich Dräger (1847–1917), erfunden und patentiert sowie von Bernhard Dräger als Produktlinie weiterentwickelt wurde. Den Anstoß zur Erfindung gab die Notwendigkeit der Beatmung bei Gasvergiftungen. Pulmotoren wurden seit 1908 produziert und bei verunfallten Bergleuten, zur Hilfe bei Stromunfällen oder Ertrunkenen empfohlen. Der Pulmotor bzw. dessen Prinzip wurde in modifizierter Form bis weit in das 20. Jahrhundert hinein in verschiedenen Beatmungsgeräten verwendet. Beim Pulmotor handelte es sich um ein Gerät zur Beatmung mittels Maske, das zur Einatmung einen Überdruck und zur anschließenden Ausatmung einen Unterdruck erzeugte (Wechseldruckbeatmung). Es bezog seine Antriebsenergie aus dem Sauerstoff in einer Druckgasflasche, der gleichzeitig als Medikament diente. Es wurde ursprünglich in transportablen Holzkisten untergebracht. In einer Verordnung der städtischen Polizeidirektion Stuttgart vom 06.08.1920 waren die Wachen der Berufsfeuerwehren verpflichtet, als „Vorkehrung für Unglücksfälle“ 2 Pulmotoren vorzuhalten,







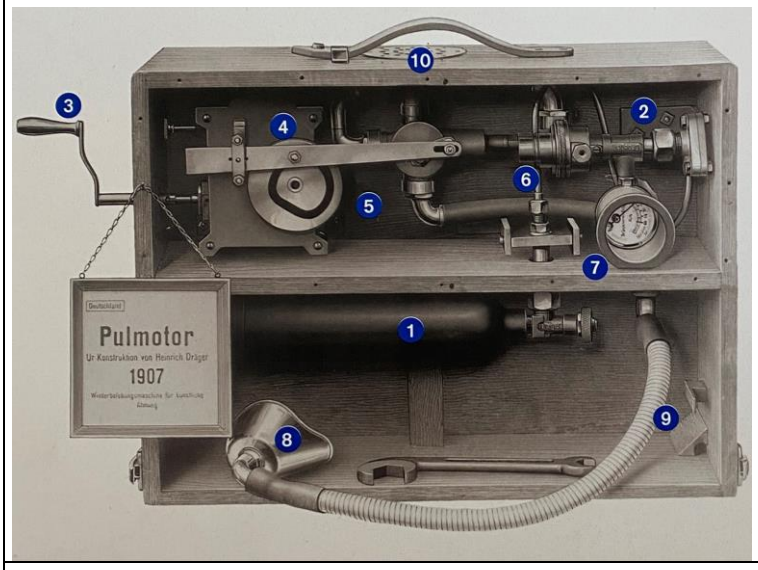






Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

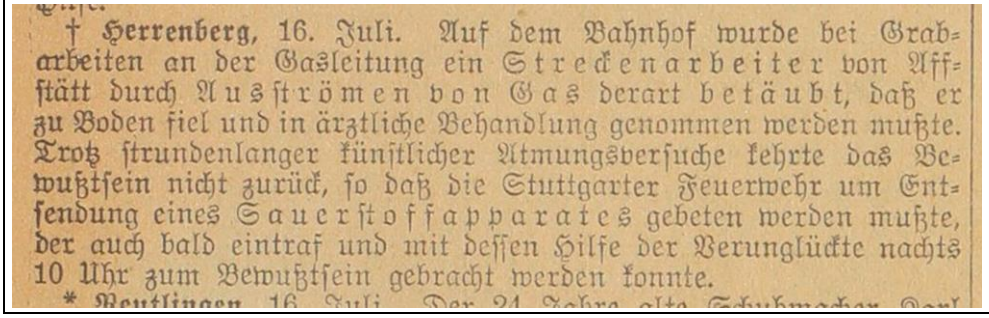
Seite 2 zu A 08 – Pulmotor (siehe auch Bibliothek 2020-ZS)





pdf-Datei „Geschichte der maschinellen Beatmung“

Dräger präsentierte Anfang des 20. Jahrhunderts den von Johann Heinrich Dräger entwickelten Pulmotor – das erste hauseigene mechanische Notfallbeatmungsgerät (Patent 211138), das sich durch gezielte Forschung und technische Innovation bis zur heutigen Geräte-Generation (Evita Infinity V-Familie) weiterentwickelte. Der Pulmotor verbindet die lateinischen Wörter für „Lunge“ (pulmo) und „Bewegung“ (motor). Wie alle darauffolgenden Geräte ahmte es das – beim gesunden Menschen spontane – Ein- und Ausatmen für den Patienten mechanisch nach. Der hierfür benötigte Sauerstoff kam aus einem Druckgaszylinder (1), dessen Druck von 150 bar über ein Reduzierventil (2) auf 7 bar gesenkt wurde. Der mit einer Kurbel (3) aufzuziehende Federmechanismus (4) trieb eine Nutkurvenscheibe an, die über einen Hebelarm (5) den Rhythmus des Ein- und Ausatmens vorgab. Der Hebelarm steuerte die Kombination aus Vierwegehahn und einem – „Injektor“ genannten – Druck- und Saugdüsensystem (6). Der Injektor vermischte den Sauerstoff mit der Umgebungsluft und erzeugte dadurch vor der Düse einen Über- und dahinter einen Unterdruck. In der Einatemphase wurde der Patient mit dem Überdruckbereich des Rohrsystems verbunden, in der Ausatemphase mit dem Unterdruck-bereich. Am Manometer (7), auch „Finimeter“ genannt, ließ sich der Gasdruck und somit indirekt der noch vorhandene Sauerstoffvorrat ablesen. Die Verbindung zwischen Patient und Gerät erfolgte über eine Atemmaske (8), die über eine Schlauchleitung (9) mit der Mechanik verbunden war. Der siebartige Einsatz (10) auf der Oberseite des Koffers aus Eichenholz stellte die Verbindung zur Umgebungsluft her. Allein zwischen 1912 und 1921 wurden mit dem Pulmotor mehr als 2.400 Patienten wiederbelebt. Das Konzept dieses Longsellers entwickelte sich bis 1955 evolutionär – nach Mechanik und Elektronik sorgte die Computersteuerung für eine immer individuellere Anpassung an den Patienten. Bis hin zum heutigen, computer-gesteuerten Spitzenmodell: Die Dräger Evita V800 ermöglicht unter anderem eine Hochleistungsbeatmung – von der lungenschonenden Beatmung bis zur Integration in einen patientenorientierten, intensivmedizinischen Arbeitsplatz.



† Herrenberg, 16. Juli. Auf dem Bahnhof wurde bei Grabarbeiten an der Gasleitung ein Streckenarbeiter von Affstätt durch Ausströmen von Gas derart betäubt, daß er zu Boden fiel und in ärztliche Behandlung genommen werden mußte. Trotz stundenlanger künstlicher Atmungsversuche kehrte das Bewußtsein nicht zurück, so daß die Stuttgarter Feuerwehr um Entsendung eines Sauerstoffapparates gebeten werden mußte, der auch bald eintraf und mit dessen Hilfe der Verunglückte nachts 10 Uhr zum Bewußtsein gebracht werden konnte.

Quelle: Schwäbische Tagwacht vom 17.07.1913

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Sauerstoffflasche mit Druckminderer

Thema	Nummer	Medium
Atemschutz	**A 08a**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Mit Andreas Häcker und Matthias Offterdinger gehörten jahrzehntelang zwei Notärzte zur Einsatzabteilung.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Die Sauerstoffflasche gehörte zur Bestückung des Notarztkoffers, der zur Erstversorgung durch den Feuerwehrarzt oder zufällig anwesende Ärzte an der Einsatzstelle beschafft wurde.

Beschreibungstext

Die 1-Liter-Flasche enthält bei einem Flaschendruck von 200 bar in vollem Zustand 200 Liter medizinischen Sauerstoff. Mit dem Druckminderer lag die Standard-Abgabe bei 2 Liter pro Minute. Die Flasche kam häufig zum Einsatz, wenn der Rettungsdienst nicht oder noch nicht in ausreichender Stärke an der Einsatzstelle eingetroffen war.



Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Lungenautomaten

Thema	Nummer	Medium
Atemschutz	**A 09**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

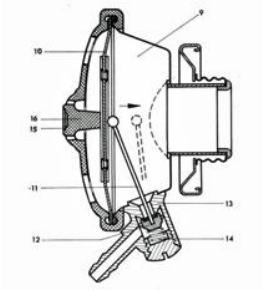
Lungenautomaten von 2 Zweiflaschengeräten aus den 1970er Jahren. Der LA mit Bajonettverschluss gehört ursprünglich zum Atemschutzgerät DA 58.

Beschreibungstext

Der Lungenautomat ist als eine stabile Membrandose mit einem durch die Membran betätigten Kipphebel aus nichtrostendem Stahl ausgebildet. Die Membrandose ist am Boden mit einem durch ein Sieb abgedeckten Stutzen und einer Überwurfschraube mit dem für Atemschutzgeräte genormten Gewinde Rd 40 x 1/7" zum direkten Anschluss an die Maske versehen.
Der Deckel der Membrandose dient zum Schutz der Membran und mit Hilfe der anpressenden Verriegelung gleichfalls zum Halten und Abdichten der Membran auf der Membrandose. Über den Deckel und den Verschlussrand ist eine Gummikappe gezogen, die mit einem Druckknopf zur manuellen Betätigung des Lungenautomaten ausgerüstet ist. Dieser Gummiüberzug dient besonders am Rand der Membrandose als Stoßschutz.













Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen





Bezeichnung

Einsatzleitergeräte

Thema	Nummer	Medium
Atemschutz	**A 10**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

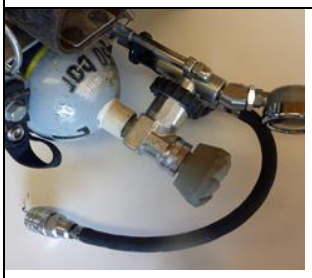
FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Beschreibungstext

Wiederholt gab es bei der Feuerwehr Einflaschengeräte, die der Einsatzleiter zum Erkunden nutzte. Zwei Geräte sind erhalten. Ein Gerät hat eine graue Plastikbebänderung und ist mit einem ledernen Feuerwehrgurt verbunden. Kein Lungenautomat. Das zweite Gerät hat eine verbundene orange-farbene Weste, Lungenautomat angeschlossen.

















Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Fluchthaube

Thema	Nummer	Medium
Atemschutz	**A 11**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen
Ausgemusterte Fluchthaube mit Gebrauchsanleitung

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Ca. ab Ende der 1980er Jahren gehörten Fluchthauben in Ditzingen zur Fahrzeugausstattung

Beschreibungstext (Wikipedia 03-2022):

Eine **Fluchthaube** (auch: **Brandfluchthaube**) ist eine Schutzhaube aus beschichtetem Gewebe mit integriertem Sichtfenster und Mehrbereichsfilter, die vor allem von der Feuerwehr zur Rettung von Personen aus verrauchten Bereichen verwendet wird.
Diese Haube besteht in der Regel aus kunststoffbeschichteten Textilien, einem relativ flexiblen Sichtfenster aus Kunststoff und einem in die Fluchthaube integrierten Filter. Der Filter verhindert das Eindringen von giftigen Brandgasen, insbesondere Kohlenstoffmonoxid. Die Schutzwirkung gegen Kohlenstoffmonoxid (CO) wird durch einen katalytischen Filter erreicht, der die Oxidation von CO mit Luftsauerstoff zu CO_2 katalysiert und gesteuert durch ein Rückschlagventil nur beim Einatmen durch ein Mundstück durchströmt wird.
Eine Fluchthaube ist im Prinzip ein umluft**ab**hängiges Atemschutzgerät (Fluchtfiltergerät), das giftige Gase aus der Luft herausfiltert. Anders als pressluftbetriebene Atemschutzgeräte schützt eine Fluchthaube jedoch nicht gegen Sauerstoffmangel in der Umgebungsluft.
Fluchthauben neuerer Bauart bestehen größtenteils aus schwer entflammbarem Kunststoff. An sie kann ein Pressluftatmer angeschlossen werden. Durch den erzeugten Überdruck in der Fluchthaube muss sie zudem nicht vollständig abgeschlossen sein, giftige Gase können nicht in das Innere gelangen. Zudem wird die zu rettende Person mit frischer Atemluft versorgt. Für den Atemschutzgeräteträger, an dessen Pressluftatmer die Fluchthaube angeschlossen wird, bedeutet dies einen erhöhten Atemluftverbrauch, da nun zudem die zu rettende Person mit Atemluft versorgt wird.

Gebrauchsanweisung 2. Ausgabe (1986): 4 Sprachen, 48 Seiten
Gebrauchsanweisung 5. Ausgabe (1993): 7 Sprachen, 96 Seiten
Gebrauchsanweisung 6. Ausgabe (1996): 11 Sprachen, 60 Seiten

} siehe auch Bibliothek **1986 / HT**







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung:

Notsignalgeber Atemschutzgerät (SingleLine SCOUT)

Thema:	Nummer:	Medium:
Atemschutz	**A 12**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort:

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen:

Bestand der FFW Ditzingen
(s. auch Datei „*SingleLine Scout Gebrauchsanweisung.pdf*“)

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr:

Integriertes Warn- und Sicherheitssystem für MSA-Atemschutzgeräte; zwischen 2017 und 2025 mit Dräger-Atemschutzgeräten im Einsatz; Größe 18x11x7cm^3, Gewicht 0,785 kg; 2 Geräte sind archiviert.

Beschreibungstext:

Notsignalgeber oder Totmannmelder wurden in den Vorschriften für die Verwendung von Atemschutzgeräten in Deutschland vorgeschrieben und schrittweise umgesetzt. Die Feuerwehr-Dienstvorschrift 7 aus dem Jahr 2002 empfahl bereits die Verwendung von Geräten zur Auslösung eines Notsignals, sie sind allerdings bis heute nicht verpflichtend. Der Notsignalgeber löst nach einem anschwellenden Voralarm den Hauptalarm optisch und/oder akustisch mit etwa 100 dB(A) aus, wenn sich sein Träger über eine definierte Zeit hin nicht bewegt. Das Gerät erleichtert damit das Auffinden von Hilfe benötigenden oder in Not geratenen Atemschutzgeräteträgern. Die Manometeranzeige ist fluoriszierend. Die integrierte Überwachungseinheit **SingleLine SCOUT** vereint die Vorteile der einzigartigen SL Schlauch-in-Schlauch-Technologie (Hochdruckleitung in der Mitteldruckleitung integriert, was dem Schlauch zusätzlichen Schutz bietet) mit einem Manometer mit Warnsignal und zwei Mitteldruckanschlüssen, einem Bewegungslos-Sensor und einem intuitiven persönlichen Alarmsystem. Das Gerät bietet die Möglichkeit zur drahtlosen Übertragung der Daten.

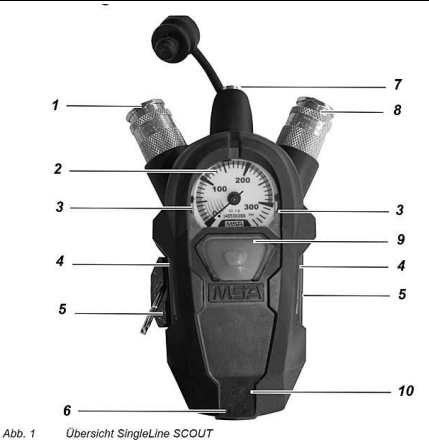


Abb. 1 Übersicht SingleLine SCOUT

1	Zweitanschluss (optional)	6	Batteriestandsanzeige
2	Manometer	7	Warneinrichtung (Signalpfeife)
3	Manometerbeleuchtung	8	Kupplung Lungenautomat
4	Buddylights	9	Alarmtaste
5	Tonkanal und Sicherheitsschlüsselaufnahme mit Sicherheitsschlüssel (links)	10	Datenübertragung aktiv



Alarmierung / Funk

Al 01	Feuermelder	Al 09	Handsprechfunkgerät 2m-Band FuG10
Al 02	Meldertasche	Al 09a	Handsprechfunkgerät 2m-Band FuG10
Al 03	Funkmeldeempfänger analog/digital	Al 09b	Tragbares 2m-Funkgerät FuG 10a (SEL) mit Ersatzakku
Al 04	Alarmwecker	Al 09c	Lautsprechermikrofone Handsprechfunkgerät
Al 05	BOS Fahrzeugfunkgerät DEL FuG 7b	Al 09d	Akkus zu Handsprechfunkgeräten
Al 06	BOS Fahrzeugfunkgerät Telefunken FuG 7b	Al 10	Alarmierungstechnik
Al 07	MOBS	Al 11	Feuerwehrbedienfeld
Al 08	Tragbares 4m-Funkgerät FuG 13a (SEL)	Al 12	Signalhorn
Al 08b	Tragbares 4m-Funkgerät FuG 13a (Bosch) mit Ladegerät	Al 13	Alarmierungseinheit

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Feuermelder

Thema	Nummer	Medium
Alarmierung	**Al 01**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Einer von ehemals etwa 20 öffentlichen Feuermeldern, die im Ditzinger Stadtgebiet aufgestellt und mit den Sirenen im Ortsgebiet und der Weckerlinie verbunden waren. Weiterer Feuermelder außerhalb der Weckerlinie.

Beschreibungstext

Ein Telefon im Feuermelder ermöglichte eine Verbindung zur Feuerwehr (Funkersatz).
…und Schlüssel aus Kunststoff (rot) zum Öffnen von Handdruckfeuermeldern.
Mit der zunehmenden Verbreitung von Telefonanschlüssen wurde die Benutzung von Feuermeldern als Alarmierungsweg der Freiwilligen Feuerwehr eine Rarität. Böswillige Alarmierungen und die hohen Wartungs- und Instandsetzungskosten machten die „rote Kiste“ bei Feuerwehr und Kostenträgern zunehmend unbeliebt. Mitte der 1970er Jahre gab es erste Überlegungen, die Feuermelder aus den genannten Gründen im Stadtgebiet wieder abzuschaffen. Als wenige Jahre später die Deutsche Bundespost damit begann, in ihren öffentlichen Telefonzellen einen münzfreien Notruf einzurichten, war der Anfang vom Ende der Feuermelder-Aera gemacht. Am 18. Mai 1984 – nur wenige Wochen vor dem 100jährigen Jubiläum der Wehr – verkündete der „Ditzinger Anzeiger“ den „Abbau der öffentlichen Feuermelder im Stadtgebiet“. Fortan musste die Ditzinger Feuerwehr über den bundesweit einheitlichen Notruf 112 bei der Feuerwehrleitstelle in Ludwigsburg angefordert werden.

Ein Stadtplan von ca. 1970 zeigt alle damals aufgestellten Feuermelder im Stadtgebiet (***siehe Bibliothek „1970 / BD“***).









Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Meldertasche

Thema	Nummer	Medium
Alarmierung / Funk	**Al 02**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Bühne

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Die vorhandene Meldertasche stammt aus den 1980er Jahren und gehörte zur Grundausstattung jedes (Tank-)Löschfahrzeugs. Bereits seit den 1950er Jahren gehörte eine Meldertasche zur Fahrzeugausstattung.

Beschreibungstext

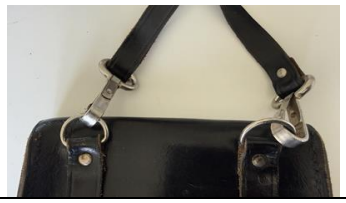
Bis spät in die 1960er Jahre gab es keine Funkgeräte. Die Melder waren daher wichtige Verbindungsleute. 3 Meldertaschen sind noch vorhanden.

1. Zwei schwarze Ledertaschen (22cm x 16cm) mit Lederriemen zum Umhängen, Verschluss mit Lederschnalle; 1 Tasche mit Notizblock und Stiften ausgestattet sowie mit Meldeblock „Großbrand“;
2. Schwarze Ledertasche (31cm x 22cm), Lederriemen zum Umhängen, Metallverschluss, 1 Fach aufklappbar mit Klarsichtfolie, ein Fach 3cm breit; Schreibmaterial, Lineal, Geo-Dreieck;











Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Funkmeldeempfänger analog/digital

Thema	Nummer	Medium
Alarmierung/Funk	**AI 03**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Analoge und digitale Funkmeldeempfänger der FF Hemmingen (Siemens) und FF Ditzingen

Beschreibungstext

Analoge Funkmeldeempfänger ermöglichten die „Stille Alarmierung“ und damit einen großen Fortschritt. Zu Hause, unterwegs oder am Arbeitsplatz rief der „Piepser“ in der Tasche die Feuerwehrangehörigen zum Alarmplatz, Sirene und Alarmwecker wurden entbehrlich und verstummten schließlich. Für neugierige oder schaulustige Bürger blieb das „Feurio!“ damit ungehört, die Einsatzfahrzeuge konnten ungehindert abrücken.
Seit 1977 gab es erhebliche Weiterentwicklungen bei der analogen Alarmierung, sie waren anfangs nur mit 1 Schleife (Tag oder Nacht) ausgestattet. Erst mit Meldern der folgenden Generationen waren mehrere Schleifen (groß, klein, Kdt. oder Führungskräfte) möglich.
Ab 2008 erfolgte die Übermittlung der Meldung durch digitale Fernmeldetechnik. Der FME Unication Polarion E5 gsm]] wurde bei der Ditzinger Feuerwehr nicht eingesetzt, er diente der Alarmierung des Leitenden Notarztes im Landkreis Böblingen zwischen 2010 und 2015.
(Kurzanleitung für SEL E287 und SEL E305 siehe Bibliothek 1980 / TB)

Funkmeldeempfänger

		
2x Fa. Siemens S 200 (FF Hemmingen); ab 1967	1x SEL NG 202; ab 1972	3x SEL E 287 (2x Ladegerät mit Glocke); ab 1976
		
2x SEL E 305; ab 1979	2x Fa. Bosch	1x Motorola Pageboy II; ab 1976
		
1x Motorola Pageboy II mit Schleppantenne	1x Motorola Skyfire II; ab 2001	2x Fa. Motorola BMD (1x mit Mithören)
		
1x Swissphone	1x Swissphone Quatro	1x Unication Polarion E5 gsm]]
		
2x EuroBos Zeus (bis 2023)		

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Alarmwecker

Thema	Nummer	Medium
Alarmierung	**Al 04**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Bühne und Heinz Rößle

Quelle, weitere Informationen

Glocke aus FW-Haus und von Heinz Rößle

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

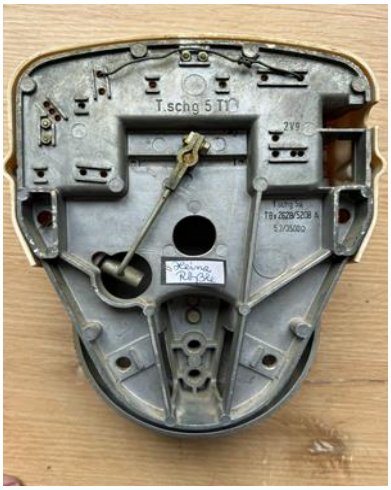
Bestandteil der Weckerlinie, bis zum Abbau der Feuermelder 1984 in Betrieb. In Wohnungen mehrerer Feuerwehrkameraden angebracht, die im Alarmfall dann weitere FW-Angehörige telefonisch verständigten

Beschreibungstext

Zusätzlich zur Sirene schrillten ab 1958 bei den Feuerwehrangehörigen Alarmwecker. Diese Geräte wurden in den Wohnungen der Feuerwehrleute installiert und über ein Leitungssystem angesteuert. Bis ins Jahr 1978 blieb die Weckerlinie mit ihren ohrenbetäubenden Glocken der wichtigste Alarmierungsweg.
Es gab Alarmwecker mit einem oder mit zwei Klangkörpern (ca. 22x27cm bzw. 30x30cm), sie waren extrem laut.







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

BOS Fahrzeugfunkgerät SEL FuG 7b

Thema	Nummer	Medium
Alarmierung / Funk	**Al 05**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

https://www.klaus-paffenholz.de/bos-funk/index.html?https://www.klaus-paffenholz.de/bos-funk/tele7b.html

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

1965 gab es nur 3 Funkgeräte in Ditzingen: im Gerätehaus, im MTW Ford Transit und im TLF 15. Zwei Funkgeräte aus den Fahrzeugen der 1970er Jahre; der Geräte-Typ kam 1967 auf den Markt

Beschreibungstext:

Bei diesem Gerät handelt es sich um ein 4-Meter-Band Funkgerät der Firma SEL. Es ist der Klassiker unter den BOS Funkgeräten. Das Gerät ist voll transistorisiert. Es verfügt über 120 schaltbare Kanäle im Ober- und Unterband (Kanäle 400 bis 519) mit einem Kanalraster von 20 kHz. Das Gerät kann sowohl im Wechsel- wie auch im Gegensprechen betrieben werden. Auch verfügt das Gerät über die Möglichkeit, mittels der Rs1-Schaltung eine kleine Relaisstelle aufzubauen. Um nicht versehentlich den Betriebsartenschalter auf Rs1 zu stellen, ist der obere Teil des Schalters hochzuziehen, um die Schalterstellung Rs1 zu schalten. Diese Sperre funktionierte leider nicht immer so zuverlässig, so dass es leider öfter mal vorkam, dass versehentlich eine Rs1-Relaisstelle aufgebaut wurde.
Die Sendeleistung war von 3 auf 10 Watt umschaltbar. Auch konnte ein Außenlautsprechen besprochen werden, wenn ein entsprechendes Verstärkermodul angeschlossen war. Eine Fernbedienung ließ sich ebenfalls anschließen. Probleme gab es häufig mit dem Schalter Ort/Fern, da hierüber die Fernbedienung eingeschaltet wurde. War jedoch keine Fernbedienung angeschlossen und das Gerät stand auf Fern, so funktionierte nichts mehr, da darüber das Gerät praktisch ausgeschaltet wurde. (Kurzanleitung siehe Bibliothek 1980 / TB)



Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

BOS Fahrzeugfunkgerät Telefunken FuG 7b

Thema	Nummer	Medium
Alarmierung / Funk	**AI 06**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

https://www.klaus-paffenholz.de/bos-funk/index.html?https://www.klaus-paffenholz.de/bos-funk/tele7b.html

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Funkgerät aus einem Fahrzeug der 1970er Jahre; der Geräte-Typ kam 1967 auf den Markt

Beschreibungstext:

Bei diesem Gerät handelt es sich um ein 4-Meter-Band Funkgerät, das die Firma Telefunken 1967 auf den Markt brachte. Es ist der Klassiker unter den BOS Funkgeräten. Es kostete bei Markteinführung etwa 9.000 Mark.
Das Gerät ist voll transistorisiert. Es verfügt über 120 schaltbare Kanäle im Ober- und Unterband (Kanäle 400 bis 519) mit einem Kanalraster von 20 kHz. Das Gerät kann sowohl im Wechsel- wie auch im Gegensprechen betrieben werden. Auch verfügt das Gerät über die Möglichkeit, mittels der Rs1-Schaltung eine kleine Relaisstelle aufzubauen. Um nicht versehentlich den Betriebsartenschalter auf Rs1 zu stellen, hat das Gerät rechts unter dem Schalter einen kleinen Druckknopf, der nach Drücken erst die Schalterstellung Rs1 freigab. Mittels eines Relaisstellenzusatzes konnten auch Rs2-Schaltungen durchgeführt werden.
Die Sendeleistung war von 3 auf 10 Watt umschaltbar. Auch konnte ein Außenlautsprechen besprochen werden, wenn ein entsprechendes Verstärkermodul angeschlossen war. Eine Fernbedienung ließ sich ebenfalls anschließen. Probleme gab es häufig mit dem Schalter Ort/Fern, da hierüber die Fernbedienung eingeschaltet wurde. War jedoch keine Fernbedienung angeschlossen und das Gerät stand auf Fern, so funktionierte nichts mehr, da darüber das Gerät praktisch ausgeschaltet wurde.



Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

MOBS

Thema	Nummer	Medium
Alarmierung / Funk	**AI 07**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

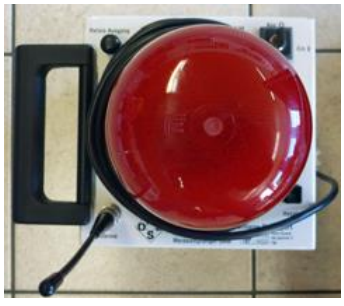
Im Mai 1994 übergab die Gebäudebrandversicherung am Feuerhaus in Ditzingen insgesamt 10 mobile Brandmeldeanlage (MOBS). Ein Exemplar war für die Ditzinger Feuerwehr

Beschreibungstext

Das Set verfügt über 8 Funk-Rauchmelder. Der Meldeempfänger warnt mit einer eingebauten Sirene und einem Blitzlicht die Personen vor Ort. Empfangene Alarme werden vom Funkempfänger über Telefonleitung an die Feuerwehr weitergeleitet.
Die Anlage sollte überall dort eingesetzt werden, wo eine besonders große Brandgefahr erwartet wird: Zum Beispiel nach Schweiß- oder Lötarbeiten bei Umbauten in Museen, Kirchen oder kostspieligen Einrichtungen. Sie kann ebenfalls zur Unterstützung von Brandwachen oder zur Überwachung von gefährdeten Maschinen eingesetzt werden.







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Tragbares 4m-Funkgerät FuG 13a (SEL)

Thema	Nummer	Medium
Alarmierung / Funk	**Al 08**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

https://www.klaus-paffenholz.de/bos-funk/index.html?https://www.klaus-paffenholz.de/bos-funk/bos-funk.html

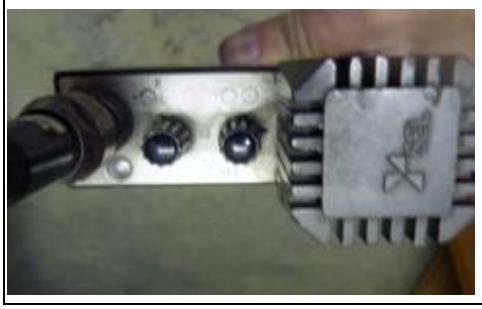
Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Für den Kommandanten Mitte der 1970er Jahre beschafft zur Kommunikation mit den Fahrzeugen, dem Gerätehaus und auch der Polizei!

Beschreibungstext

SEL brachte 1969 das 1-Kanal Handfunkgerät SEM 56 auf den Markt. Das Gerät gab es sowohl als 2-m wie auch als 4-m Ausführung. Die Geräteserie erhielt 1969 die FTZ-Zulassungsnummer E-169/69 als 2-m Version und 1970 die Zulassungsnummer E-192/70 für die 4-m Version.
Das Gerät verfügte über keine Tasten für Tonruf. Mit seinen Abmessungen von 20 cm Höhe, 9 cm Breite und 3 cm Dicke bei lediglich 500 gr Gewicht (ohne Akku) handelt es sich um ein für seine Zeit recht kleines und leichtes 1-Kanal-Gerät. Das Lautsprechermikrofon war aufgesteckt und konnte mittels eines Adapterkabels abgesetzt betrieben werden.











Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen





Bezeichnung:

Tragbares 4m-Funkgerät FuG 13a (Bosch) mit Ladegerät

Thema:	Nummer:	Medium:
Alarmierung / Funk	**AI 08b**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort:

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen:

Bestand der FFW Ditzingen
Nachlass Heinz Rößle

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr:

Tragbares 4m-Band Funkgerät (analog) mit Ledertasche. Das Gerät war bis in die 1980er Jahre bei der Polizei im Einsatz. Während die Polizei flächendeckend 2012 auf Digitalfunk umstellt, erfolgte diese Umstellung bei der Feuerwehr erst im Jahr 2022.

Beschreibungstext:

Der wesentliche Unterschied zwischen den analogen BOS-Handsprechfunkgeräten liegt im genutzten Frequenzbereich (Frequenzband) und dem Einsatzzweck. Während das FuG 10a im 2-Meter-Band funkt, arbeitet das FuG 13a im 4-Meter-Band. Äußerlich und in der grundlegenden Bedienung sind die Geräte der gleichen Hersteller (wie Bosch oder Telefunken) nahezu identisch aufgebaut.

Merkmal	FuG 10a	FuG 13a
Frequenzband	**2-Meter-Band** (~167–174 MHz)	**4-Meter-Band** (~74–87 MHz)
Haupt-Einsatzzweck	**Einsatzstellenfunk** (Kommunikation der Kräfte direkt vor Ort)	**Leitstellenfunk** (Direkte Verbindung über große Distanzen zur Leitstelle/Relais)
Reichweite	Geringere Reichweite, dafür sehr gut innerhalb von Gebäuden / Objekten.	Höhere Reichweite in der Fläche, aber anfälliger in dichten Gebäuden.
Kanalanzahl	**92 Kanäle** (Kanal 01 bis 92)	**306 Kanäle** (Kanal 347 bis 510)
Antennenlänge	Kürzere Antenne (ca. 15–20 cm) aufgrund der höheren Frequenz.	Deutlich längere Antenne (oft flexible Band- oder Teleskopantennen) wegen der niedrigeren Frequenz.
Sendeleistung	1 Watt	1 Watt (teilweise bis 2,5 Watt je nach technischer Richtlinie).









Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Handsprechfunkgerät 2m-Band FuG10

Thema	Nummer	Medium
Alarmierung / Funk	**Al 09**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bestand FF Ditzingen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Analoges Handsprechfunkgerät im 2m-Band für den Einsatzstellenfunk, ab den 1970er Jahren Standardausrüstung aller Einsatzfahrzeuge. Bis in die 1990er-Jahre war ein Gerät im Funktisch des FW-Hauses eingebaut, bei einer Reichweite von wenigen 100 Metern war die Nutzung unzuverlässig. Sendebereich 168,16 MHz bis 168,66 MHz, Sendeleistung 1W.

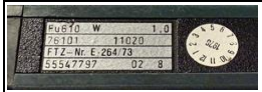
Beschreibungstext

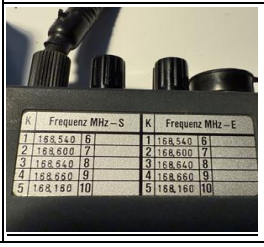
Zum 0,95kg schweren Gerät gehören eine schraubbare Miniflex-Antenne, eine Ledertasche und ein Akku ca. 7x7cm groß. Später kamen ansteckbare Lautsprechermikrofone (siehe „Al09c“ hinzu), zum Teil hatten die Geräte Lederbänder zum Umhängen. Es kamen baugleiche Geräte von Telefunken und SEL (später Bosch) zur Anwendung. Am Drehknopf können fünf Kanäle geschalten werden: 56 = Standardkanal für Einsatzstellenfunk, 55 = Ausweichkanal (z.B. Wasserförderung), 53 = Ausweichkanal für CSA-Einsatz, 50 = Ausweichkanal, 31 = Führungskanal. Oben mit Steckbuchse für Handmikrofon, Drehschalter „R“ für Rufton und Drehschalter „L“ zum Einschalten und zur Lautstärkenregelung. In den 1970er Jahren gehörten 2 Geräte zur Standardbeladung, im Verlauf von 3 Jahrzehnten erhöhte sich der Standard auf 5-6 Geräte pro Fahrzeug. Energie durch aufladbaren Akku mit 600mAh. Seitlich Sprechtaste sowie zwei Ruftontasten Ruf I = 1750Hz und Ruf II = 2135 Hz. Vier Exemplare sind vorhanden.

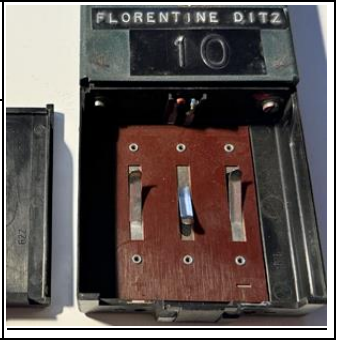












Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen







Bezeichnung

Handsprechfunkgerät 2m-Band FuG10

Thema	Nummer	Medium
Alarmierung / Funk	**Al 09a**	**G+D**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Die Geräte kamen zunächst in den Teilorten, später in allen Abteilungen zum Einsatz. Sie sind mit stabförmigen oder „großen“-Akkus bestückt.

Beschreibungstext

Handsprechfunkgerät der Firma Bosch im 2m-Band mit identischen Frequenzen, Kanälen, Funktionen und Zubehör wie „Al 09“. Sowohl für das Standardgerät, als auch für die Bestückung mit großem Akku (und damit längerer Ausführung) waren Ledertaschen vorhanden. Das Gewicht beträgt insgesamt 0,61 kg bzw. 0,72 kg bei Verwendung des großen Akkus – also deutlich weniger, als das SEL-Handsprechfunkgerät.
Zwei Exemplare sind vorhanden.
Die Schriftstücke zur Beantragung der Betriebserlaubnis und die Genehmigung durch das Regierungspräsidium Stuttgart liegen im Archiv vor.

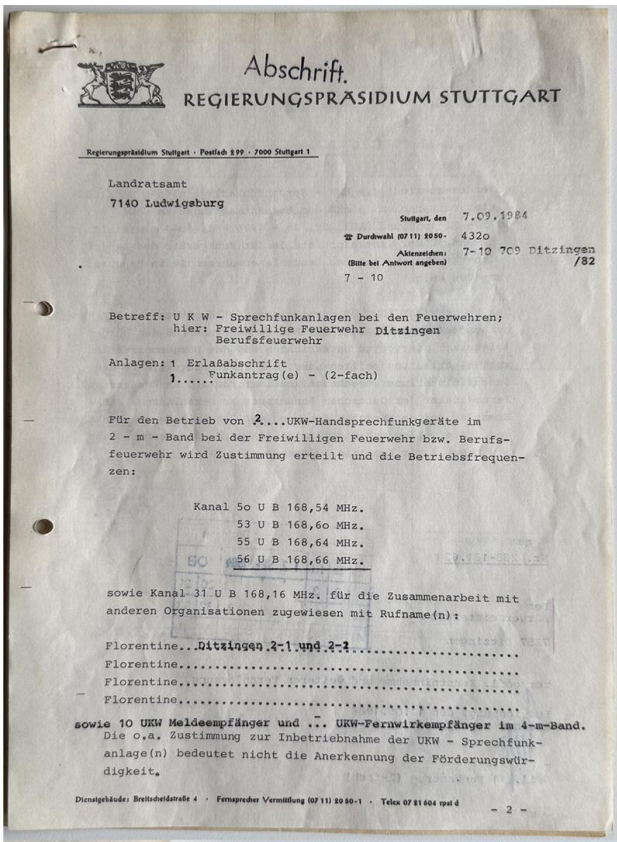






Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

Al 09a



Abschrift.
REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTGART

Regierungspräsidium Stuttgart · Postfach 899 · 7000 Stuttgart 1

Landratsamt
7140 Ludwigsburg

Stuttgart, den 7.09.1984
☎ Durchwahl (0711) 2050- 432o
Aktenzeichen: 7-10 709 Ditzingen /82
(Bitte bei Antwort angeben)
7 - 10

Betreff: U K W - Sprechfunkanlagen bei den Feuerwehren;
hier: Freiwillige Feuerwehr Ditzingen
Berufsfeuerwehr

Anlagen: 1 Erlaßabschrift
1.....Funkantrag(e) - (2-fach)

Für den Betrieb von 2...UKW-Handsprechfunkgeräten im 2 - m - Band bei der Freiwilligen Feuerwehr bzw. Berufsfeuerwehr wird Zustimmung erteilt und die Betriebsfrequenzen:

Kanal 5o U B 168,54 MHz.
53 U B 168,6o MHz.
55 U B 168,64 MHz.
56 U B 168,66 MHz.

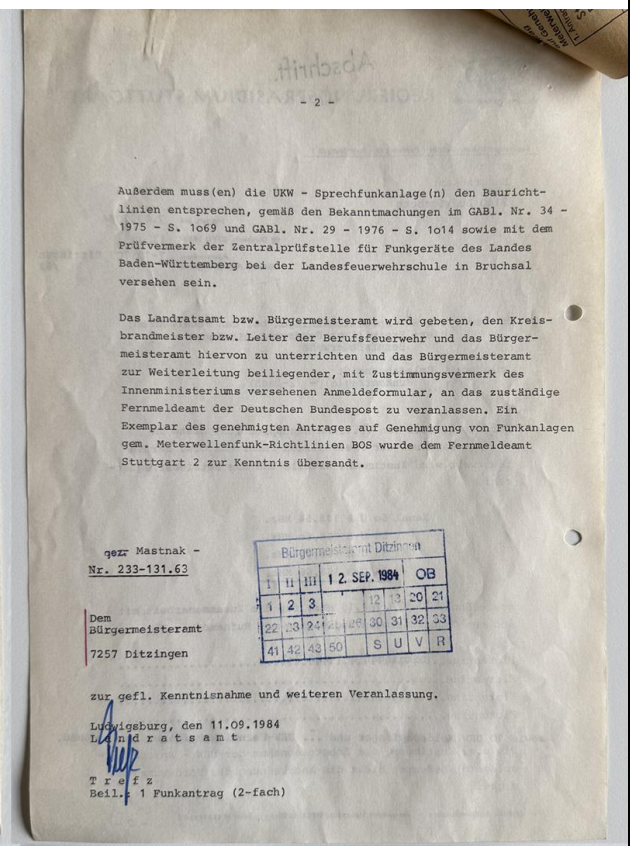
sowie Kanal 31 U B 168,16 MHz. für die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen zugewiesen mit Rufname(n):

Florentine...Ditzingen 2-1 und 2-2.....
Florentine.....
Florentine.....
Florentine.....

sowie 10 UKW Meldeempfänger und .. UKW-Fernwirkempfänger im 4-m-Band.
Die o.a. Zustimmung zur Inbetriebnahme der UKW - Sprechfunkanlage(n) bedeutet nicht die Anerkennung der Förderungswürdigkeit.

Dienstgebäude: Breitscheidstraße 4 · Fernsprecher Vermittlung (07 11) 2050-1 · Telex 07 21 604 rpsd

- 2 -



- 2 -

Außerdem muss(en) die UKW - Sprechfunkanlage(n) den Bauvorschriften entsprechen, gemäß den Bekanntmachungen im GABl. Nr. 34 - 1975 - S. 1069 und GABl. Nr. 29 - 1976 - S. 1014 sowie mit dem Prüfvermerk der Zentralprüfstelle für Funkgeräte des Landes Baden-Württemberg bei der Landesfeuerwehrschule in Bruchsal versehen sein.

Das Landratsamt bzw. Bürgermeisteramt wird gebeten, den Kreisbrandmeister bzw. Leiter der Berufsfeuerwehr und das Bürgermeisteramt hiervon zu unterrichten und das Bürgermeisteramt zur Weiterleitung beiliegender, mit Zustimmungsvermerk des Innenministeriums versehenen Anmeldeformular, an das zuständige Fernmeldeamt der Deutschen Bundespost zu veranlassen. Ein Exemplar des genehmigten Antrages auf Genehmigung von Funkanlagen gem. Meterwellenfunk-Richtlinien BOS wurde dem Fernmeldeamt Stuttgart 2 zur Kenntnis übersandt.

gez. Mastnak -
Nr. 233-131.63

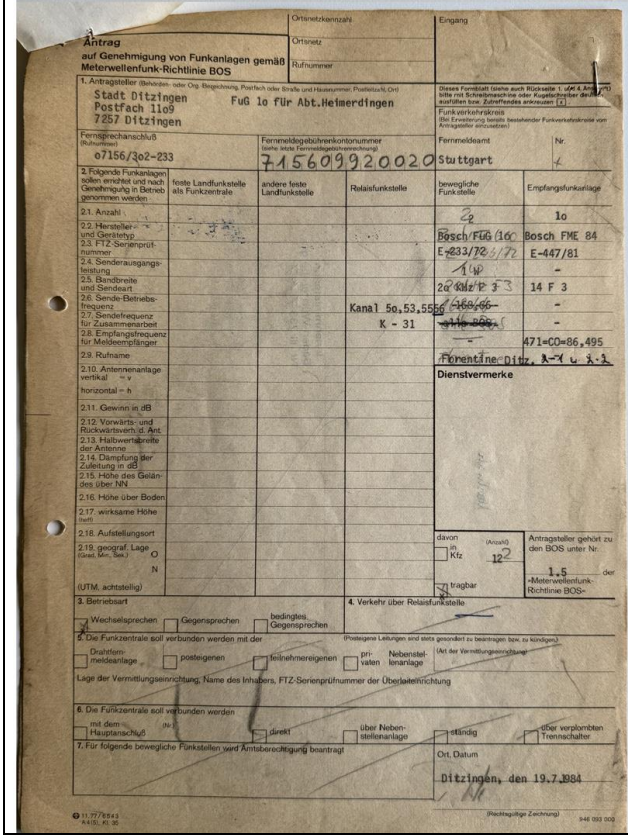
Bürgermeisteramt Ditzingen
12. SEP. 1984 OB

Dem
Bürgermeisteramt
7257 Ditzingen

zur gefl. Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung.

Ludwigsburg, den 11.09.1984
Landratsamt

Treffz
Beil.: 1 Funkantrag (2-fach)



Antrag
auf Genehmigung von Funkanlagen gemäß Meterwellenfunk-Richtlinie BOS

Ortsnetzkennzahl / Ortsnetz / Rufnummer / Eingang

1. Antragsteller (Behörden- oder Org.-Bezeichnung, Postfach oder Straße und Hausnummer, Postleitzahl, Ort)
Stadt Ditzingen
Postfach 1109
7257 Ditzingen
FuG 1o für Abt.Heimerdingen

Fernsprechanschluß (Rufnummer): 07156/302-233
Fernmeldegebührenkontonummer (siehe letzte Fernmeldegebührenabrechnung): 7156099200 20
Fernmeldeamt: Stuttgart
Nr.: 4

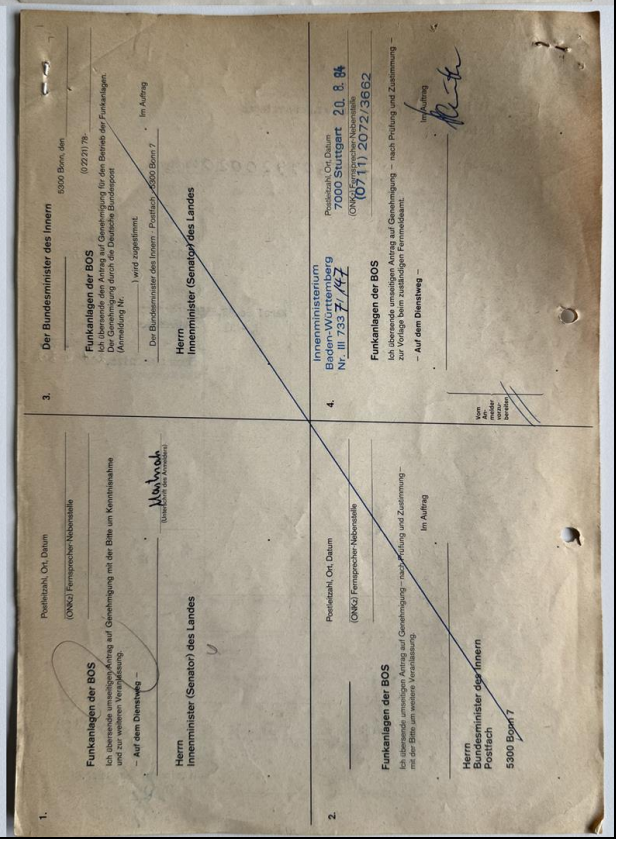
Funkverkehrskreis (Bei Erweiterung, bereits bestehender Funkverkehrskreise vom Antragsteller einzutragen)

Dieses Formblatt (siehe auch Rückseite 1. und 4. Absatz) bitte mit Schreibmaschine oder Kugelschreiber deutlich ausfüllen bzw. Zutreffendes ankreuzen (X)

2. Folgende Funkanlagen sollen errichtet und nach Genehmigung in Betrieb genommen werden	feste Landfunkstelle als Funkzentrale	andere feste Landfunkstelle	Relaisfunkstelle	bewegliche Funkstelle	Empfangsfunkanlage
2.1. Anzahl				2	1o
2.2. Hersteller- und Gerätetyp				Bosch/FuG 16	Bosch FME 84
2.3. FTZ-Serienprüfnummer				E-233/72	E-447/81
2.4. Senderausgangsleistung				1 W	-
2.5. Bandbreite und Sendeart				20 KHz F 3	14 F 3
2.6. Sende-Betriebsfrequenz			Kanal 5o,53,55,56 K - 31	168,66 MHz	-
2.7. Sendefrequenz für Zusammenarbeit				168,16 MHz	-
2.8. Empfangsfrequenz für Meldeempfänger				-	471=CO=86,495
2.9. Rufname				Florentine Ditz. 2-1 u. 2-2	
2.10. Antennenanlage vertikal = v / horizontal = h				Dienstvermerke	
2.11. Gewinn in dB					
2.12. Vorwärts- und Rückwärtsverh. d. Ant.					
2.13. Halbwertsbreite der Antenne					
2.14. Dämpfung der Zuleitung in dB					
2.15. Höhe des Geländes über NN					
2.16. Höhe über Boden					
2.17. wirksame Höhe (tariff.)					
2.18. Aufstellungsort					
2.19. geograf. Lage (Grad, Min., Sek.) O / N (UTM, achtstellig)				davon in Kfz (Anzahl) 12 / tragbar	Antragsteller gehört zu den BOS unter Nr. 1.5 der »Meterwellenfunk-Richtlinie BOS«

3. Betriebsart: ☒ Wechselsprechen ☐ Gegensprechen ☐ bedingtes Gegensprechen
4. Verkehr über Relaisfunkstelle
5. Die Funkzentrale soll verbunden werden mit der (Postseitige Leitungen sind stets gesondert zu beantragen bzw. zu kündigen) (Art der Vermittlungseinrichtung)
☐ Drahtfernmeldeanlage ☐ posteigenen ☐ Teilnehmereigenen ☐ privaten Nebenstellenanlage
Lage der Vermittlungseinrichtung, Name des Inhabers, FTZ-Serienprüfnummer der Überleiteinrichtung
6. Die Funkzentrale soll verbunden werden
mit dem Hauptanschluß (Nr.) ☐ direkt ☐ über Nebenstellenanlage ☐ ständig ☐ über verplombten Trennschalter
7. Für folgende bewegliche Funkstellen wird Amtsberechtigung beantragt

Ort, Datum: Ditzingen, den 19.7.1984
(Rechtsgültige Zeichnung)



Der Bundesminister des Innern
5300 Bonn, den (0228) 79-
Funkanlagen der BOS
Ich übersende umseitigen Antrag auf Genehmigung für den Betrieb der Funkanlagen. Die Genehmigung durch die Deutsche Bundespost (Anmeldung Nr.) wird zugestimmt.
Der Bundesminister des Innern · Postfach · 5300 Bonn 1
Im Auftrag
Herrn Innenminister (Senator) des Landes

Innenministerium Baden-Württemberg Nr. III 733 F/A7
Postleitzahl, Ort, Datum
(ONKz) Fernsprecher-Nebenstelle
Funkanlagen der BOS
Ich übersende umseitigen Antrag auf Genehmigung – nach Prüfung und Zustimmung – zur Vorlage beim zuständigen Fernmeldeamt.
– Auf dem Dienstweg –
Im Auftrag
Herrn Innenminister (Senator) des Landes

Postleitzahl, Ort, Datum
(ONKz) Fernsprecher-Nebenstelle
Funkanlagen der BOS
Ich übersende umseitigen Antrag auf Genehmigung – nach Prüfung und Zustimmung – mit der Bitte um weitere Veranlassung.
Im Auftrag
Herrn Bundesminister des Innern Postfach 5300 Bonn 1

Postleitzahl, Ort, Datum
(ONKz) Fernsprecher-Nebenstelle
Funkanlagen der BOS
Ich übersende umseitigen Antrag auf Genehmigung mit der Bitte um Kenntnisnahme und zur weiteren Veranlassung.
– Auf dem Dienstweg –
Im Auftrag
Herrn Innenminister (Senator) des Landes

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen





Bezeichnung:

Tragbares 2m-Funkgerät FuG 10a (SEL)
mit Ersatzakku

Thema:	Nummer:	Medium:
Alarmierung/Funk	**AL 09b**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort:

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen:

Bestand der FFW Ditzingen
Nachlass Heinz Rößle

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr:

Bei der Ditzinger Feuerwehr gab es bis in die 1990er Jahre keine FuG 10a Funkgeräte. Das vorhandene Gerät stammt aus dem Polizeidienst. Es diente dem Einsatzstellenfunk. Erst im März 2025 wurde der analoge Einsatzstellenfunk durch den digitalen abgelöst.

Beschreibungstext:

Analoges 2-Meter-BOS-Handfunkgerät **FuG 10a** aus dem Polizeidienst; im Vergleich zum FuG10 größere Anzahl der verfügbaren Kanäle sowie die zugrundeliegenden Oszillatortechnik. Während das ältere FuG 10 ein reines Wenigkanalgerät ist, deckt das neuere FuG 10a als Vielkanalgerät nahezu das gesamte Frequenzspektrum des 2m-BOS-Bandes ab.

Merkmal	FuG 10	FuG 10a
Kanalanzahl	**Maximal 10 Kanäle** (fest bequarzt)	**92 Standardkanäle** (Kanäle 01 bis 92), optional erweiterbar um die Kanäle 101 bis 125
Frequenz-erzeugung	**Quarz-Technik:** Für jeden genutzten Kanal mussten physische Funkquarze im Inneren des Geräts eingelötet werden.	**Synthesizer / PLL-Oszillator:** Die Frequenzen werden elektronisch erzeugt, wodurch alle Kanäle flexibel schaltbar sind.
Kanalwahl	Drehschalter auf der Oberseite mit 10 festen Positionen.	Zwei Rändelräder auf der Vorderseite zur freien Auswahl aller Kanäle.
Verkehrsarten	Nur **Wechselsprechen (W).**	**Wechselsprechen (W)** und **bedingtes Gegensprechen (bG)** mit Bandlagenwechsel.
Zubehör-kompatibilität	Herstellerspezifische Anschlüsse.	Genormter Anschluss nach der Technischen Richtlinie (TR BOS), sodass herstellerüber-greifendes Zubehör passt







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Lautsprechermikrofone Handsprechfunkgerät

Thema	Nummer	Medium
Alarmierung / Funk	**Al09c**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Siehe Homepage Firma Motorola

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Lautsprechermikrofone aus drei verschiedenen Zeiten und allen vier Ortsteilen: HMN9725D, dann HMN9030A und schließlich HMN9053C. Aus den Beständen der Gesamtwehr sind jeweils 2 Typen – also insgesamt 6 Geräte - archiviert.

Beschreibungstext

Der Anschluss des Lautsprecher Mikrofons über die 12-polige Steckbuchse ist mit einer gerändelten Überwurfmutter arretierbar. Ist das Lautsprechermikrofon am Funkgerät angebracht, lässt es sich mit dem 360° drehbaren Halteclip an der Schutzausrüstung befestigen. Ein flexibles Spiralkabel sorgt zudem für Bewegungsfreiheit.
In sehr lauter Umgebung könnte am Typ HMN9053C zusätzlich ein Ohrhörer mit 3,5mm Klinkenanschluss eingesteckt werden. Motorola verwies auf noice-cancelling, also Geräuschunterdrückende Eigenschaften der Lautsprecher zur Unterdrückung unerwünschter Hintergrundgeräusche. Das neueste Gerät (Mitte 1990er Jahre) verfügt bereits über eine CE-Zeichen.
Die Lautsprechermikrofone konnten an die 2m-Handsprechfunkgeräte nach „Al09 + Al09a“ angebracht werden.







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen





Bezeichnung

Akkus zu Handsprechfunkgeräten

Thema	Nummer	Medium
Alarmierung / Funk	**Al 09d**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Einige Zubehör der um 2020 ausgemusterten und entsorgten Handsprechfunkgeräte aller Ditzinger Abteilungen

Beschreibungstext

1 Akku für SEL-Handsprechfunkgerät „Al 09“
2 NiMH-Ersatzakkus für Bosch Funkgeräte FuG 10 mit 12V / 0,3Ah
2 NiCd-Packs für Akkuumbau, ebenfalls 12V / 0,3Ah

Für das FuG10 gibt es eine 43 cm lange Stabantenne und insgesamt 6 zwischen 14,5 cm und 16 cm lange, durch Wendelung elektrisch verlängerte Antenne. Letztere hat jedoch deutlich schlechtere Abstrahleigenschaften als die Stabantenne, ist dagegen jedoch handlicher.

Von 25 FUG10 der Gesamtwehr wurde 2025 ein Großteil der Geräte und Zubehör ausgemustert und entsorgt.



Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen





Bezeichnung

Alarmierungstechnik

Thema	Nummer	Medium
Alarmierung / Funk	**Al 10**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Gleichrichter und Alarmumsetzer im FW-Haus zur Umleitung des Funksignals der Leitstelle auf die Frequenzen von Tag-/Nacht-/Sirenenalarm. Auch Alarme über Brandmeldeanlagen der angeschlossenen Firmen gingen ein, die Schleifen aller Ortsteile konnten manuell alarmiert werden.

Beschreibungstext

Zu 1.: Gleichrichter, der den Wechselstrom für das Funkgerät in Gleichstrom umwandelte.
Zu 2.: Der Alarmumsetzer leitete die Alarme der Leitstelle weiter. Dort konnte man zwar an Drehreglern die Schleifennummern einstellen (z.B. 581) und mit dem roten Knopf plus Alarmknopf alarmieren. Das Gerät hatte in erster Linie aber die Umsetzung der Leitstellenalarme zur Aufgabe und ergänzte die Technik im Funktisch aus den 1970er Jahren. Das linke Gerät (grauer Kasten) im Funktisch der Schreinerei Wenzler (Bild re.u.) war der erste Alarmgeber. In der oberen Reihe sind die Linientasten, unten die zwei roten Tasten zum Auslösen. Mittig ist eine graue Platte mit Wählscheibe, einem von HM. Bittler eingebauten Telefon. Daneben mit den vier Knöpfen eine Anzeige der Außentemperatur.

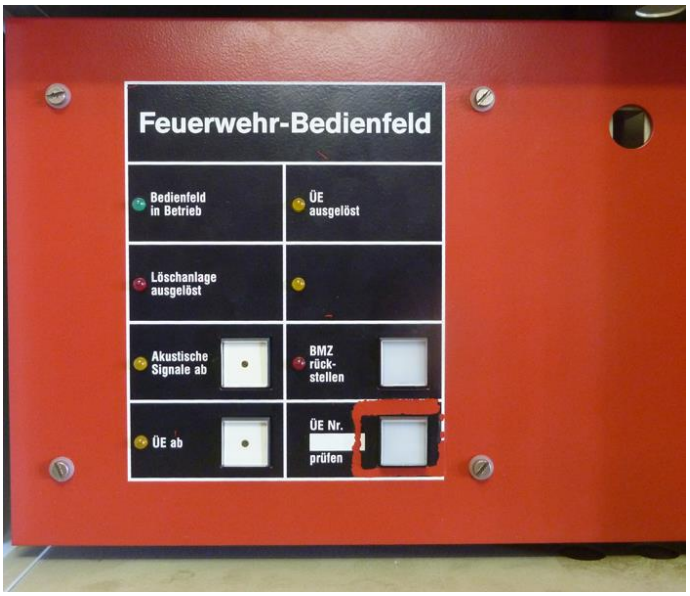








Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Feuerwehrbedienfeld

Thema	Nummer	Medium
Alarmierung / Funk	**Al 11**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Seit den 1990er Jahren erfolgen zunehmend Alarmierungen durch Brandmeldeanlagen. Das Feuerwehrbedienfeld ist ein zentrales Element solcher Anlagen.

Beschreibungstext

Das **Feuerwehr-Bedienfeld** ist eine genormte Zusatzeinrichtung für Brandmeldeanlagen mit Übertragungseinrichtung zur Feuerwehr.
Das FBF zeigt bestimmte Betriebszustände der Brandmeldeanlage an. Die genormte Gestaltung der Anzeige- und Bedienelemente ermöglichen es dem Einsatzpersonal der Feuerwehr, Anlagenzustände zu erkennen und Bedienvorgänge durchzuführen. Da das FBF mit einem Schloss der örtlichen Feuerwehr versehen ist können die Funktionstasten nur durch sie, nicht aber den Betreiber, betätigt werden.
Das Feuerwehr-Bedienfeld muss sich im selben Raum wie die Brandmeldezentrale und in deren unmittelbaren Nähe befinden. Es muss gut sichtbar, bedienbar und frei zugänglich sein. Gegebenenfalls ist es zu kennzeichnen. Die Planung und Montage muss in Absprache mit der Feuerwehr oder einer zuständigen Behörde erfolgen.

Weitere Fotos
quer 180x130
hoch 180x210



Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Signalhorn

Thema	Nummer	Medium
Alarmierung	**Al 12**	**G, D, V**

Besitz, Aufbewahrungsort

Ulrike Rößle; Dateien A. Häcker

Quelle, weitere Informationen

Al_02-Horn_Hornsignale; Al_02-Horn_Wasser_marsch1; Al_02-Horn_Wasser_halt1; Al_02-Horn_Sammeln; Al_02-Horn_Es_brennt

Leonberger Kreiszeitung vom 29.05.1920

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Der ehemalige Kommandant Heinz Rössle war letzter Hornist der Ditzinger Feuerwehr.

Beschreibungstext

Hornist

Nach Gründung der Feuerwehren übernahm ein Hornist die Alarmierung der Löschtruppe. In den 1920er und 1930er Jahren fuhr dieser Trompeter mit dem Fahrrad nach einem Brandausbruch durchs Dorf und blies auf seinem Feuerwehrhorn zum Alarm. Bei Bränden eilte er, den Feueralarm blasend, durch die Dorfstraßen. Aber auch die Übungen der Feuerwehr kündigte er in den Straßen durch bestimmte Signale an. Während der Übungen und bei der Brandbekämpfung stand der Hornist dann beim Kommandanten der Wehr, um dessen Anweisungen durch Signale unüberhörbar und rasch weiterzugeben.
Am 14.07.1949 empfiehlt das Innenministerium Württemberg-Baden dringend die Einführung elektrischer Sirenen anstelle von Hornisten zur Alarmierung der Feuerwehren.

Signallehre

Um einen geordneten, Erfolgsversprechenden Löschangriff durchzuführen, waren laufende Übungen, exakte Ausführung der Verrichtungen, Unter- und Einordnung, Gehorsam und Disziplin unerlässlich. Bei den großen und in der Regel weit auseinander gezogenen Einheiten kamen mündliche Befehle schlecht oder gar verfälscht an. Dafür kamen Signale mit dem Horn, mit der Hupe und mit den Pfeifen zur Anwendung. Um die Signale zu verstehen, gab es hierfür die "Signallehre" als Übung.



Freiw. Feuerwehr Ditzingen.

Am Samstag, den 28. ds. Mts. abends 7 1/2 Uhr hat die gesamte Feuerwehr betreffs

Signallehre

beim Rathaus anzutreten.

Anzug: Rock und Mütze.

Schultheiß: Englert.

Kommandant: Wieland.





Ausstellungsgegenstände
„365 Tage Feuer und Flamme“



Bezeichnung

Alarmierungseinheit

Thema	Nummer	Medium
Alarmierung	**Al 13**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Die Alarmierungseinheit wurde mit dem im Oktober 1988 beschafften Funktisch eingerichtet. Sie wurde im Jahr 1999 in den neuen Funktisch übernommen, war aber mit Änderung der Funktechnik nach wenigen Jahren funktionslos. Mit Einführung des Digitalfunks wurde das Element entfernt.

Beschreibungstext

Bis zu 16 verschiedenen Schleifen konnten über den Alarmgeber vom Feuerwehrhaus Ditzingen aus analog alarmiert werden. Nur etwa die Hälfte der möglichen Schleifenplätze wurden genutzt.
FT = zusammen mit „AL“ zum Auslösen eines Alarms gedrückt
L = Löschen einer eingegebenen Schleife (1-16)
PT = keine Funktion
SIR = Mitauslösung der Sirene
S = Funktion nicht bekannt
AL = Alarmauslösung zusammen mit „FT“

Weitere Fotos





Feuerlöscher / Florianstüble

F 01	Verschiedene Feuerlöscher	F 04	Ausstattung Florianstüble
F 02	Poster zu Handfeuerlöschern	F 05	Patenwehr Tiefenbach
F 03	Festschrift Firma Minimax	F 05a	Jubiläum Patenschaft Tiefenbach

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Verschiedene Feuerlöscher

Thema	Nummer	Medium
Feuerlöscher/ Florianstüble	**F 01**	**G, D**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen
Datei
E:\Transfer\Museum\Feuerlöscher\P1110745-Text

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Feuerlöscher aus dem Bestand der FFW Ditzingen

Beschreibungstext

1. 6kg CO_2-Löscher, vermutlich aus den 1950er Jahren
2. AKO Feuerschutz Nasslöscher Type N 10 Hn
3. Minimax Handfeuerlöscher DIN – Tetra 2 Bauart T2
4. Minimax-Nass- oder Wasserlöscher mit Sicherheitsaufhänger, 3 Geräte vorhanden; Inbetriebnahme durch einfaches Aufschlagen auf den Boden.
5. Highpress: 10l-Feuerlöscher mit Schaummittel in Form von einer Kübelspritze (Bedienungsanleitung siehe **1994-HT**). Brandbekämpfung von brennbaren Stoffen der Brandklasse A und B Entstehungsbrände
6. 1kg-Pulverlöscher aus dem Jahr 1977 für die Brandklassen ABCE















Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

Foto



Bezeichnung

Poster zu Handfeuerlöschern

Thema	Nummer	Medium
Feuerlöscher/ Florianstüble	**F 02**	**F**

Besitz, Aufbewahrungsort

Datei

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

.

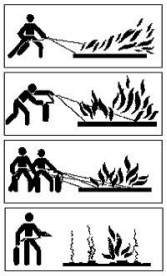
Gewünschte Präsentationsform

.

Beschreibungstext

.

Weitere Fotos







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

Foto



Bezeichnung

Festschrift Firma Minimax

Thema	Nummer	Medium
Feuerlöscher/ Florianstüble	**F 03**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

A. Häcker

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Gebundene Kartonbroschüre, 15x15cm, allgemeine Informationen über Feuerlöscher und 100jähriges Bestehen der Firma Minimax

Beschreibungstext

Festschrift der Firma Minimax zum 100jährigen Bestehen

Weitere Fotos				

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Ausstattung Florianstüble

Thema	Nummer	Medium
Feuerlöscher/ Florianstüble	**F 04**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

Museum

Quelle, weitere Informationen

Andreas Häcker

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Originalteile aus dem Ditzinger Florianstüble (1977-2022)

Beschreibungstext

In Eigenarbeit richteten sich die Kameraden der Einsatzabteilung im Jahr 1977 in der zu klein gewordenen Umkleide im Erdgeschosse ein „Florianstüble“ ein. Der gemütliche Kneipenraum kennt unzählige Anekdoten und wurde zu einem besonderen Teil der Ditzinger Feuerwehrgeschichte mit Kultcharakter. Mit dem Umbau des Feuerwehrhauses in den Jahren 2020-2022 wurde das Florianstüble ins 1. Obergeschoss verlegt. Markante Gegenstände wurden archiviert:

- Textiltapete: 1,60 x 54 cm langer Originaltapetenstreifen mit den unverkennbaren Spuren von über 40 Jahren Zigarettenrauchexposition
- Strafkasse: wer Handschuhe, Jacken o.ä. im Fahrzeug liegen ließ oder mit ungeputzten Einsatzstiefel erschien, zahlte 2 DM in die Strafkasse. Die besondere Spardose wurde aus einem präparierten Feuerlöscher gebastelt und mit Vorhängeschloss verriegelt.
- Über den beiden Wirtshaustischen hingen jeweils Doppellampen aus Holz und geschmiedeten Metall mit getöntem Glaslampenschirm.
- Stammtischaschenbecher: Geschmiedeter Aschenbecher mit Kupferschale, Aufschrift „Stammtisch“ und kleiner Klingel für die „Lokalrunde“.
- Feuerwehremblem: selbstgemacht aus Messing (geschnitten mit Trumpf-Lasertechnikl) auf furniertem Holz gehörte es zum Wanddekor im „Stüble“

Weitere Fotos









Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Patenwehr Tiefenbach

Thema	Nummer	Medium
Feuerlöscher/ Florianstüble	**F 05**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

Zugführerbüro (Luftbild + Glaselement)
Florianstüble (Feuerreiter)

Quelle, weitere Informationen

Andreas Häcker

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Gastgeschenke der Patenwehr

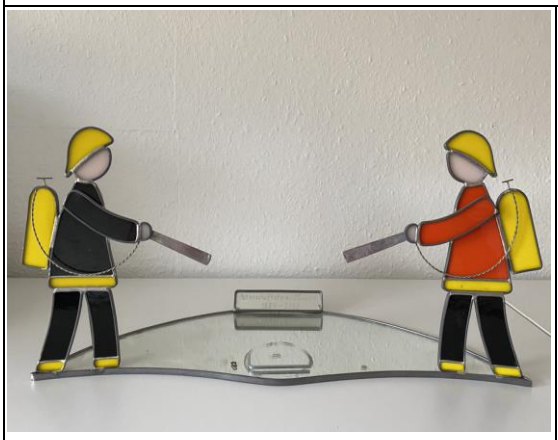
Beschreibungstext

Zum Jubiläum 100 Jahre FF Ditzingen entstand die Patenschaft zur Wehr der kleinen Hunsrückgemeinde Tiefenbach. Über viele Jahrzehnte bestand eine Verbundenheit, die durch gegenseitige Besuche von offiziellen oder kameradschaftlichen Zusammenkünften gepflegt wurde. Häufig wurden dabei Gastgeschenke ausgetauscht.

Das Luftbild der Gemeinde Tiefenbach überreichte die Wehr mit einem Schreiben des Bürgermeisters anlässlich der Feierlichkeiten 20 Jahre Patenwehr Ditzingen / Tiefenbach im Jahr 2004. Hinzugefügt war auch eine Beschreibung des „Hunsrückers“.

Beim Jubiläum 25 Jahre Patenschaft im Jahr 2009 schenkten die Kameraden ein Glaselement mit 2 Atemschutzgeräteträger und Halterung für ein Teelicht.

Beim Jubiläum 30 Jahre Patenschaft überreichten die Tiefenbacher Kameraden einen Feuerreiter aus Holz, den ein Kamerad mit der Motorsäge hergestellt hat.









Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Jubiläum Patenschaft Tiefenbach

Thema	Nummer	Medium
Feuerlöscher/ Florianstüble	**F 05a**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

Baum/Tafel am FW-Haus Tiefenbach
Leuchtobjekt im FW-Haus Ditzingen

Quelle, weitere Informationen

Andreas Häcker

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Gastgeschenk an die Patenwehr

Beschreibungstext

Im Jahr 2024 jährte sich die Verbindung nach Tiefenbach zum 40. Mal. Beide Feuerwehren beschlossen aus diesem Anlass gemeinsam einen Tag zu verbringen und die langjährige Verbundenheit zu feiern. Nach einem Begrüßungsimbiss im hessischen Birkenau wanderte die 75 Personen starke Festgesellschaft über die Wachenburg – dem Festort des 10jährigen Bestehens – weiter zur Woinemer Hausbrauerei in Weinheim, um dort die Patenschaft gemeinsam zu feiern. Nach dem Austausch der Gastgeschenke gab es das obligate Erinnerungsfoto mit allen Teilnehmern und das Versprechen, die Patenschaft auch in der nächsten Generation aufrecht zu erhalten.

Die Ditzinger überbrachten als Gastgeschenk einen Ahorn-Setzling mit der dazugehörigen Gedenktafel. Die Tiefenbacher überbrachten uns als Gastgeschenk ein selbstgeschmiedetes Leuchtobjekt.









Fahrzeuge

FZ 01	Rundumkennleuchten	FZ 05	Fahrzeugfunkantennen
FZ 02	Dachbalken Hella RTK 6-SL	FZ 06	Anhängeleiter
FZ 03	Warnschilder	FZ 07	Erste Feuerwehrfahrzeuge
FZ 04	Materialkiste Schlauchanhänger und Schlauchhaspel	FZ 08	„Werkfeuerwehr“ LOBA

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Rundumkennleuchten

Thema	Nummer	Medium
Fahrzeuge	**FZ 01**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bestand FF Ditzingen
Nachlass Heinz Rößle

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

2 Blaulichtabdeckungen, vermutlich vom LF16 TS Bj.1966 und 2 Blaulichter mit Halterungen, vermutlich vom LF 8 Opel Blitz Bj. 1950
2 weitere Blaulichter lassen sich keinem Ditzinger Feuerwehrfahrzeug zuordnen

Beschreibungstext

1) Blaulichtabdeckung zur Eisemann Bosch Blaulicht Rundumleuchte RKL 90
2) Rundumkennleuchte mit schwarzer Halterung, kugelförmiger Basis und blauer Kunststoffabdeckung
3) blaue Rundum-Kennleuchte (Blaulicht) vom Typ Eisemann RKLE 90, klassische Drehspiegel-Rundumleuchte der 1950er- bis 1960er-Jahre
4) klassische Hella KL 60 Halogen-Rundumkennleuchte (Blaulicht) mit einer flexiblen Stangen- bzw. Steckmontage



2)



3)



4)



4)

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Dachbalken Hella RTK 6-SL

Thema	Nummer	Medium
Fahrzeuge	**FZ 02**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Der Dachbalken gehörte zum Kommandowagen Bj. 1996. Das Fahrzeug war bis zum Hochwasser 2010 im Einsatz.

Beschreibungstext

Dachbalken mit Sondersignalanlage, LED-Leuchten und akustische Warneinrichtung. Die Hella RTK 6-SL löste die beliebte RTK 4-SL ab und war eine sehr beliebte Sondersignalanlage. Im Design verfeinert, bot die RTK 6-SL eine modulare Bauweise und ermöglichte damit eine individuelle Zusammenstellung der Optionen. Die Anlage war entsprechend programmierbar, die Funktionen wurden über das Bedienteil vom Fahrzeuginneren ausgeschaltet. 1998 war die elektronische Übertragung der Impulse mittels eines Bus-Systems eine echte Neuerung (die allerdings auch so manchen "analogen" Techniker herausforderte). Die Anlage war wahlweise mit einer Drehspiegeln, Doppel-Drehspiegeln und Blitzkennleuchten mit Rinnenparabol-Reflektoren (V-förmig angeordnet) erhältlich. Speziell die Blitzkennleuchten mit Einzelblitz waren extrem hell und auffällig. Mit dem Erscheinen des Nachfolgers RTK 7 stellte Hella leider auch die Ersatzteilversorgung recht schnell ein, so dass wichtige Komponenten schnell Mangelware wurden.

Beschreibung http://catalog.hella.com/media/downloads/460_835-00.PDF

Weitere Fotos
quer 180x130
hoch 180x210





Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Warnschilder

Thema	Nummer	Medium
Fahrzeuge	**FZ 03**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Teil aus dem Rüstwagen RW 2 (Bj., 1974)

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Warnschilder mit hölzerner Halterung

Beschreibungstext

4 Warnschilder „Achtung“ aus Metall; 5 Kunststoffschilder „giftig“, „explosiv“ bzw. „radioaktiv“;
Die Warnschilder waren im RW 2 untergebracht. Der RW war in der Ditzinger Feuerwehrgeschichte das erste taktische Fahrzeug ohne Löschgerätschaften.

Weitere Fotos
quer 180x130
hoch 180x210



Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Materialkiste Schlauchanhänger und Schlauchhaspel

Thema	Nummer	Medium
Fahrzeuge	**FZ 04**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Die Feuerwehr in Ditzingen verfügte über zwei einrädrige Schlauchanhänger

Beschreibungstext

Materialkiste am Schlauchanhänger; bis Ende der 1980er Jahre gab es für (Tank-) Löschfahrzeuge zweirädrige Schlauchanhänger, etwa 300m B-Schlauch und etwa 200m C-Schlauch auf Haspeln gehörten zur Ausstattung. Neben Standrohr und Hydrantenschlüssel lagerten in einer fest installierten Holzbox weitere Zubehör (Kupplungsschlüssel, Strahlrohr, Werkzeug usw.). Des Weiteren ist eine der beiden C-Schlauchhaspeln erhalten.



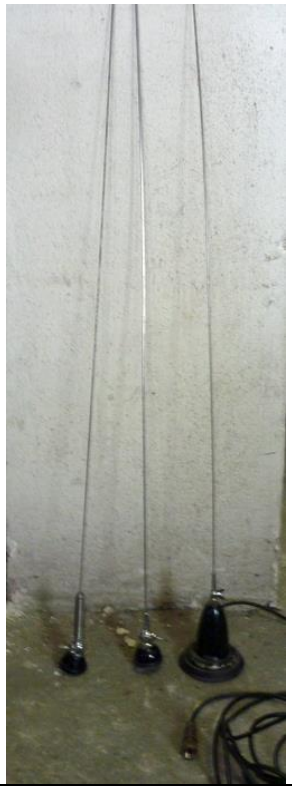








Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Fahrzeugfunkantennen

Thema	Nummer	Medium
Fahrzeuge	**FZ 05**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

https://iw1cgw.wordpress.com/wp-content/uploads/2017/12/kathrein-k50-series.pdf

Bestand FFW Ditzingen
Nachlass Heinz Rössle

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

5 Fahrzeugfunkantennen von Einsatzfahrzeugen aus den 1960er und 1970er Jahren. Zwei Antennen mit Magnetaufsatz

Beschreibungstext

Eine der Antennen gehörte zum MTW Ford aus dem Jahr 1962;
Verschiedene Steckbuchsen, Antennenlänge bis zu 138cm;











Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Anhängeleiter

Thema	Nummer	Medium
Fahrzeuge	**FZ 06**	**G, D**

Besitz, Aufbewahrungsort

Aussiedlerhof Eberhard Kocher

Quelle, weitere Informationen

Der Kauf der Ditzinger Leiter wurde am 08.04.1913 in der Ditzinger Zeitung erwähnt

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Die Anhängeleiter wurde bei den Vorbereitungen zum Jubiläum 125 FF Ditzingen im Jahr 2008 in einer städtischen Scheune entdeckt. Sie stammt aus dem Jahr 1934 und war bei der damals noch eigenständigen Feuerwehr Schöckingen bis in die 1960er Jahre im Einsatz. Eine baugleiche Ditzinger Leiter (Bj. 1913) verbrannte beim Großbrand der städtischen Schlossscheuer am 23. Juli 1979. Ein Rad wurde 2013 von einem Wagner in Oberderdingen fachmännisch restauriert.

Beschreibungstext

Die Anhängeleiter diente zum Retten von eingeschlossenen Personen sowie als Angriffsweg der Feuerwehr bei Haus- und Wohnungsbränden. Sie ist durch eine Handkurbel mechanisch ausziehbar, die maximale Leiterlänge liegt bei 14 Metern.
In den 1960er und 1970er Jahren nutzte sie der städtische Bauhof für Reparaturarbeiten an der Straßenbeleuchtung.



Ditzingen. Eine ständige Lehrstelle hier wurde vom evangel. Oberschulrat Herrn Hauptlehrer Saitler in Bubenorbis, OA. Hall, übertragen.

Feuerwehr Ditzingen. Letzten Samstag fand hier die Uebernahmeprüfung einer 13 m hohen Magirusleiter durch Herrn Landesfeuerlösch-Inspektor Zimmermann aus Stuttgart statt. In Anwesenheit von Herrn Schultheiß Stähle u. Bezirks-Feuerlöschinspektor Josenhans-Leonberg führte der Kommandant der hiesigen Feuerwehr, Herr Maurermeister Hartmann, mit dem Steigerzuge einige wohlgelungene Schulübungen an der Leiter vor, welche bewiesen, wie rasch sich die Bedienungsmannschaft der Leiter mit dem Mechanismus und der Verwendbarkeit derselben vertraut gemacht hat.

Ditzingen. Der Sozialdem. Verein u. der Gesangverein Sängerlust hatten für letzten Sonntag Herrn Schürmann-Stuttgart zu zwei Lichtbildervorträgen im Schwanensaal gewonnen. Beide Vorträge waren gut besucht, denn der Referent mit seinen vorzüglichen klaren Bildern und seinem mit gutem Humor gewürzten Vortrag hat sich auch bei uns schon recht beliebt gemacht.













Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

Foto



Bezeichnung

Erste Feuerwehrfahrzeuge

Thema	Nummer	Medium
Sonstiges	**FZ 07**	**F**

Besitz, Aufbewahrungsort

Noch anzufertigen

Quelle, weitere Informationen

Bilderarchiv Feuerwehr

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Foto aus 1959

Beschreibungstext

Der Fuhrpark der Ditzinger Feuerwehr im Jubiläumsjahr 1959:

- **TLF 15 (Baujahr 1954; Fahrgestell Mercedes Benz; Aufbau Firma Metz), im Einsatz bis 1980**
- **LF 8 (Baujahr 1950; Fahrgestell Opel Blitz; Aufbau Firma Bachert), im Einsatz bis 1978**

Weitere Fotos				

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

„Werkfeuerwehr“ LOBA

Thema	Nummer	Medium
Sonstiges	**FZ 08**	**D**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus, Museum

Quelle, weitere Informationen

Zeitungsarchiv
- LOBA_1924-01-09_StgtNeuesTagblatt
- LOBA_1925-09-16_NeueMannhZeitung
- LOBA_1929-08-24_SchwäbMerkur
- 1960_LOBA

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Foto aus dem Jahr 1960

Beschreibungstext

Seit 1922 gab es in Ditzingen die Vereinigte Wachswarenfabrik, später Firma LOBA. Aufgrund der zahlreichen, brennbaren Chemikalien verfügte die Firma schon immer über zahlreiche Löschmittel, wenngleich es sich nicht um eine „Werkfeuerwehr“ heutiger Definition handelte. Neben Fehlalarmierungen über BMA kam es dort mehrmals zu Feuerwehreinsätzen. Dabei ist nicht überliefert, inwieweit die eigenen Löschmittel bei den Bränden eingesetzt wurden.

01.09.1923: Ein Brand bei der Vereinigten Wachwarenfabrik (später: LOBA) wird frühzeitig gelöscht
23.04.1956: Erneuter LOBA-Brand; mehrere Verletzte
10.10.1979: Großbrand der Loba, 125 Mann mit 25 Fahrzeugen im Einsatz
15.08.1988: Verpuffung in Produktionshalle, 1 Arbeiter schwer verletzt, Schaumeinsatz im Innenangriff
16.09.1992: ausgelaufene Chemikalien unter CSA abgebunden
21.05.2002: mehrere Zentimeter Wasser im Keller, Tauchpumpen und Wassersauger im Einsatz
29.06.2016: Brand in Produktion, durch CO2-Anlage gelöscht; CO2-Nebel im Hof, 9 Fahrzeuge 57 Einsatzkräfte
20.07.2016: G3 bei Auslösung Methan-Gaswarnanlage, mit Messgeräten der Feuerwehr unauffällig;

Zahlreiche Löschgeräte stellte die Firma beim Neubau eines Gebäudes der Feuerwehr zur Verfügung, alle sind im historischen Archiv aufbewahrt und registriert: **H 02** Luftschutzhelm, **P 09** Hydrantenwagen, **U 23r** Schwarzer Einsatzhelm mit Nackenleder, **W 01f** Schaumzumischer, **W 07** Schlauchbinder, **W 08** Standrohrhalter + Schachthaken, **W 09** Standrohr, **W 10** 4 Löscheimer Sand/Wasser, **W 12** 2 B-Schläuche, (**WL 08** Wachsfackeln)

Weitere Fotos



Aus dem Lande.

Ditzingen 1. Sept. In einem Arbeitsraum der Verein. Wachswarenfabrik brach heute Nacht gegen 3 Uhr auf bisher unbekannte Weise Feuer aus. Das Feuer konnte in kurzer Zeit gelöscht werden. Der unerhebliche Sachschaden ist durch Versicherung in Dollarwährung voll gedeckt.

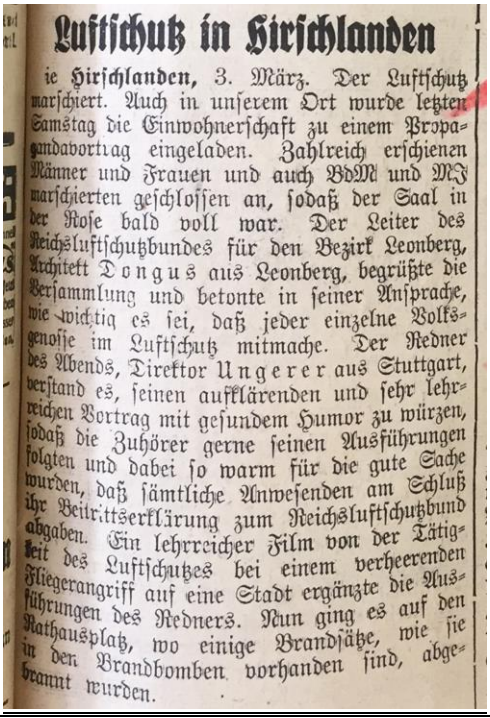
Aalen 31. Aug. Gestern nachmittag brach im benachbarten Hofherrnweiler Feuer aus, durch das 2 Wohnhäuser ganz und ein drittes teilweise abbrannten. Entstanden ist das Feuer durch Zündeln zweier 4½jähriger Kinder (Zwillinge), die den verlorenen Hund suchten. Während der Knabe Wasser holte, um zu löschen, verbrannte das Mädchen.

LOBA_1924-01-09_StgtNeuesTagblatt

Hakenkreuz

H 01	Luftschutz	H 05	Heeresatmer
H 02	Luftschutzhelm	H 06	Luftschutz-Atemgerät
H 03	Gleichschaltung	H 07	Feuerschutzwoche
H 04	Uniform Feuerlöschpolizei	H 08	Verbandpäckchen

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Luftschutz in Hirschlanden

ie **Hirschlanden**, 3. März. Der Luftschutz marschiert. Auch in unserem Ort wurde letzten Samstag die Einwohnerschaft zu einem Propagandavortrag eingeladen. Zahlreich erschienen Männer und Frauen und auch BdM und JM marschierten geschlossen an, sodaß der Saal in der Rose bald voll war. Der Leiter des Reichsluftschutzbundes für den Bezirk Leonberg, Architekt Dongus aus Leonberg, begrüßte die Versammlung und betonte in seiner Ansprache, wie wichtig es sei, daß jeder einzelne Volksgenosse im Luftschutz mitmache. Der Redner des Abends, Direktor Ungerer aus Stuttgart, verstand es, seinen aufklärenden und sehr lehrreichen Vortrag mit gesundem Humor zu würzen, sodaß die Zuhörer gerne seinen Ausführungen folgten und dabei so warm für die gute Sache wurden, daß sämtliche Anwesenden am Schluß ihr Beitrittserklärung zum Reichsluftschutzbund abgaben. Ein lehrreicher Film von der Tätigkeit des Luftschutzes bei einem verheerenden Fliegerangriff auf eine Stadt ergänzte die Ausführungen des Redners. Nun ging es auf den Rathausplatz, wo einige Brandsätze, wie sie in den Brandbomben vorhanden sind, abgebrannt wurden.

Bezeichnung

Luftschutz

Thema	Nummer	Medium
NS-Zeit	**H 01**	**D**

Besitz, Aufbewahrungsort

Datei A.Häcker

Quelle, weitere Informationen

Leonberger Tagblatt vom 03.03.1936

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Zeitungsbericht Leonberger Tagblatt

Beschreibungstext

In Hirschlanden wirbt der Leiter des Reichsluftschutzbundes bei den Bürgern für die Maßnahmen des Luftschutzes.





Ärmelband 1: NSDAP Luftschutz





Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Luftschutzhelm

Thema	Nummer	Medium
NS-Zeit	**H 02**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort
FW-Haus / Museum
Datei A. Häcker (Zeitungsbericht)

Quelle, weitere Informationen
Bestand FFW Ditzingen und 1x Firma LOBA
Aufbau vom 18.05.1945 (Amerik. Wochenzeitung ab 1945)

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr
In den Beständen der Ditzinger Feuerwehr gibt es drei dieser Helme, bei einem fehlt das Lederfutter. Vier weitere Helme sind identisch, jedoch ohne das Emblem des Luftschutzes. Einer der vier Helme stammt aus dem Fundus der Firma LOBA

Beschreibungstext
Stahlhelm M35 des Reichsluftschutzbundes (RLB), schwarz-graue Lackierung mit doppelter Luftschutzschwinge. Innen mit Lederfutter, im Nacken mit Stempel "RL 2-39/21“ und Aufkleber „Vertrieb genehmigt gemäss §8 Luftschutzgesetz Kopfweite 57“. Das Luftschutzgesetz trat am 26.06.1936 in Kraft.
Diese schwarz gestrichenen Stahlhelme mit Nackenleder lösten im April 1933 bei den Deutschen Feuerwehren die damaligen Lederhelme ab (s. **U23t**).











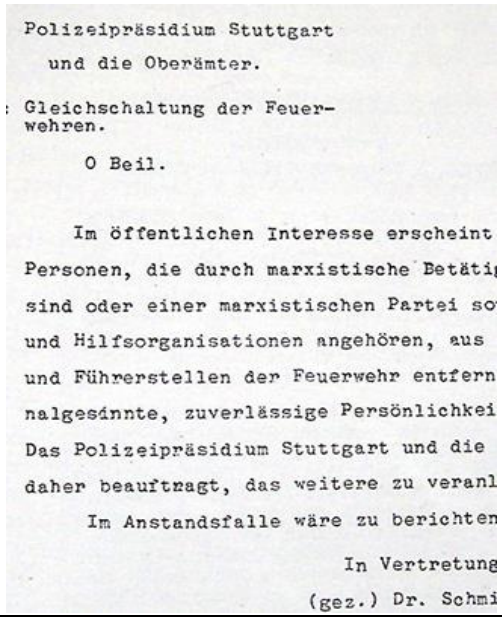


Kleinigkeiten

Im April 1933 wurden bei der Deutschen Feuerwehr die Lederhelme abgeschafft. Es wurden Stahlhelme eingeführt. Schwarz angestrichen mit einem ledernen Nackenschutz versehen, sahen diese Helme sehr zivil aus. Nur ein Fachmann konnte unter der Kamouflage das militärische Ausrüstungsstück erkennen. So klein und unbedeutend begann die Aufrüstung des Dritten Reiches. Keiner hat's gemerkt.

* * *

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Polizeipräsidium Stuttgart
und die Oberämter.

Gleichschaltung der Feuerwehren.

O Beil.

Im öffentlichen Interesse erscheint
Personen, die durch marxistische Betäti
sind oder einer marxistischen Partei so
und Hilfsorganisationen angehören, aus
und Führerstellen der Feuerwehr entfern
nalgesinnte, zuverlässige Persönlichkei
Das Polizeipräsidium Stuttgart und die
daher beauftragt, das weitere zu veranl
Im Anstandsfalle wäre zu berichten

In Vertretung
(gez.) Dr. Schmi

Bezeichnung

Gleichschaltung

Thema	Nummer	Medium
NS-Zeit	**H 03**	**D**

Besitz, Aufbewahrungsort

Besitz Anton Arnold

Quelle, weitere Informationen

.

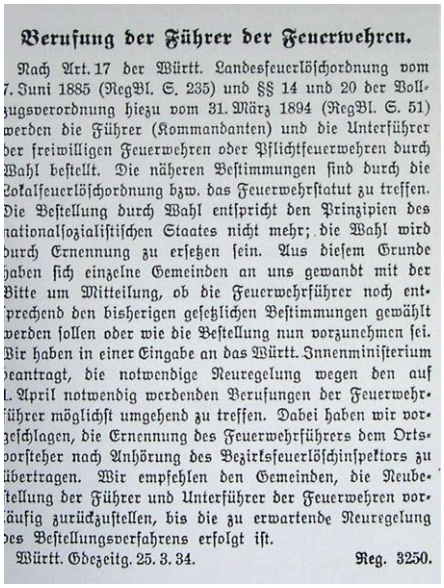
Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Erlass zur Gleichstellungsregelung und „Bereinigung“ der Feuerwehren

Beschreibungstext

- Schreiben des Württembergischen Innenministeriums vom 09.05.1933
- Württembergische Gemeindezeitung vom 25.03.1934

Weitere Fotos



Berufung der Führer der Feuerwehren.

Nach Art. 17 der Württ. Landesfeuerlöschordnung vom 7. Juni 1885 (RegBl. S. 235) und §§ 14 und 20 der Vollzugsverordnung hiezu vom 31. März 1894 (RegBl. S. 51) werden die Führer (Kommandanten) und die Unterführer der freiwilligen Feuerwehren oder Pflichtfeuerwehren durch Wahl bestellt. Die näheren Bestimmungen sind durch die Lokalfeuerlöschordnung bzw. das Feuerwehrstatut zu treffen. Die Bestellung durch Wahl entspricht den Prinzipien des nationalsozialistischen Staates nicht mehr; die Wahl wird durch Ernennung zu ersetzen sein. Aus diesem Grunde haben sich einzelne Gemeinden an uns gewandt mit der Bitte um Mitteilung, ob die Feuerwehrführer noch entsprechend den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen gewählt werden sollen oder wie die Bestellung nun vorzunehmen sei. Wir haben in einer Eingabe an das Württ. Innenministerium beantragt, die notwendige Neuregelung wegen den auf 1. April notwendig werdenden Berufungen der Feuerwehrführer möglichst umgehend zu treffen. Dabei haben wir vorgeschlagen, die Ernennung des Feuerwehrführers dem Ortsvorsteher nach Anhörung des Bezirksfeuerlöschinspektors zu übertragen. Wir empfehlen den Gemeinden, die Neubestellung der Führer und Unterführer der Feuerwehren vorläufig zurückzustellen, bis die zu erwartende Neuregelung des Bestellungsverfahrens erfolgt ist.

Württ. Gdezeitg. 25. 3. 34. Reg. 3250.

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Uniform Feuerlöschpolizei

Thema	Nummer	Medium
NS-Zeit	**H 04**	**G, D**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen
Privat-PC A.Häcker
D:\Eigene Dateien von Andreas\Documents\2012-12-22_Feuerwehr\xHistorisch\Daten FW-Geschichte\Feuerlöschpolizei.pdf

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Die Feuerwehren waren nach der Gleichschaltung der Polizei unterstellt. In größeren Städten gab es die Feuerschutzpolizei.

Beschreibungstext

Ausgehrock der Feuerlöschpolizei

Der hier gezeigte Ausgehrock eines Obertruppführers der Feuerlöschpolizei wurde bei den Einheiten der Feuerlöschpolizeien ab November 1938 getragen. Ab dieser Zeit wurde die Feuerlöschpolizei als technische Polizeitruppe der Zuständigkeit des Reichsministers des Inneren unterstellt. Damit unterstanden sie der Befehlsgewalt des Reichsführers der SS und des Chefs der deutschen Polizei.
Bei beiden Einheiten wurde das Hoheitsabzeichen auf dem rechten Oberarm und der Dienstgrad auf den Schulterstücken getragen. Derartige Ausgehröcke wurden i. d. R. privat beschafft. Für die Herstellung wurden hochwertige Kamm- oder Trikotstoffe verwendet. Verschlossen wurde dieser Rock mit 8 grob gekörnten aluminiumfarbenen Knöpfen, welche gleichmäßig entlang der Paspelierung angebracht waren. Zum Verschließen der Kragenpartie wurden zwei verdeckte Haken und Ösen verwendet. Auf der Rückseite waren zusätzlich zwei eingenähte Koppelknöpfe angebracht, welche zur Fixierung eines Leibriemens dienten. Achselstück zum Knöpfen (Rang: Feuerwehrmann). Kragenspiegel mit Aluminiumdoppellitze (Rang: Brandmeister).
Die Paspelierung und die Abzeichen sind in karmesinroter Farbe gefertigt. Im Innenfutter wurde zusätzlich ein Haken für die Befestigung eines Feuerwehrseitengewehres angebracht, welche bei Bedarf durch die Seitentasche herausgeführt werden konnte. Die Ärmelenden bestanden aus Stulpen, welche ebenfalls mit einer karmesinroten Paspelierung versehen sind.





Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Heeresatmer

Thema	Nummer	Medium
Atemschutz	**H 05** siehe **A 02**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort
FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen
.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr
2 Geräte vorhanden, Anwendung bei der Feuerwehr unklar

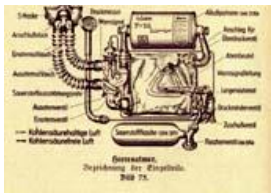
Beschreibungstext

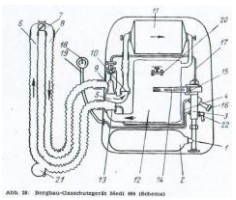
Auer und Dräger brachten dem Heeresatmer 1936 gemeinsam auf den Markt. Das Einheits-Sauerstoffschutzgerät mit kombinierter lungenautomatischer und konstanter Dosierung war eine entscheidende Neuerung im Feuerwehrwesen. Mit Hilfe des Gerätes konnte sich der Feuerwehrangehörige vollständig von der umgebenden Außenluft abschließen, gleichgültig ob diese atembar war oder nicht. Es ermöglichte ein Vordringen in sauerstoffarme oder verrauchte Räume.

Einsatzdauer 90-120 Minuten; mit einer Alkalipatrone (Regenerationspatrone) konnte verbrauchter Sauerstoff aus CO2 oder Wasserdampf zurückgewonnen werden. Es durften nur Masken ohne Anatemventil verwendet werden. Bei den Feuerwehren wurden Heeresatmer bis 1970 eingesetzt.

Skizze

Sauerstoffflasche (2) mit Ventil (1), Druckminderer (3) mit Hebelmechanik (14), Lungenautomat (15), Zusatzventil (16) und Druckmesser-Absperrventil (22), Sauerstoffzuführungsleitung (4), Ventilkasten (5) mit Warnsignal (9), Einatemventil (13) uns Ausatemventil (10),Atemschläuche (6 und 8) mit Anschlusshülle (7) und Speichelfänger (21), Alkalipatrone (11), Warnsignalleitung (17), Hochdruckleitung (19) mit Manometer (18) Überdruckventil (20)

















Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Luftschutz-Atemgerät

Thema	Nummer	Medium
Atemschutz	**H 06** siehe **A 06**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Beschreibung fehlt

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Sauerstoffflasche voll und funktionsfähig; Anwendung bei der Feuerwehr unklar

Beschreibungstext

Nicht für den Feuerwehrdienst, sondern für den Kriegseinsatz wurde ursprünglich dieses Sauerstoffgerät konzipiert. Erst nach dem II. Weltkrieg stand es der Feuerwehr und dem örtlichen DRK zur Verfügung. Letzter Prüfstempel vom 27. Juni 1952
Schlosser beschreibt in “Die Geräte der Feuerwehr” 4.Auflage 1942 den Aufgabenbereich des Geräts: “Die schädliche Wirkung fast aller Atemgifte (chemische Kampfstoffe, ätzende und nicht ätzende Industriegase einschließlich Leuchtgas) beruht zu einem wesentlichen Teil auf einer Beeinträchtigung der Sauerstoffversorgung des Körpers. Bei der Hilfeleistung ist es eine der dringlichsten Maßnahmen, den Sauerstoffmangel im Körper durch künstliche Sauerstoffzuführung auszugleichen. Diesem Zweck dienen die Sauerstoffbehandlungsgeräte.”












Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Zur Feuerschutzwoche

Korntal, 21. Sept. Die vom 17. bis 23. September veranstaltete Feuerschutzwoche soll jedem Volksgenossen die Bedeutung vorbeugenden Brandschutzes vor Augen führen. Jeder Volksgenosse hat die Pflicht, an der Brandverhütung mitzuarbeiten und dabei in engstem Zusammenhange mit der Einrichtung zu handeln, der der Brandschutz als Hauptaufgabe überantwortet ist, nämlich der Feuerwehr. Es liegt in der Zielsetzung des Nationalsozialismus, auch auf diesem Gebiet das Allgemeininteresse zu wecken und das Gewissen der Einzelnen mehr noch als bisher zu schärfen. Es muß wieder mehr Verständnis aufgebracht werden für die Besonderheit und die Gefahren des Berufes des Feuerwehrmannes, der in Brand und Unwettergefahr zur Stelle ist. Wenn man bedenkt, daß in Deutschland durch Feuer jährlich ca. 500 Millionen Volksvermögen vernichtet werden und etwa 1400 Menschen jährlich in Deutschland ihr Leben verlieren, dann versteht es jedermann, wie dringend nötig die Einrichtung einer Feuerschutzwoche ist und wie dankbar wir sein dürfen, daß immer wieder Freiwillige sich finden, die sich gerne in den Dienst unserer Feuerwehr stellen. Die Feuerschutzwoche soll deshalb auch eine Ehrenwoche für unsere Feuerwehr darstellen, an der sich jeder dankbare Volksgenosse gerne beteiligt. Die Feuerschutzwoche will Verständnis dafür wecken, daß es sich nicht nur darum handelt, den einzelnen Volksgenossen vor materiellen Verlusten zu schützen, sondern das Volksvermögen zu erhalten. Wir wissen alle, wie schwer es dem deutschen Volk gemacht wird, seinen Kampf um Freiheit und Gleichberechtigung zu bestehen, und darum ist es Aufgabe jedes Einzelnen, mit dafür zu sorgen, das Kapital, das wir im Lande haben, zu erhalten für unser Volk.

Bezeichnung

Feuerschutzwoche

Thema	Nummer	Medium
NS-Zeit	**H 07**	**D**

Besitz, Aufbewahrungsort

Datei A.Häcker

Quelle, weitere Informationen

Feuerwehr_Korntal_1934-09-20_LTB
Feuerwehr_Leonberg_1934-09-19_LTB
Feuerwehr_Leonberg_1934-09-21_LTB
Brandschutzwoche_1934-09-24_LTB
Feuerwehr_Schöckingen_1934-09-26_LTB

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Zeitungsberichte Leonberger Tagblatt

Beschreibungstext

Nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten finden regelmäßig überregionale Brandschutzwochen statt. Ziel der Aktionen ist es, das Allgemeininteresse zu wecken und das Gewissen der Einzelnen noch mehr als bisher zu schärfen. Aktionen finden u.a. in Ditzingen, Schöckingen, Flacht, Korntal und Leonberg statt.



Die Feuerschutzwoche in Leonberg

Leonberg, 18. Sept. Aus Anlaß der vom 17. bis 23. September stattfindenden Feuerschutzwoche veranstaltet die hiesige Weckerlinie zusammen mit der Freiw. Feuerwehr am Donnerstagabend um halb 7 Uhr einen Werbemarsch durch die Stadt. — Am Sonntag findet gemeinschaftlicher Kirchgang und daran anschließend eine Uebung auf dem Marktplatz statt. Es würde lebhaft begrüßt, wenn die Einwohnerschaft Interesse an den Veranstaltungen zeigen würde.

*



Zur Feuerschutzwoche in Leonberg

veranstaltete gestern die hiesige Feuerwehr einen Werbemarsch durch die Stadt. Unter Vorantritt der Musikkapelle zogen die Feuerwehrleute strammen Schrittes daher und lockten alles an die Fenster oder auf die Straßen. Selbstredend fehlte auch die Motorspritze nicht. — Am Sonntag ist nach dem gemeinschaftlichen Kirchgang eine Uebung auf dem Marktplatz, die uns zeigen wird, wie gut unsere Feuerwehr eingearbeitet ist.

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Verbandpäckchen

Thema	Nummer	Medium
NS-Zeit	**H 08**	**D**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Unklare Herkunft

Beschreibungstext

Verbandpäckchen mit einer Mullbinde 3 Inches x 6 Yards (= 7,6cm breit und 5,5m lang). Es stammt aus amerikanischen Armeebeständen und trägt das Herstellungsdatum 30.09.1942.

Weitere Fotos			

Pumpen / Spritzen

P 01	Handdruckspritze	P 06	Tragkraftspritzenanhänger
P 02	Kaufbeschluss Handdruckspritze	P 07	Kastenspritze
P 03	Hydrantenwagen	P 08	Schmutzwasserpumpe
P 04	Eimerspritze	P 09	Hydrantenwagen
P 05	Hydraulische Schere mit Handpumpe	P 10	Kübelspritze

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Handdruckspritze

Thema	Nummer	Medium
Pumpen/Spritzen	**P 01**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

Geräteschuppen Schöckingen

Quelle, weitere Informationen

Kauf im Jahr 1863

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Unter Leitung von Kurt Maurer wurde die Spritze 1980-1982 restauriert. Hans-Martin Bittler, Roland Wanka und weitere Kameraden unterstützten die Arbeiten.
Aufwendige Restaurierung von Kupferkessel und Messingarmaturen, da diese in Luftschutzzeiten schwarz gestrichen wurden. Speichenräder und Wassertank wurden teilerneuert.

Beschreibungstext

Größe ca. 300x 140x130 cm

Hersteller: Firma Heinrich Kurtz, Glockengießer in Stuttgart,
Inhaber: Karl Wilhelm Kurtz, Techniker

Typ: Große fahrbare Feuerspritze – als Saug- und Druckspritze verwendbar

Baujahr: 1863

Sonstiges: Die Spritze hat zwei liegende Zylinder, Wasserkasten, Windkessel, Vorwindkessel und Saugröhren.
Wurfhöhe des Wassers ca. 140 Fuß, etwa 36 Meter.

Weitere Fotos









Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Kaufbeschluss Handdruckspritze

Thema	Nummer	Medium
Pumpen/Spritzen	**P 02**	**D**

Besitz, Aufbewahrungsort
Archiv Rathaus

Quelle, weitere Informationen
Gemeinderathsprotokoll Band IX S. 49 + 67

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr
Aufwändige Restaurierung der Spritze durch Feuerwehrangehörige nach 1980

Beschreibungstext

Verhandelt am 10. Juni 1863
Anwesend vom Gemeinderath
Schultheiß Pandtle
Renner Mezger Pandtle Knapp Ege Pandtle Ballier
Vom Bürgerausschuß
Schwaderer Belser Stähle Kocher
Haag Haspel W.F.Kocher Braun

Die Ableitung des Abwassers vom Rathausbrunnen soll nun durch die Greyzgasse in eisernen Deuchel in den Waschhausbrunnen geführt werden aber über die Zweckmäßigkeit desselben Herrn Wasserbau Inspektor Bossert in Stuttgart um ein Gutachten und Überschlag gebeten werden.
Zugleich wurde einstimmig beschlossen, eine neue Patent Saugfeuerspritze von Spritzenfabrikanten Kurz in Stuttgart um den Preis von 1050 Gulden anzuschaffen und sogleich mit demselben einen Akkord abzuschließen.

zur Beurkundung

Gemeinderath	u.	Bürgerausschuß
Pandtle, Renner, Mezger		Schwaderer, Haspel, Braun,
Ege, Pandtle, Ballier,		Kocher, Haag, Kocher,
Schmid, Knapp		Stähle, Belser

Weitere Fotos

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

Foto



Bezeichnung

Hydrantenwagen

Thema	Nummer	Medium
Pumpen/Spritzen	**P 03**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Der Wagen wurde zum Jubiläum im Jahr 2009 aufwändig restauriert und wird aktuell zerlegt im FW-Haus gelagert

Beschreibungstext

Hydrantenwagen um 1920

Typischer Hydrantenwagen mit zwei Schlauchhaspeln, auf denen bis zu 120 Meter Schläuche mitgeführt werden können. Die Geräte und Armaturen sind übersichtlich angeordnet.
Im Moment wird der Wagen zerlegt auf der Bühne im FW-Haus gelagert.







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Eimerspritze

Thema	Nummer	Medium
Pumpen/Spritzen	**P 04**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

Bestand städt. Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Vorhaltung im Rahmen des „Luftschutzes“ während des Krieges

Beschreibungstext

Einstellspritze
so genannte Eimerspritze für den häuslichen Luftschutz. Die Handspritze diente im Rahmen der Luftschutzmassnahmen zur Bekämpfung kleinerer Brände im häuslichen Bereich. Wie die Feuerpatsche - ein Besenstiel mit Feudel zum Ausschlagen von Kleinfeuern – sollte sie von Hausbewohnern zum Löschen von Entstehungsbränden eingesetzt werden.

Weitere Fotos
quer 180x130
hoch 180x210



Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Hydraulische Schere mit Handpumpe

Thema	Nummer	Medium
Pumpen / Spritzen	**P05**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

https://www.weber-rescue.com/download/klassiker-und-oldtimer/Schneidgeraete/PR-S-90-H-D.pdf

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Rettungsschere aus dem Rüstwagen RW 2 (Bj. 1974) mit dazu gehöriger Handpumpe

Beschreibungstext

Maximale Öffnung an den Messerspitzen 100mm. Zum vollständigen Verschluss der geöffneten Schere sind 25 Pumpstöße erforderlich. 5m lange Hydraulikschläuche für Drucke bis 630 bar, Anschluss an elektrische Hydraulikpumpe möglich.
Ersatzteile (Scherenblätter, Feder, Welle) von baugleicher Schere.





Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Tragkraftspritzenanhänger

Thema	Nummer	Medium
Pumpen/Spritzen	**P 06**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

Besitz R. Zimmermann (Strohberg 1)

Quelle, weitere Informationen

Baujahr 1940

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Gerät der Werkfeuerwehr Firma Karl Maier Schraubenfabrik;
Die baugleiche Motorspritze der Ditzinger Feuerwehr kam in den Kriegsjahren nach Luftangriffen häufig in Stuttgart zum Einsatz. Auf einem Lastwagen der Firma Bürkle wurde sie transportiert

Beschreibungstext

Erwähnung findet die historische Spritze in der Festschrift der Freiwilligen Feuerwehr Ditzingen aus dem Jahr 1959:

„Zum Glück brannte es in den ersten Nachkriegsjahren nicht und so konnte sich die Freiwillige Feuerwehr langsam aber umso besser stabilisieren. Im Ernstfall wäre uns auch noch die Werkfeuerwehr der Fa. Karl Maier, Schraubenfabrik, hier, zur Verfügung gestanden, deren Motorspritze seinerzeit weitaus leistungsfähiger als unsere TS 8 war, was sich bei der 1. Hauptübung im Oktober 1946 klar herausstellte“

Ursprünglich hatte die Spritze Vollgummireifen. Im Jahre 1944 musste das Gummi von den Felgen abgeben werden, da für die Produktion der Kriegsfahrzeuge Gummi benötigt wurde und keiner mehr vorrätig war. Anfang 1945 montierte dann ein Wägner auf die Felgen Holzräder mit Eisenring, wie bei einer alten Kutsche.

Im Jahr 1980 sollte der Tragkraftspritzenanhänger durch Karl Maier verschrottet werden. Werner Zimmermann hat den Anhänger dann vor der Verschrottung gerettet und zu sich aufgenommen.





Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Kastenspritze

Thema	Nummer	Medium
Pumpen/Spritzen	**P 07**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

Abteilung Hirschlanden

Quelle, weitere Informationen

Baujahr 1835

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

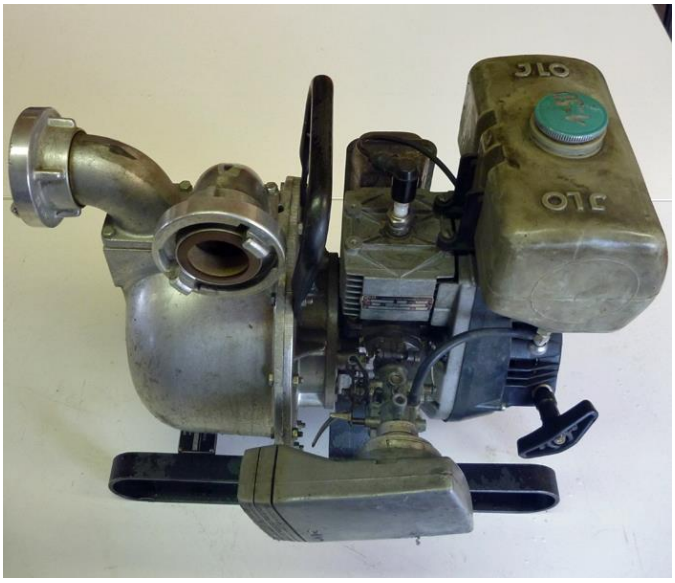
Wird von der Abt. Hirschlanden gelegentlich für Schauübungen eingesetzt

Beschreibungstext

Handdruckspritzen aus jener Zeit waren mit einem auf das Pumpwerk direkt aufgesetzten Wenderohr versehen. Dieses Rohr schleuderte mit vollem Strahl das Wasser zum Brandherd. Die Spritze ist heute noch voll funktionsfähig.
Durch die Feuerlöschordnung des Königreiches Württemberg vom 20.5.1808 war „jede Stadt und Marktflecken verpflichtet wenigstens eine gute, auf Wagen und Rädern stehende Spritze besitzen, sowie kleine Handspritzen, da man oft mit denselben dem Feuer besser beikomme.“

Weitere Fotos quer 180x130 hoch 180x210				

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Schmutzwasserpumpe

Thema	Nummer	Medium
Pumpen/Spritzen	**P 08**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

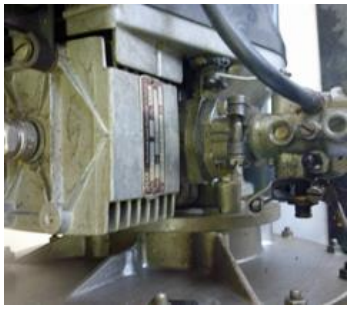
Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Schmutzwasserpumpe aus den 1970er Jahren (RW 2 Bj.1974)

Beschreibungstext

Pumpe mit Verbrennungsmotor;
Förderleistung







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Hydrantenwagen

Thema	Nummer	Medium
Pumpen / Spritzen	**P 09**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Hydrantenwagen aus dem Bestand der Firma LOBA

Beschreibungstext

Der Hydrantenwagen wurde der Feuerwehr von der Firma LOBA bereits in den 1980er Jahren übergeben. Er wurde zerlegt, um ihn im Feuerwehrhaus auf die Bühne zu bringen und wurde dort wieder zusammengebaut. Er hat eine Achse mit Hartgummireifen. Unklar ist, ob ursprünglich hölzerne Wagenräder montiert waren.







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung:

Kübelspritze

Thema:	Nummer:	Medium:
Pumpen	**P 10**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort:

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen:

Bestand der FFW Ditzingen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr:
Seit der Beschaffung des LF 16 TS im Jahr 1966 verfügten alle (Tank-)Löschfahrzeuge der Wehr über eine Kübelspritze als Kleinlöschgerät.

Beschreibungstext:
Die **Kübelspritze** ist ein tragbares Kleinlöschgerät mit handbetriebener doppelt wirkender Kolbenpumpe. Sie wird bis heute gelegentlich zu Nachlöscharbeiten oder zum Ablöschen von Klein- und Entstehungsbränden verwendet.

Sie besteht aus einem Wasserbehälter, in den eine Handpumpe integriert ist. Seitlich ist bei der Ausführung A (für Löschfahrzeuge) ein D-Schlauch mit DK-Strahlrohr (Strahlrohr ohne Absperrorgan) befestigt. Der mit einer Kübelspritze erzeugte Wasserstrahl kann sieben bis zehn Meter weit reichen. Nach Norm müssen 10 Liter Wasser innerhalb von 55 Sekunden verspritzt werden können.

Gemäß deutscher Feuerwehr-Dienstvorschrift 1 wird eine Kübelspritze vom Typ A stets von zwei Personen bedient: Die eine pumpt, die andere führt das Strahlrohr.







Radioaktiv / Gefahrgut

R 01	Reaktorschutzanzug und Zusatzausrüstung	R 05d	Mehrgas-Messgeräte
R 02	Stabdosimeter und Rückstellgerät	R 05e	Dräger Pac Ex-Messgerät
R 03	Messprotokoll radioaktiv	R 06	Strahlenschutzkoffer
R 04	Chemikalienschutzanzüge	R 07	Kontaminationsnachweisgerät
R 05a	Prüfröhrchen und Handpumpe „Multi Gas Detector“	R 08	Schöpfbehälter
R 05b	Gasmessgerät AUER Ex-Meter T2 +Zubehör	R 09	CMS Chip-Messsystem
R 05c	Gasmessgeräte		

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Reaktorschutzanzug und Zusatzausrüstung

Thema	Nummer	Medium
Radioaktiv /Gefahrgut	**R 01**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

Einsatzcontainer

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Umfangreiche Messungen in Ditzingen nach Reaktorunglück in Tschernobyl am 26.04.1986. Die Feuerwehren in BaWü wurden vom Land mit Messgeräten versorgt. KBM Trefz bestimmte die verantwortlichen Feuerwehren im Landkreis LB

Beschreibungstext

Reaktorschutzanzug

Die Strahlenschutzausrüstung schützt nicht vor radioaktiver Strahlung - dazu wären je nach Strahlungsart äußerst dicke Bleiplatten nötig - sondern verfolgt zwei Ziele: Atemschutzgerät und dicht schließender Anzug verhindern Kontamination und Inkorporation, also den Kontakt oder die Aufnahme der strahlenden Partikel über Haut und Atemwege.

Greifzange

„Abstand zur Strahlenquelle so groß wie möglich“ lautet ein wichtiger Grundsatz beim Umgang mit radioaktiven Strahlern. Doppelter Abstand reduziert die Intensität der Strahlung auf ein Viertel. Mit Greifzangen erhöhen Einsatzkräfte den Abstand zum Strahler reduzieren so die eigene Strahlenbelastung.

Messgeräte

Dieser Detektortyp wird zur Kontaminationsüberwachung von Personen oder Flächen eingesetzt. (Nachweis von Beta- und Gammastrahlung)







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Stabdosimeter und Rückstellgerät

Thema	Nummer	Medium
Radioaktiv/Gefahrgut	**R 02**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort
FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Weitere Stabdosimeter und Messgeräte im Strahlenschutzkoffer „R 06 Strahlenschutzkoffer“

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

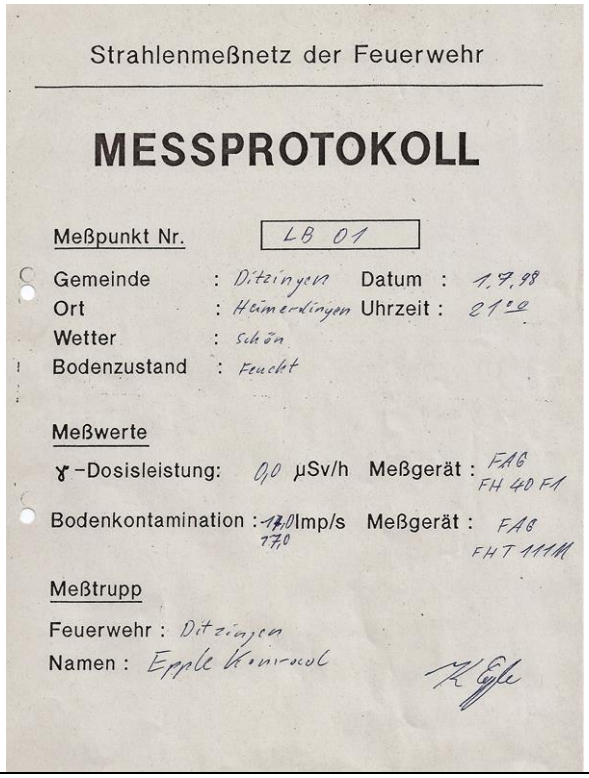
Erste Geräte zur Messung von Radioaktivität enthielt der Rüstwagen RW Bj. 1974. Nach der Reaktorkatastrophe in Tschernobyl wurde eine Strahlenschutzgruppe gegründet und weitere Geräte zum Thema Strahlenschutz beschafft.

Beschreibungstext

Um die Personendosis zu ermitteln, kamen sofort ablesbare Stabdosimeter (auch: Füllhalterdosimeter) zum Einsatz. Sie basieren auf dem Prinzip der Ionisationskammer (Nachweis von Röntgen- und Gammastrahlung)
Die seit der Aufladung empfangene Dosis ist an der Stellung eines Metallfadens über einer Skala im Gerät jederzeit ablesbar. Die Anzeige kann durch Wiederaufladen gelöscht, d. h. auf Null zurückgestellt werden.

Weitere Fotos quer 180x130 hoch 180x210				

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Strahlenmeßnetz der Feuerwehr

MESSPROTOKOLL

Meßpunkt Nr. LB 01

Gemeinde : Ditzingen Datum : 1.7.98
Ort : Heimerdingen Uhrzeit : 21°°
Wetter : schön
Bodenzustand : Feucht

Meßwerte

γ-Dosisleistung: 0,0 µSv/h Meßgerät : FAG FH 40 F1

Bodenkontamination : ~~17,0~~ 17,0 Imp/s Meßgerät : FAG FHT 111M

Meßtrupp

Feuerwehr : Ditzingen
Namen : Epple Kommando

K. Epple

Bezeichnung

Messprotokoll radioaktiv

Thema	Nummer	Medium
Radioaktiv / Gefahrgut	**R 03**	**D**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Archiv

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Originalmessprotokoll und evtl. statistische Auswertung der Messungen. Bis 2012 erfolgten die Leerwertmessungen durch die Abteilung Ditzingen, danach durch die Abt. Heimerdingen

Beschreibungstext

Bald nach dem Reaktorunglück in Tschernobyl am 26.04.1986 wurde die Feuerwehr mit Kontaminationsmessungen beauftragt. Doch wie hoch ist die natürliche Strahlung? Wie stark darf sie schwanken? Niemand wusste eine Antwort auf diese Fragen, niemand verfügte über Leerwertmessungen, die so genannte Hintergrundbelastung.
Fünf Feuerwehren im Kreis Ludwigsburg gründeten daraufhin so genannte Strahlenschutzgruppen. Zu den Aufgaben der Spezialeinheit gehört neben der Einleitung von Erstmaßnahmen bei Unfällen mit radioaktiven Strahlern auch die Überwachung der vorhandenen natürlichen Strahlung. An definierten Messpunkten erstellte die Truppe während der vergangenen 20 Jahre ein detailliertes Bild über die natürliche Strahlung im Strohgäu.

Weitere Fotos quer 180x130 hoch 180x210				

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Chemikalienschutzanzüge

Thema	Nummer	Medium
Radioaktiv / Gefahrgut	**R 04**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

gasdichter Chemikalienschutzanzug Typ 1a-ET nach FwDV 500

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Nach 1990 gehörten CSA in Ditzingen zur Grundausstattung des Rüstwagens und/oder des ersten Löschfahrzeugs. Die Reinigung und Prüfung (siehe Liste) übernahm die Atemschutzwerkstatt in Leonberg.

Beschreibungstext

- **CSA von Dräger, erster CSA in Ditzingen Mitte der 1980er Jahre, Schuhgröße 44; nach der Ausmusterung über viele Jahre als Übungsanzug genutzt**
- **CSA von Dräger, rel. Kleines Gesichtsfeld, 09/1990 erstmals im Einsatz, Schuhgröße 46**
- **CSA von Auer, Schuhgröße 46/47**















Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Prüfröhrchen und Handpumpe „Multi Gas Detector“

Thema	Nummer	Medium
Radioaktiv / Gefahrgut	**R 05a**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Beschaffung mit dem RW 2 im Jahr 1974

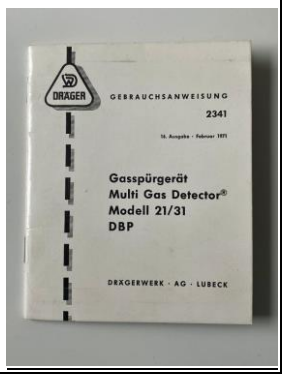
Beschreibungstext

Handpumpe zur Messung von Gasen mittels Prüfröhrchen. Für jedes Röhrchen ist die korrekte Anzahl von Pumphüben zu beachten,
Prüfröhrchen existieren u.a. für Chlor, Essigsäure, CO_2, CO, Alkohol, Benzol, Salzsäure, Rauchgase (Simultantest I + II)
Gebrauchsanweisung siehe Bibliothek „1971-TB“









Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Gasmessgerät AUER Ex-Meter T2 und Zubehör

Thema	Nummer	Medium
Radioaktiv / Gefahrgut	**R 05b**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Beschaffung mit dem RW 2 im Jahr 1974

Beschreibungstext

Tragbares Gasmessgerät / Gaswarngerät aus dem Jahr 1973 zur Messung explosiver Gase



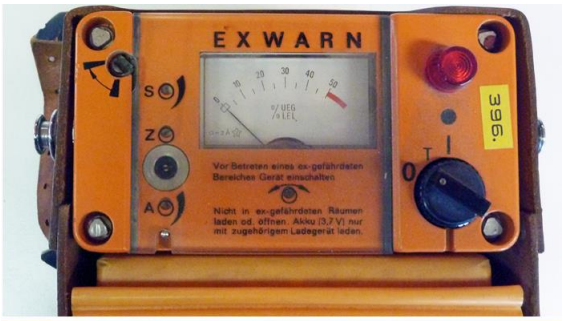








Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen





Bezeichnung

Gasmessgeräte

Thema	Nummer	Medium
Radioaktiv / Gefahrgut	**R 05c**	**D, G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Die Messgeräte wurden im Kommandowagen und / oder Rüstwagen mitgeführt.

Beschreibungstext

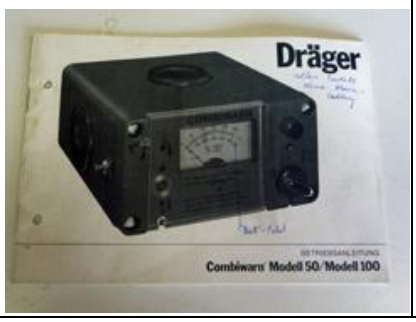
Das ältere „Exwarn“-Gerät dient der quantitativen Detektion explosiver Gase. Mit dem „Combiwarn“-Gerät konnte zusätzlich die Sauerstoffkonzentration gemessen werden. Diverse Zubehör helfen beim Pumpen/Absaugen des Gases aus Schächten oder bei Gasansammlungen unter der Raumdecke. Die Betriebsanleitung des Combiwarners ist erhalten.











Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Mehrgas-Messgeräte

Thema	Nummer	Medium
Radioaktiv / Gefahrgut	**R 05d**	**D, G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

2 Geräte, Teil der Beladung von RW bzw. KdoW

Beschreibungstext

tragbares Gasmessgerät für die kontinuierliche Überwachung der Konzentration mehrerer Gase (CH_4, CO, CO_2, H_2S, O_2) in der Umgebungsluft an der Einsatzstelle. Für Messungen im Diffusionsbetrieb mit Pumpe und Messungen von Gasproben über eine Schlauchsonde (Pumpenbetrieb). Zweistufiger Alarm, Schädigung durch hohe Konzentrationen an H_2S.







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Dräger Pac Ex-Messgerät

Thema	Nummer	Medium
Radioaktiv / Gefahrgut	**R 05e**	**D, G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

https://isurplus.com.au/manuals/Draeger%20Pac%20Ex%20Monitor%20User%20Manual.pdf

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Beschaffung für das TLF 16 im August 2003; insgesamt 4 Geräte und das Vorgängermodell sind erhalten, ebenso 2 Ladestationen für das Fahrzeug

Beschreibungstext

Pac Ex ist ein tragbares Gasmessgerät für die kontinuierliche Überwachung von Gemischen brennbarer Gase oder Dämpfe mit der Umgebungsluft am Arbeitsplatz. Es ist zwischen seinen beiden voneinander unabhängigen Messbereichen 0 bis 100% UEG und 0 bis 100 Vol.-% CH4 umschaltbar.







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Strahlenschutzkoffer

Thema	Nummer	Medium
Radioaktiv/Gefahrgut	**R 06**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Strahlenschutzkoffer aus dem Rüstwagen RW 2 (Bj. 1974)

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Erste Geräte zur Messung von Radioaktivität enthielt der Rüstwagen RW Bj. 1974. Aufgrund der Reaktorkatastrophe in Tschernobyl wurden im November 1989 weitere Messgeräte beschafft und eine Strahlenschutzgruppe gegründet.

Beschreibungstext

Holzkiste enthält 1 Dosisleistungsmesser mit Gammasonde und 1 Ohrhörer, 5 Stabdosimeter, 3 Dosiswarner sowie 1 Ladegerät für Dosimeter.
Gebrauchsanweisungen div. Messgeräte siehe Bibliothek „1974-OR_01_Strahlenmessgeräte“



















Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Kontaminationsnachweisgerät

Thema	Nummer	Medium
Radioaktiv/Gefahrgut	**R 07**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

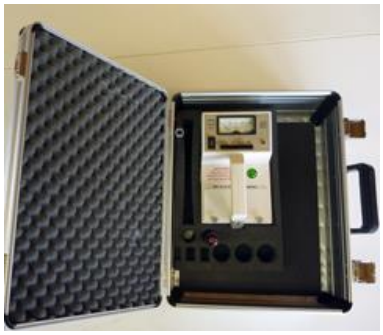
Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Erste Geräte zur Messung von Radioaktivität erhielt die FW Ditzingen mit dem Rüstwagen RW 2 Bj. 1974. Der Contamat FHT 111 ergänzte nach dem Reaktorunglück in Tschernobyl die Ausstattung der Strahlenschutzgruppe. Später beschaffte die Stadt die neuere Version Contamat FHT 111M

Beschreibungstext

Mit dem Contamat erfolgt die direkte Kontaminationsmessung der zu prüfende Fläche (Boden, Kleidung, Arbeitsfläche usw.). Er kann Alpha-, Beta- und Gammastrahlung messen. Das Xenon-Zählrohr hat eine Messfläche von effektiv 112 cm². Wegen der großen Fläche werden so viele Ereignisse gezählt, dass man sehr schnell einen brauchbaren Mittelwert bekommt.
Zur Ausstattung gehört auch ein Butan-Durchflusszählrohr.
Gebrauchsanweisungen div. Messgeräte siehe Bibliothek „1974-OR_01_Strahlenmessgeräte“









Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Schöpfbehälter

Thema	Nummer	Medium
Radioaktiv/Gefahrgut	**R 08**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bestand der FF Ditzingen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

2 Behälter vorhanden; sie waren Teil der Beladung des GWT (Bj. 1993), zuvor gehörten sie zur Beladung des GWT/TSF (Bj. 1968); ihre ursprüngliche Beschaffung erfolgte Mitte der 1980er Jahre

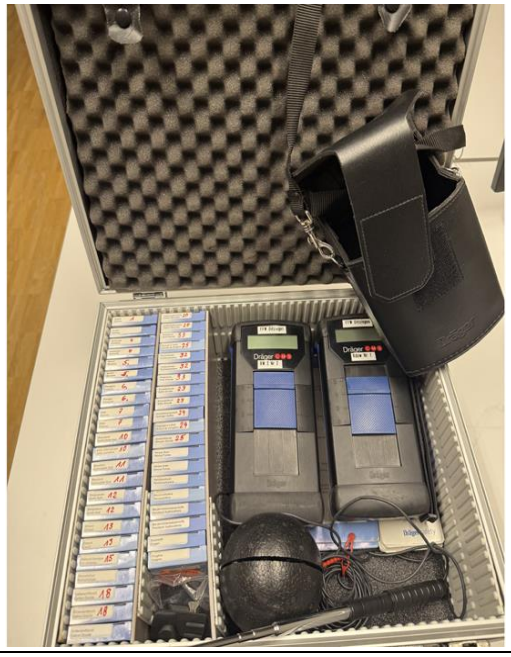
Beschreibungstext

Polyesterbehälter aus Glasfaser-Polymer-Verbundstoff (GTK-Behälter = Glasfaserverstärkter Kunststoff).
Größe ca. 30cm x 34cm x 14cm, Volumen etwa 4 Liter, angeschraubter Haltegriff;
Die Behälter kamen insbesondere zum Abschöpfen von gebundenen Mineralölmengen auf Gewässern zum Einsatz.





Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

CMS Chip-Messsystem

Thema	Nummer	Medium
Radioaktiv /Gefahrgut	**R 09**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bestand der Feuerwehr Ditzingen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

In Kdow und Rüstwagen wurde das CMS Chip-Messsystem als Nachfolger der Messung mit Prüfröhrchen bis ins Jahr 2020 vorgehalten. Wegen der begrenzt haltbaren, sehr teuren Chips erfolgte ab 2020 die Umstellung auf Mehrgasmessgeräte.

Beschreibungstext

Die Batterie betriebene Pumpe (3,8 x 8,9 x 20,3 cm, Nettogewicht 730 g) des CMS-Messsystems saugt das Gasgemisch automatisch durch einen der 10 Messkanäle im Chip. Das stoffspezifische Reagenz ermöglicht dort eine schnelle Reaktion mit dem zu messenden Gas bzw. mit den Dämpfen. Eine Fotoelektronik erkennt die Konzentration und zeigt diese im Display an. Eingesetzt wird das CMS (wie zuvor die Prüfröhrchen) zur Messung von flüchtigen Gasen oder Dämpfen im Brand- oder Gefahrguteinsatz. Simultantests – wie bei Prüfröhrchen – existieren nicht, immer nur eine Substanz kann mit dem Chip gemessen werden. Es wurden dafür rund 30 verschiedene Chips vorgehalten.
Ein zusätzliches Remote-System besteht aus der Pumpe, dem Probenahmeschlauch (3 m), dem Adapter, einem Schwimmer und einer Teleskopsonde (1 m). Dadurch kann auch in Gruben oder entfernteren Stellen eine Messung mit dem Gerät erfolgen.







Sonstiges

S 01	Bilder / Fotos im FW-Haus	S 14	Munitionskiste
S 02	Mannschaftsfoto	S 15	Bronzestatue
S 03	Der Feuerreiter	S 16	Klappbare Krankentrage
S 04	Der Feuerreiter von / Mörike (1804-1875)	S 16a	Rettungstuch
S 04a	Heinrich Eberhardt	S 17	Glanzruß
S 05	Kommandantenportraits	S 18	Festumzugstafeln
S 06	Feuerwehrknoten und Rangabzeichen	S 19	Poster zum Jubiläum 125 Jahre
S 06a	Knoten und Stiche	S 19a	Museumstafel 2009
S 07	Zeitungsberichte	S 20	Feuerwehrsignet
S 08	Gründungsprotokoll	S 21	Feuerwehrquartett
S 09	Brandschutt und Explosionsgut	S 22	Emblem Firma Ziegler
S 10	Feuerwehr-Liederbuch	S 23	Festgeschenke
S 11	Werbeplakat	- S 23	EXTRA Auflistung Festgeschenke
S 12	Zeittafel 1693 - heute	S 23a	Ditzinger Jubiläumsgeschenke
S 13	Mobile Schlauchwerkstatt	S 24	Ausländische Gastgeschenke
S 13a	Schlaucheinbindegerätschaften		

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Bilder / Fotos im FW-Haus

Thema	Nummer	Medium
Sonstiges	**S 01**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Geschenke und Erinnerungsfotos aus mehreren Jahrzehnten; Bestand FFW Ditzingen und Nachlass Heinz Rößle

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Alle gerahmten Fotos / Bilder / Reliefs hingen für einen gewissen Zeitraum an Wänden des FW-Hauses

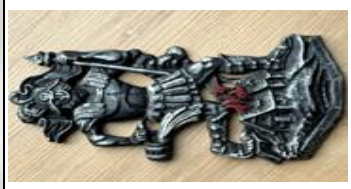
Beschreibungstext

Verschiedene Bilder zieren die Räume im Ditzinger Feuerwehrhaus. Im Lauf der Zeit gab es sehr viele Veränderungen, am meisten veränderte sich im Rahmen der Kernsanierung und Erweiterung der Feuerwehrräume im Obergeschoss. Die „stillgelegten“ Bilder werden seither im Archivraum gesammelt.

Weitere Fotos
quer 180x130
hoch 180x210



			L: Hölzerne Give-aways aus dem ehem. Florianstüble M+R: Fahnenband Feuerwehr Mysłowice (PL), 10J SZ Stgt.-Weil., Schützenverein Hila (1991 + 1989) und Jubiläumsmarsch 20J FW-Museum Waldmannshofen 1987
			L: Zinnteller 125J FF Hemming., Porzellanteller +2 Wimpel Gyula M: Jubiläen 100J Hochdorf (‘86), 125J Besigheim (‘81), 125J Vaihingen (‘84); R: Wappen VG Ruwer, Witz, Festumzug 1984(?), Stadt Ditzingen, Albstadt, 2x Bietigheim FW-Haus (‘75)
			L: Jubiläen 110J FF Leonberg (1971), 125J Vaihingen (1984) M: R: Jubiläum 100J Hohenhaslach (79); Landesfeuerwehrtreffen Großbottwar 1979, 125J Kornwestheim (‘90), 25 J Trachtenverein Ditzingen
			L: Zug 1 im April 1984 M: 2. Zug 09/1992 R: 1. Zug 09/1992
			L: Zu 2 im April 1984 M: Portraitfotos Roland Schey und Dieter Fröhlich R: Portraitfotos Franz Frick und Otto Renschler
			L: FW-Marsch Demmingen 1998, TdoT 09/1986, 125J FF Heimsheim (1985) M: Jubiläum Ludwigsburg R: Mannschaftsfoto 1983
			L: TdoT 1988 M: TdoT 1988 R: Teilnahme Umzug Trachtenfest 16.06.1980
			L: LAZ in Gold 1988 in Öhringen M: September 1986 während Tag der offenen Tür R: Verabschiedung von Kdt. Eugen Wenzler und stv. Karl Schall durch BM Scholder (‘72)

			L: Kreisfeuerwehrtag 1962 in Korntal und Kreisfeuerwehrtag 1953 in Gerlingen M: Brand altes Schloss Stuttgart R: Kreisfeuerwehrtag 1951 in Leonberg
			L: 100J FF Simmern M: Wappen Feuerwehr Gyula R: Bildertafel Patenwehr Tiefenbach
			L: Jubiläum 100J FF S-Weilimdorf 1991 M: DL-Einsatz Albstadt 1978 R: Jubiläum 90J S-Weilimdorf 1981
			L: Heroische Darstellung der Rettung bei einem Gebäudebrand M: Relief St. Florian (Fa.Barth) R: Gussrelief Heiliger St. Florian (von Heinz Rößle)
			L: M: R:
			L: M: R:
			L: M: R:
			L: M: R:

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Mannschaftsfoto

Thema	Nummer	Medium
Sonstiges	**S 02**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus, Archiv

Quelle, weitere Informationen

Mannschaftsfoto 1972, FW-Haus

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Erstes Mannschaftsfoto vor dem 1959 erbauten Feuerwehrhaus

Beschreibungstext

Freiwillige Feuerwehr Ditzingen 1972

Vorne v.l.n.r.: Otto Siegle, Paul Kogel, Wilhelm Wieland, Karl Schall, Bürgermeister Hans Scholder, Kdt. Eugen Wenzler, Heinz Rößle, Oskar Schaible, Helmut Feil, Karl Back.
2. Reihe v.l.n.r.: Alfred Böpple, Peter Renschler, Walter Kocher, Walter Schopf, Gerhard Schaible, Erich Kocher, Oskar Kocher, Franz Frick, Gerhard Haspel, Herbert Schopf.
3. Reihe v.l.n.r.: Otto Mezger, Paul Ganzhorn, Walter Ganzhorn, Rudi Kocher, Walter Wolfangel, Paul Schmid, Kurt Maurer, Roland Scheu, Fritz Spielberger, Dieter Fröhlich, Heinz Renschler, Walter Mezger, Walter Rüdt, Kurt Renninger.

Weitere Fotos				

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Der Feuerreiter

Thema	Nummer	Medium
Sonstiges	**S 03**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

Eingang FW-Haus Ditzingen

Quelle, weitere Informationen

Nach Vorlage von Heiner Eberhardt

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Geschmiedetes Relief des Feuerreiters, Meisterstück von Konrad Epple

Beschreibungstext

Feuerreiter

Im 18. Jahrhundert wird der Dienst der Feuerreiter eingerichtet, um auf dem Lande schnell nachbarliche Löschhilfe heranholen zu können. Besitzer eigener Pferde wurden dazu eingeteilt, der Dienst ging reihum, Pferd und Reiter waren besonders gekennzeichnet, meist durch rote Satteldecke und rote Mütze. Sie durften nirgends aufgehalten werden und hatten überall Wegerecht.

Nach Gründung der Feuerwehr regelt § 18 der Lokalfeuerlöschordnung den Feuerreiterdienst in Ditzingen. Er sieht vor: „Für den Feuerreiter- (Feuerboten-) Dienst werden von dem Gemeinderat jährlich eine gewisse Anzahl Personen zum voraus bestimmt. Das Namenverzeichnis derselben wird der Lokalfeuerlöschordnung beigelegt und im Ratszimmer an eine Tafel geheftet. Sobald Sturm geläutet wird, haben die zum voraus als Feuereiter oder Feuerboten bestimmten Personen schleunigst auf das Rathaus zu eilen. Ebenso haben sich auf das erste Feuerzeichen, wenn die Feuerboten keine Pferde haben, die gleichfalls zum voraus bezeichneten und in ein Verzeichnis aufgenommenen Besitzer von Pferden mit diesen bei Strafvermeidung alsbald vor das Rathaus zu begeben.“

Weitere Fotos				

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

Foto



Bezeichnung

Der Feuerreiter von Eduard Mörike (1804-1875)

Thema	Nummer	Medium
Sonstiges	**S 04**	**T**

Besitz, Aufbewahrungsort

div.

Quelle, weitere Informationen

Gesamtwerk Eduard Mörike

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Die Außenfassade des Feuerwehrhauses zeigt den Feuerreiter von Heiner Eberhardt. Mit dem Jubiläum 2009 wurde der Feuerreiter zum Logo der FFW Ditzingen.

Beschreibungstext

Sehet ihr am Fensterlein / Dort die rote Mütze wieder? / Nicht geheuer muß es sein / Denn er geht schon auf und nieder. / Und auf einmal welch Gewühle / Bei der Brücke, nach dem Feld! / Horch! das Feuerglöcklein gellt: / Hinterm Berg, Hinterm Berg, / Brennt es in der Mühle!
Schaut! da sprengt er wütend schier / Durch das Tor, der Feuerreiter, / Auf dem rippendürren Tier, / Als auf einer Feuerleiter! / Querfeldein! Durch Qualm und Schwüle / Rennt er schon und ist am Ort! / Drüben schallt es fort und fort: / Hinterm Berg, Hinterm Berg / Brennt es in der Mühle!
Der so oft den roten Hahn / Meilenweit von fern gerochen, / Mit des heilgen Kreuzes Span / Freventlich die Glut besprochen - / Weh! dir grinst vom Dachgestühle / Dort der Feind im Höllenschein. / Gnade Gott der Seele dein! /
Hinterm Berg, Hinterm Berg / Rast er in der Mühle!
Keine Stunde hielt es an, / Bis die Mühle borst in Trümmer; / Doch den kecken Reitersmann / sah man von der Stunde nimmer. Volk und Wagen im Gewühle / Kehren heim von all dem Graus; / Auch das Glöcklein klinget aus:/ Hinterm Berg, / Hinterm Berg Brennts! -
Nach der Zeit ein Müller fand / Ein Gerippe samt der Mützen / Aufrecht an der Kellerwand / Auf der beinern Mähre sitzen: / Feuerreiter, wie so kühle / Reitest du in deinem Grab! / Husch! da fällts in Asche ab. Ruhe wohl, Ruhe wohl / Drunten in der Mühle!

Weitere Fotos				

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Nummer

S 04a

Heinrich Eberhardt (genannt: „Heiner“)

Eberhardt wurde 1919 als zweites von vier Kindern des Zimmermanns Christian Eberhardt und dessen Ehefrau Luise Rosine, geb. Ellwanger geboren. Die Familie übersiedelte 1926 nach Ditzingen. Heinrich Eberhardt absolvierte von 1934 bis 1937 eine Malerlehre, die er mit der Gesellenprüfung abschloss. 1938 bis 1940 studierte er Malerei an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart bei Hans Spiegel und Hermann Mayrhofer. 1941 bis 1945 leistete er in Russland Kriegsdienst. Nach seiner Rückkehr aus Kriegsgefangenschaft arbeitete er als freischaffender Maler und Graphiker. Er wurde 1950 in den Verband der bildenden Künstler Württemberg e. V. aufgenommen und 1952 beim Kunstpreis der Jugend mit einer Lobenden Erwähnung geehrt. 1959 legte er die Meisterprüfung im Malerhandwerk ab.

Von 1959 bis 1981 lehrte Eberhardt an der Fachschule für Farbe und Gestaltung in Stuttgart, ab 1960 auch am Seminar für Bildtechnik des Verbandes der Künstler Württemberg e. V. Ab 1981 wirkte er als freischaffender Maler und Grafiker in seinem Atelier in Ditzingen

Studienreisen führten ihn in verschiedene europäische Länder. Einzelausstellungen seiner Werke, zu denen vor allem Landschaftsgemälde gehörten, wurden in Tübingen, Reutlingen, Leonberg, Ditzingen, Korntal, Oberkochen, Ludwigsburg, Stuttgart, Meßstetten und Alpirsbach gezeigt. Ankäufe tätigten unter anderem die Regierungspräsidien Nord- und Südwürttemberg, das baden-württembergische Ministerium für Wissenschaft und Kunst, die Galerie der Stadt Stuttgart und verschiedene Landratsämter Eberhardt starb 2003 in Stuttgart und wurde auf dem Friedhof der Stadt Ditzingen beigesetzt. Einige Bilder, die sich im Bestand des Ditzinger Stadtmuseums befanden, wurden 2010 bei einem Hochwasser der Glems zerstört

Zum 100. Geburtstag 2019 würdigte der Kultur- und Kunstkreis Ditzingen Heinrich Eberhardt mit einer Gedächtnisausstellung in der Städtischen Galerie am Laien.

Biografische Daten:

1919	am 13. September in Ehningen geboren
1925	Übersiedlung der Familie nach Ditzingen
1934-1937	Nach der Schulausbildung Erlernen des Malerhandwerks mit Gesellenprüfung
1938-1940	Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart bei den Professoren Spiegel und Mayrhofer-Passau
1941-1945	Kriegsdienst in Russland
1946-1950	freischaffender Maler und Grafiker
1950	Aufnahme in den Verband bildender Künstler Württemberg e.V.
1953	Kunstpreis der Jugend – Belobigung
1959	Meisterprüfung im Malerhandwerk
1959-1981	Lehrtätigkeit an der Fachschule für Farbe und Gestaltung in Stuttgart
1960-1981	Lehrtätigkeit: Technische Unterweisung im Seminar für Bildtechnik des Verbandes der Künstler Württemberg e.V.
seit 1981	freischaffender Maler und Graphiker
1960-1999	mehrere Studienreisen in Europa
2003	im Mai verstorben

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

Foto



Bezeichnung

Kommandantenportraits

Thema	Nummer	Medium
Sonstiges	**S 05**	**F**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus

Quelle, weitere Informationen

Bildarchiv FF Ditzingen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Anlässlich des An- und Umbaus des Feuerwehrhauses im Jahr 2020 ließ der Förderverein von allen Kommandanten und Abteilungskommandanten (sofern es Fotos gab) gerahmte Portraits anfertigen. Die Ahnengalerie ziert den Flur im Obergeschoss.

Beschreibungstext

Portraits der Kommandanten, Bildbearbeitung durch Sabrina Münz, Rahmen von Michael Kecker. **WILHELM STÄHLE (**Kommandant 1884-1892), **GOTTFRIED HARTMANN (**Kommandant 1907-1919), **WILHELM WIELAND (**Kommandant 1929-1938), **WILHELM WENZLER (**Kommandant 1938 – 1945), **EUGEN WENZLER (**Kommandant 1945 – 1972), **HEINZ RÖßLE (**Kommandant 1972 – 1980), **KURT MAURER (**Abteilungskommandant 1983-1985, Kommandant 1985 – 1997), **GERHARD SCHAIBLE (**Kommandant 1997 – 2000), **PETER GSANDNER (**Kommandant 2001 – heute), **OSKAR SCHAIBLE (**Abteilungskommandant 1972-1982), **WALTER KOCHER (**Abteilungskommandant 1982-1983), HANS-MARTIN BITTLER (Abteilungskommandant 1985 – 2001), KONRAD EPPLE (Abteilungskommandant 2001 – 2006), DR. ANDREAS HÄCKER (Abteilungskommandant 2006 – heute)

Weitere Fotos quer 180x130 hoch 180x210				

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

Foto



Bezeichnung

Feuerwehrknoten und Rangabzeichen

Thema	Nummer	Medium
Sonstiges	**S 06**	**D**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Archiv

Quelle, weitere Informationen

Von Peter Rentschler und Eugen Wenzler angefertigte Holztafel

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Die Tafel hing bis 2021 in der Fahrzeughalle.

Beschreibungstext

Auf der Tafel sind folgende Feuerwehrknoten mit Feuerwehrleinen gelegt und fixiert: Halbschlag, Doppelschlinge, Zimmermannsschlag, Mastwurf, Kreuzknoten, Kreuzknoten mit Aufzugsschlaufe, Lotsenstich, Rettungsknoten, Rettungsknoten mit Aufzugsschlaufe und Schotenstich.
Neben dem Ärmelabzeichen der Feuerwehr zeigt die Tafel noch die bis 2006 gültigen Dienstgradabzeichen Maschinist, Fahrer, Oberfeuerwehrmann, Löschmeister, Oberlöschmeister, Brandmeister, Oberbrandmeister und Hauptbrandmeister mit Kommandantenstern.

Weitere Fotos				

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung:

Knoten und Stiche

Thema:	Nummer:	Medium:
Sonstiges	**S 06a**	**D**

Besitz, Aufbewahrungsort:

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen:

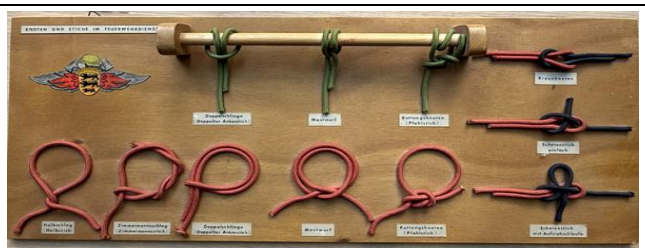
Bestand der FFW Ditzingen; Nachlass Heinz Rößle

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr:

Die FwDV 1 regelt in Kapitel 16.2 die Verwendung von Knoten und Stichen bei der Feuerwehr. Sie werden als Befestigungs-, Verbindungs- oder Sicherungs- bzw. Bremsknoten genutzt. Auf der Tafel sind die wichtigsten Knoten im Feuerwehrdienst dargestellt. Heinz Rößle erhielt das selbstgebaute Brett (68 x 30cm) mit 11 Feuerwehrknoten zu seinem 50. Geburtstag (06.04.1983).

Beschreibungstext: Dargestellt sind:

- **Doppelschlinge** oder Doppelter Ankerstich: Zum Befestigen und Hochziehen von Gegenständen (z. B. Feuerwehraxt oder an Bandschlingen).
- **Mastwurf** (gelegt oder gestochen): Zum Anschlagen von Geräten (Strahlrohr) oder zum Befestigen der Feuerwehrleine an einem Festpunkt; wird in der Regel mit einem Spierenstich gesichert.
- **Rettungsknoten:** Spezielle Einbindung einer Person (mittels Feuerwehrleine und Pfahlstich/ Spierenstich) zur Selbstrettung oder Sicherung, falls kein Gurtsystem anlegt ist
- **Pfahlstich** (Palstek): Bildet eine feste Schlaufe, die sich unter Last nicht zuzieht; dient traditionell als Teil des Brustbundes zur Rettung von Personen.
- **Spierenstich:** Dient als reiner Sicherungsknoten, um das lose Ende von Hauptknoten (wie Mastwurf, Pfahlstich oder Achterknoten) gegen Verrutschen zu sichern.
- **Kreuzknoten:** Der Kreuzknoten wurde im Jahr 2006/2007 aus der FwDV 1 gestrichen und durch andere Knoten (wie den Achterknoten) ersetzt.
- **Schotenstich mit/ohne Aufziehschlaufe** dient primär zum Verbinden zweier Leinen (= “Verbindungsknoten“). Er ist im Gegensatz zum Kreuzknoten ausdrücklich dafür vorgesehen, auch zwei ungleich starke Leinen sicher miteinander zu verbinden.
- **Halbschlag**: Zum Führen und Stabilisieren von Geräten beim Hochziehen oder Ablassen (z. B. am Strahlrohr oder Saugkorb).
- **Zimmermannsschlag:** Zum Einbinden von zylindrischen Gegenständen wie Holz, Balken oder dem Saugkorb (zieht sich unter Zug fest).





Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

Foto



Bezeichnung

Zeitungsberichte

Thema	Nummer	Medium
Sonstiges	**S 07**	**D**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Archiv

Quelle, weitere Informationen

Berichte aus lokalen Tageszeitungen und Ditzinger Anzeiger, gesammelt von A. Häcker und F. Kragl

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Zur Auswahl stehen etwa 500 Zeitungsberichte aus den Jahren 1975 - heute

Beschreibungstext

Mit Angabe der Quelle sind die Berichte ausgeschnitten, auf Papier geklebt und in Ordnern abgeheftet.

Weitere Fotos				

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

Foto



Bezeichnung

Gründungsprotokoll

Thema	Nummer	Medium
Sonstiges	**S 08**	**D**

Besitz, Aufbewahrungsort

Archiv Rathaus

Quelle, weitere Informationen

Gemeinderathsprotokoll Band XII S. 40

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Definitiver Beschluss zur Feuerwehrgründung; Beschluss vom 14.05.1886!

Beschreibungstext

Verhandelt den 9. Juni 1886; Vor dem Gemeinderath
Normalzahl Vorstand & 8 Mitglieder
Anwesend " "

Infolge Inkrafttreten des Gesetzes vom 7. Juni 1885 betr. die Landesfeuer-Löschordnung hat die hiesige Gemeinde eine vollständige Feuerwehr zu errichten = 76 Mann stark.
Der Gemeinderat

beschließt

einstimmig einen Aufruf zur Meldung freiwilliger Mannschaften zu erlassen, und wenn möglich die ganze Mannschaft freiwillig aufzustellen.

Zur Beurkundung Gemeinderath
Stähle, Pandtle, Ballier, Schmid, Schopf d.J., Schopf, Renner, Haag, Krazeise

Weitere Fotos

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Brandschutt und Explosionsgut

Thema	Nummer	Medium
Sonstiges	**S 09**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Beschädigte Geräte bei Einsätzen der Ditzinger Feuerwehr

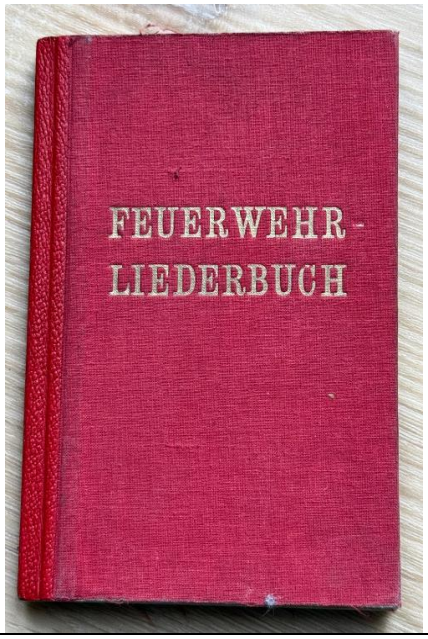
Beschreibungstext

- **6kg-Pulverlöscher aus der Wilhelmschulturnhalle, beim Brand am 31.05.2012 explodiert**
- **Tastatur, Computerbildschirm und Telefon nach einem Wohnungsbrand am 14.09.2008**
- Helmvisier eines Feuerwehrangehörigen nach Hitzeeinwirkung
- CM-Strahlrohr nach direkter Hitzeeinwirkung
- Die explodierte Gasflasche erhielt die Ditzinger Wehr von einer auswärtigen Feuerwehr





Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Feuerwehr-Liederbuch

Thema	Nummer	Medium
Sonstiges	**S 10**	**F**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus, Museum

Quelle, weitere Informationen

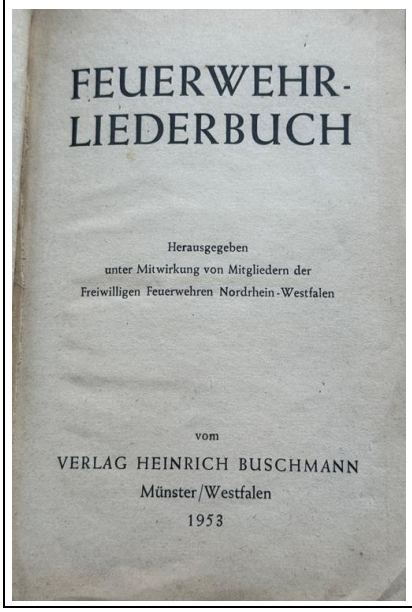
Nachlass Heinz Rößle

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Noch bis Mitte der 1980er Jahre war es im 2. Zug der Abteilung Ditzingen üblich, nach der Monatsübung zusammenzusitzen, gemeinsam zu vespern und anschließend noch „Volkstümliche“ Lieder zu singen. Verschiedene Gesangsbücher waren dafür im Umlauf.

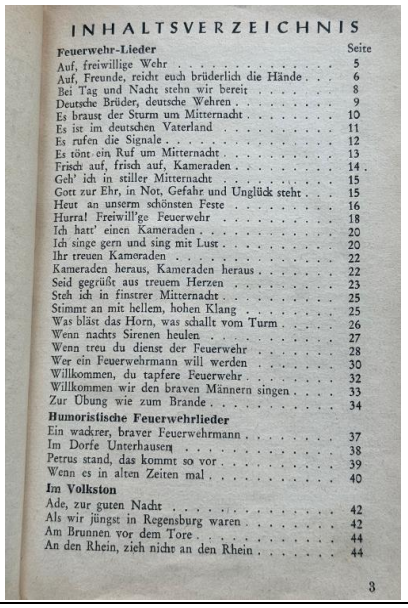
Beschreibungstext

Das Liederbuch wurde 1953 im Verlag Heinrich Buschmann hergestellt. Es enthält rund 80 deutschsprachige Liedertexte


FEUERWEHR-
LIEDERBUCH

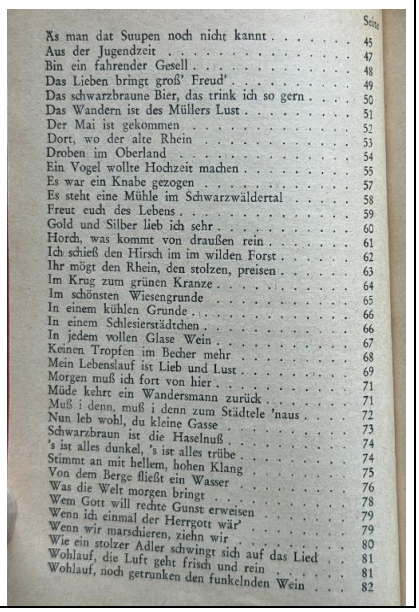
Herausgegeben
unter Mitwirkung von Mitgliedern der
Freiwilligen Feuerwehren Nordrhein-Westfalen

vom
VERLAG HEINRICH BUSCHMANN
Münster/Westfalen
1953


INHALTSVERZEICHNIS

Feuerwehr-Lieder	Seite
Auf, freiwillige Wehr	5
Auf, Freunde, reicht euch brüderlich die Hände	6
Bei Tag und Nacht stehn wir bereit	8
Deutsche Brüder, deutsche Wehren	9
Es braust der Sturm um Mitternacht	10
Es ist im deutschen Vaterland	11
Es rufen die Signale	12
Es tönt ein Ruf um Mitternacht	13
Frisch auf, frisch auf, Kameraden	14
Geh' ich in stiller Mitternacht	15
Gott zur Ehr, in Not, Gefahr und Unglück steht	15
Heut an unserm schönsten Feste	16
Hurra! Freiwill'ge Feuerwehr	18
Ich hatt' einen Kameraden	20
Ich singe gern und sing mit Lust	20
Ihr treuen Kameraden	22
Kameraden heraus, Kameraden heraus	22
Seid gegrüßt aus treuem Herzen	23
Steh ich in finstrer Mitternacht	25
Stimmt an mit hellem, hohen Klang	25
Was bläst das Horn, was schallt vom Turm	26
Wenn nachts Sirenen heulen	27
Wenn treu du dienst der Feuerwehr	28
Wer ein Feuerwehrmann will werden	30
Willkommen, du tapfere Feuerwehr	32
Willkommen wir den braven Männern singen	33
Zur Übung wie zum Brande	34
Humoristische Feuerwehrlieder	
Ein wackrer, braver Feuerwehrmann	37
Im Dorfe Unterhausen	38
Petrus stand, das kommt so vor	39
Wenn es in alten Zeiten mal	40
Im Volkston	
Ade, zur guten Nacht	42
Als wir jüngst in Regensburg waren	42
Am Brunnen vor dem Tore	44
An den Rhein, zieh nicht an den Rhein	44

3



	Seite
As man dat Suupen noch nicht kannt	45
Aus der Jugendzeit	47
Bin ein fahrender Gesell	48
Das Lieben bringt groß' Freud'	49
Das schwarzbraune Bier, das trink ich so gern	50
Das Wandern ist des Müllers Lust	51
Der Mai ist gekommen	52
Dort, wo der alte Rhein	53
Droben im Oberland	54
Ein Vogel wollte Hochzeit machen	55
Es war ein Knabe gezogen	57
Es steht eine Mühle im Schwarzwäldertal	58
Freut euch des Lebens	59
Gold und Silber lieb ich sehr	60
Horch, was kommt von draußen rein	61
Ich schieß den Hirsch im im wilden Forst	62
Ihr mögt den Rhein, den stolzen, preisen	63
Im Krug zum grünen Kranze	64
Im schönsten Wiesengrunde	65
In einem kühlen Grunde	66
In einem Schlesierstädtchen	66
In jedem vollen Glase Wein	67
Keinen Tropfen im Becher mehr	68
Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust	69
Morgen muß ich fort von hier	71
Müde kehrt ein Wandersmann zurück	71
Muß i denn, muß i denn zum Städtele 'naus	72
Nun leb wohl, du kleine Gasse	73
Schwarzbraun ist die Haselnuß	74
's ist alles dunkel, 's ist alles trübe	74
Stimmt an mit hellem, hohen Klang	75
Von dem Berge fließt ein Wasser	76
Was die Welt morgen bringt	78
Wem Gott will rechte Gunst erweisen	79
Wenn ich einmal der Herrgott wär'	79
Wenn wir marschieren, ziehn wir	80
Wie ein stolzer Adler schwingt sich auf das Lied	81
Wohlauf, die Luft geht frisch und rein	81
Wohlauf, noch getrunken den funkelnden Wein	82

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Werbeplakat

Thema	Nummer	Medium
Sonstiges	**S 11**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Beschreibungstext

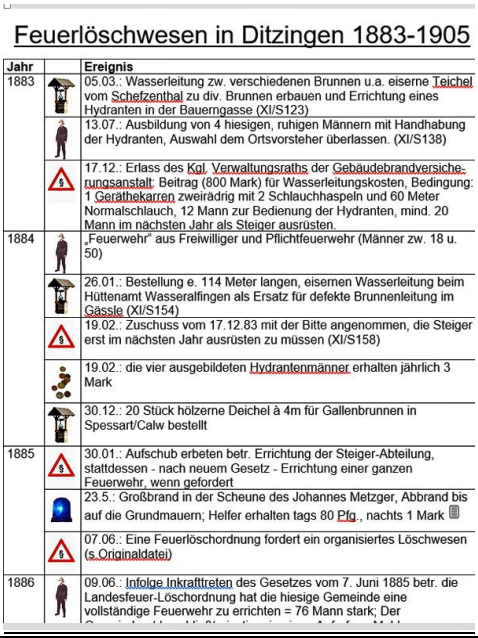
Zwei ca. 100 x 115 cm große Plakate aus Metall, bedruckt mit Logo der FF Ditzingen und dem Termin des nächsten Tages der offenen Tür. An jedem Ortseingang stand eines dieser Plakate als Vorankündigung.
1 Banner aus dem Jahr 2018 mit 3,35m x 1,7m zur Vorankündigung Tag der offenen Tür

Weitere Fotos
quer 180x130
hoch 180x210





Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Feuerlöschwesen in Ditzingen 1883-1905

Jahr		Ereignis
1883		05.03.: Wasserleitung zw. verschiedenen Brunnen u.a. eiserne Teichel vom Schefzenthal zu div. Brunnen erbauen und Errichtung eines Hydranten in der Bauerngasse (XI/S123)
		13.07.: Ausbildung von 4 hiesigen, ruhigen Männern mit Handhabung der Hydranten, Auswahl dem Ortsvorsteher überlassen. (XI/S138)
		17.12.: Erlass des Kgl. Verwaltungsraths der Gebäudebrandversicherungsanstalt: Beitrag (800 Mark) für Wasserleitungskosten, Bedingung: 1 Geräthekarren zweirädrig mit 2 Schlauchhaspeln und 60 Meter Normalschlauch, 12 Mann zur Bedienung der Hydranten, mind. 20 Mann im nächsten Jahr als Steiger ausrüsten.
1884		„Feuerwehr" aus Freiwilliger und Pflichtfeuerwehr (Männer zw. 18 u. 50)
		26.01.: Bestellung e. 114 Meter langen, eisernen Wasserleitung beim Hüttenamt Wasseralfingen als Ersatz für defekte Brunnenleitung im Gässle (XI/S154)
		19.02.: Zuschuss vom 17.12.83 mit der Bitte angenommen, die Steiger erst im nächsten Jahr ausrüsten zu müssen (XI/S158)
		19.02.: die vier ausgebildeten Hydrantenmänner erhalten jährlich 3 Mark
		30.12.: 20 Stück hölzerne Deichel à 4m für Gallenbrunnen in Spessart/Calw bestellt
1885		30.01.: Aufschub erbeten betr. Errichtung der Steiger-Abteilung, stattdessen - nach neuem Gesetz - Errichtung einer ganzen Feuerwehr, wenn gefordert
		23.5.: Großbrand in der Scheune des Johannes Metzger, Abbrand bis auf die Grundmauern; Helfer erhalten tags 80 Pfg., nachts 1 Mark
		07.06.: Eine Feuerlöschordnung fordert ein organisiertes Löschwesen (s.Originaldatei)
1886		09.06.: Infolge Inkrafttreten des Gesetzes vom 7. Juni 1885 betr. die Landesfeuer-Löschordnung hat die hiesige Gemeinde eine vollständige Feuerwehr zu errichten = 76 Mann stark; Der

Bezeichnung

Zeittafel 1693 - heute

Thema	Nummer	Medium
Sonstiges	**S 12**	**D**

Besitz, Aufbewahrungsort

PC A. Häcker privat

Quelle, weitere Informationen

Exzerpt aus Dokumenten der Stadtgeschichte und der Feuerwehr

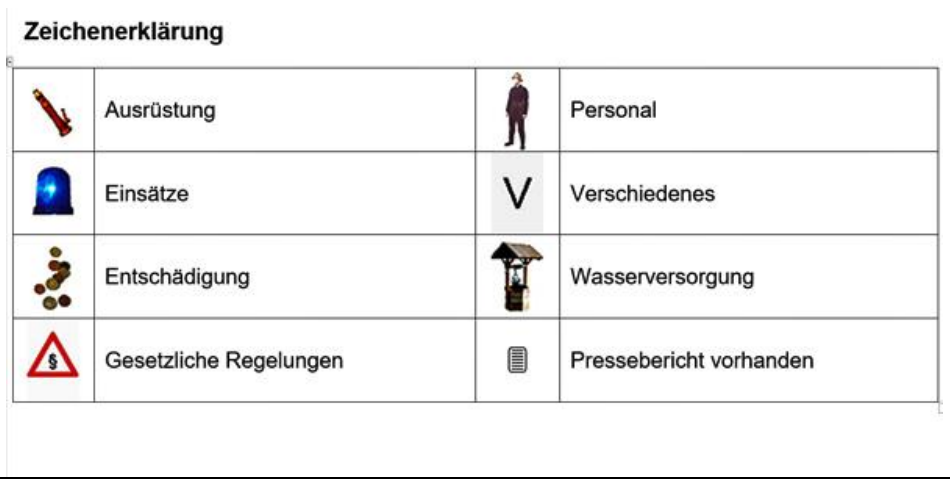
Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

.

Beschreibungstext

Tabellarische Übersicht über bedeutende Ereignisse im Feuerwehrwesen der Gemeinde Ditzingen. Berücksichtigt sind 8 Themenbereiche, die durch Symbole gekennzeichnet sind. Erfasst sind Ereignisse von 1693 bis zur Gegenwart

Weitere Fotos



Zeichenerklärung

	Ausrüstung		Personal
	Einsätze	V	Verschiedenes
	Entschädigung		Wasserversorgung
§	Gesetzliche Regelungen		Pressebericht vorhanden

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Mobile Schlauchwerkstatt

Thema	Nummer	Medium
Sonstiges	**S 13**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Gerätschaften der Bundeswehr, Bezug zur Ditzinger Feuerwehr unklar

Beschreibungstext

Mobile Schlauchwerkstatt der Bundeswehr mit vollständiger Ausstattung zur Wartung und Reparatur von Feuerwehrschläuchen.















Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Schlaucheinbindegerätschaften

Thema	Nummer	Medium
Sonstiges	**S 13a**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Gerätschaften zum Einbinden von C- und B-Schläuchen

Beschreibungstext

Nach Einspannen im Schraubstock können mit dem Handeinbindegerät B- oder C-Schläuche mit Draht eingebunden werden. In Ditzingen wurden die Schläuche noch bis in die 2000er Jahre vom Gerätewart von Hand eingebunden.





Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Munitionskiste

Thema	Nummer	Medium
Sonstiges	**S 14**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Bezug zur Feuerwehr unklar, Fundstück auf der Bühne des Feuerwehrhauses

Beschreibungstext

Patronenkiste 12,7x99mm für Munition schwerer Maschinengewehre

Weitere Fotos
quer 180x130
hoch 180x210





Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Bronzestatue

Thema	Nummer	Medium
sonstiges	**S 15**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

Klaus Dürr, Ringwiesenstraße

Quelle, weitere Informationen

27cm hohe Bronzestatue mit Emblem und Widmung für Wilhelm Wieland

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

.

Beschreibungstext

Wilhelm Wieland war Bauunternehmer am Ort und zwischen 1929 und 1938 Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Ditzingen. Die Bronzefigur erhielt er als Dank für seine 30jährige Dienstzeit.

Weitere Fotos







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Klappbare Krankentrage

Thema	Nummer	Medium
Sonstiges	**S 16**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Trage gehörte zur Standardbeladung der Löschfahrzeuge zwischen 1960 und 1990

Beschreibungstext

Krankentrage nach DIN 13024 - Modell 75 mit vier Gleitfüßen, einmal zusammenklappbar

Weitere Fotos quer 180x130 hoch 180x210				

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Rettungstuch

Thema	Nummer	Medium
Sonstiges	**S 16a**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Das Berge- oder Rettungstuch gehörte zur Standardbeladung der Löschfahrzeuge und stammt aus dem LF16TS (Bj. 1988)

Beschreibungstext

Das Rettungstuch besteht aus Leinen und hat 6 angenähte Haltegriffe. Im Gegensatz zu heute üblichen Rettungstücher beträgt die Größe 180x70cm. Im Fahrzeug wurde es in einer Umhängetasche untergebracht.

Weitere Fotos
quer 180x130
hoch 180x210



Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Glanzruß

Thema	Nummer	Medium
Sonstiges	**S 17**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Wikipedia

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Glanzruß bei einem Schornsteinbrand am 17.11.2017 (Im Grünen Baum). Einsatzfotos auch vom 26.04.2017 (Langes Land).

Beschreibungstext

Glanzruß oder **Hartruß** entsteht bei einer unvollständigen Verbrennung insbesondere von Festbrennstoffen wie Holz. Dieser Ruß lagert sich ab und kann zum Schornsteinbrand führen. Ursachen der unvollständigen Verbrennung können ein zu hoher Feuchtigkeitsgehalt des Brennstoffes sein, beispielsweise Holz mit mehr als 20 % Restfeuchte, weiterhin ein Defekt der Feuerungsstätte sein, beispielsweise ein Fehler in der Rücklaufanhebung (sofern vorhanden), sowie eine zu geringe Verbrennungsluftzufuhr oder auch Ascheablagerungen im und vor dem Ofenrohr. Auch ein für die Feuerstätte zu großer Querschnitt des Schornsteins kann zu unvollständiger Verbrennung führen. Bei niedrigen Verbrennungstemperaturen kann „Schmierruß“ im Schornstein kondensieren und sich später bei höheren Abgastemperaturen in Glanzruß umwandeln.







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Festumzugstafeln

Thema	Nummer	Medium
Sonstiges	**S 18**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Wikipedia

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Bei verschiedenen Festumzügen beteiligte sich die Ditzinger Feuerwehr. Drei Tafeln zur Ankündigung der Festzugsteilnehmer sind erhalten.

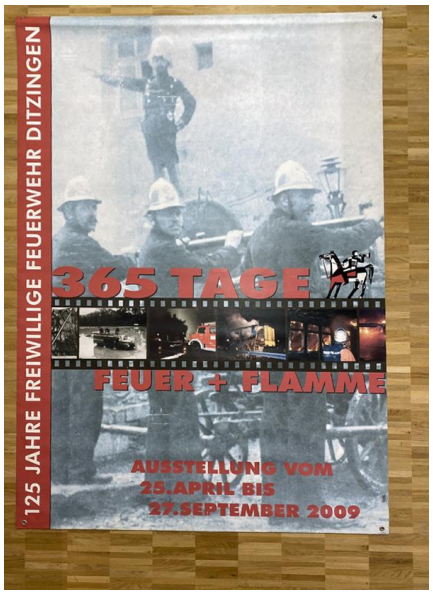
Beschreibungstext

Oben: 100 Jahre Feuerwehr Ditzingen
Unten li.: 125 Jahre Feuerwehr Ditzingen
Unten re.: unklar





Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Poster zum Jubiläum 125 Jahre

Thema	Nummer	Medium
Sonstiges	**S 19**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen
Erstellung durch Museumdesigner mit Vorlagen von Andreas Häcker

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Ausstellungsplakat von April bis November 2009 (Ausstellung wurde verlängert).

Beschreibungstext

Anlässlich des 125jährigen Bestehens der Abteilung Ditzingen organisierte Andreas Häcker zusammen mit Stadtarchivar Herbert Hoffmann eine 7-monatige Ausstellung zur Geschichte der Feuerwehr im Stadtmuseum. Das für die Ausstellung erstellte Plakat hing als Hinweis auf die Ausstellung an der Außenfassade des alten Rathauses.
Die Ausstellung im Stadtmuseum war in verschiedene Themenbereiche gegliedert. Für jeden Blcok verfasste A. Häcker eine Tafel mit allgemeinen Informationen in Wort und Bild. Zwei Tafeln hängen heute im „Aquarium“ im Obergeschoss des Feuerwehrhauses, die übrigen Tafeln kleiden die Bühne des Feuerwehrhauses aus (siehe S 19a).

2 weitere Banner verwiesen auf das Jubiläumsfest in der Glemsaue. Der Festzeltbetrieb wurde gemeinsam mit dem Musikverein organisiert. Dieser wurde 90 Jahre zuvor als „Feuerwehrkapelle“ gegründet, so dass die Historie eine gute Grundlage für die Zusammenlegung der Feierlichkeiten anbot.



Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Museumstafel 2009

Thema	Nummer	Medium
Sonstiges	**S 19a**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Bühne

Quelle, weitere Informationen

Erstellung durch Museumdesigner mit Texten und Bildern von Andreas Häcker

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Museumstafeln (max. 2m Höhe und 1m Breite) für die Ausstellung von April bis November 2009 im Ditzinger Stadtmuseum

Beschreibungstext

Die Ausstellung im Stadtmuseum war in verschiedene Themenbereiche gegliedert. Für jeden Blcok verfasste A. Häcker eine Tafel mit allgemeinen Informationen in Wort und Bild. Zwei Tafeln hängen heute im „Aquarium" im Obergeschoss des Feuerwehrhauses, die übrigen Tafeln kleiden die Bühne des Feuerwehrhauses aus (siehe auch S 19).

Tafeln von links nach rechts:
- Löschwasser
- Schutzkleidung der Feuerwehr
- Gefährliche Schwerarbeit
- Spritzen und Rohre
- Tschernobyl im Strohgäu
- Unfall und Bergung



Tafeln von links nach rechts:
- Atemschutz
- Beleuchtung
- Fahrzeuge
- 25.04.2008 - Fehlalarm
- Gefahrstoffe
- Leitern



Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Feuerwehrsignet

Thema	Nummer	Medium
Sonstiges	**S 20**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

https://www.feuerwehrverband.de/app/uploads/2020/01/Signet_DJF-Logo.pdf

FW Ditzingen, Nachlass Heinz Rößle

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Wolfgang Haag fertigte das 77cm durchmessende Signet bei der Firma Trumpf mit Lasertechnik (1), ein Signet aus dem Nachlass Heinz Rößle, ein weiteres siehe F04.

Beschreibungstext

Retten – Löschen – Bergen – Schützen – das sind die Aufgaben der Feuerwehr. Im Feuerwehr-Signet werden sie sinnbildlich dargestellt. Es wurde 1973 vom Essener Künstler Bernd Rösel als Auftragsarbeit für den Deutschen Feuerwehrverband unter der Führung des damaligen Präsidenten Albert Bürger geschaffen. Das neue Feuerwehr-Signet sollte gegenüber dem auch heute noch gebräuchlichen Helm mit gekreuzten Äxten die Tätigkeitsfelder der Feuerwehr deutlicher zeigen. Wichtig war hierbei, dass die Feuerwehr nicht nur Brände löscht, sondern auch technische Tätigkeiten ausübt. Diese DFV-Information bietet einen kompakten Überblick in Entstehung und Verwendung.

1) Ein Exemplar ziert den stillgelegten Schlauchturm des Feuerwehrhauses, ein zweites wird im Museum des Feuerwehrhauses aufbewahrt.

2) zweites Exemplar aus dünnem Kupfer auf Holzplatte (40x40cm), reliefartige Ausfertigung;





Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Feuerwehrquartett

Thema	Nummer	Medium
Sonstiges	**S 21**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

1x Werbegeschenk der Kreissparkasse
1x Nürnberger-Spielkarten-Verlag GmbH

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Aus dem Privatbesitz der Familie Häcker

Beschreibungstext

2 Quartettspiele mit Feuerwehrautos und den dazugehörigen technischen Daten; beide Spiele haben 32 Karten; sie stammen aus den 1970er bzw. 1990er Jahren.

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Emblem Firma Ziegler

Thema	Nummer	Medium
Sonstiges	**S 22**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

Florianstüble

Quelle, weitere Informationen

Nachlass von Paul Ganzhorn

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Vermutlich ein Geschenk der Firma Ziegler beim Kauf eines Fahrzeugs (LF 16TS 1966?)

Beschreibungstext

Adler mit einem Feuerwehrschlauch im Schnabel, der in den Schriftzug der Firma Ziegler übergeht. Das Objekt zeigt das Logo der Firma Ziegler, das bis 1930 verwandt wurde.





Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Festgeschenke

Thema	Nummer	Medium
Sonstiges	**S 23**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Bühne

Quelle, weitere Informationen

Geschenke zu unterschiedlichen Anlässen aus mehreren Jahrzehnten; 1x aus Nachlass Heinz Rößle

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Geschenke an die Abteilung Ditzingen von örtlichen Vereinen oder auswärtigen Organisationen

Beschreibungstext

Über viele Jahrzehnte verabreichten Veranstalter und /oder Gäste bei offiziellen Besuchen Gastgeschenke. Bedruckte oder gravierte Zinnteller, Porzellanteller, Krüge oder Kelche gehörten zu den häufigsten Präsenten. Anlass waren häufig Feuerwehrjubiläen, Gerätehauseinweihungen, Festzüge oder Feuerwehrmärsche. Bis zum Umzug des Florianstüble vom EG ins Zwischengeschoß zierten die Präsente in der Regel die Wände und Vitrinen im Kameradschaftsraum.
Eine **Übersicht** aller archivierten Geschenk zeigt
Datei ***FFW-Ditzingen_Museum_S23_Festgeschenke_2026***

- Ein Ditzinger Zinnteller mit Widmung „Für 50 Jahre treuen Dienst“ aus Nachlass Heinz Rößle

Weitere Fotos
quer 180x130
hoch 180x210

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung:

Ditzinger Jubiläumsgeschenke

Thema:	Nummer:	Medium:
Sonstiges	**S 23a**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort:

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen:

Bestand der FFW Ditzingen (Feuerreiter und Anerkennungsmünze Nachlass jeweils Heinz Rößle)

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr:

Traditionell werden bei Feuerwehrjubiläen oder besonderen Anlässen zwischen den Feuerwehren Erinnerungsstücke ausgetauscht. Die Ditzinger Feuerwehr hatte bei den Feiern zum 100jährigen Bestehen und beim 125jährigen Bestehen Erinnerungsstücke verteilt. Weitere Anerkennungsmünzen der Stadt gab es auch außerhalb von Feuerwehrjubiläen.

Beschreibungstext:

1) Die Münze zum 100jährigen Bestehen der Ditzinger Feuerwehr gab es in einem Münzetui mit seidenmattem Bezugsstoff und weißem Deckelkissen als Festgeschenk oder am rotweißen Band mit Spange und Anstecknadel für die Teilnehmer am Strohgäu-Feuerwehrmarsch. Die Spange trägt die Aufschrift „Strohgäu-Feuerwehrmarsch 01.07.1984“. Die Münzvorderseite zeigt das Stadtwappen mit der Aufschrift „Freiwillige Feuerwehr Ditzingen 1884-1984“, die Münzrückseite zeigt eine Darstellung des alten Rathauses. 6 Münzen im Etui sind noch im Bestand, mit Band und Anstecknadel gibt es noch 8 Münzen jeweils in der Originaltüte der Herstellerfirma Alois Rettenmeier (Schwäbisch Hall).

2) Zum Jubiläum „125 Jahre Feuerwehr Ditzingen“ verteilte die Feuerwehr an geladene Gäste unter anderem einen etwa 25x25cm großen Feuerwehrreiter, der nach dem Wandbild von Heiner Eberhardt mit Laser aus Edelstahl geschnitten wurde. Der Sockel der Plakette trägt die Aufschrift „125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Ditzingen 2009“

3) Für besondere Verdienste vergab die Stadt auch eine Münze im seidenmatten Bezugsstoff und weißem Deckelkissen mit der Aufschrift „Große Kreisstadt Ditzingen“ und Bild des alten Rathauses (Vorderseite) sowie „Als besondere Anerkennung“ mit stilisiertem Eichenlaub (Rückseite).



1)



2)



3)

(HR) = Nachlass Heinz Rößle

Bild	Bild-Nr.	Objekt / Material	Jahr	Ort	Anlass S 23
	S23_IMG_9545	Relief Guss (HR)	1977	Renningen	5. Kreisfeuerwehrtag BB
	S23_IMG_9348	Bierkrug /Porzellan (HR)	1978	Schwieberdingen	100 Jahre FF Schwieberdingen
	S23_IMG_9542	Teller / Zinn (HR)	1980	BaWü	Gewerkschaft der Polizei
	S23_IMG_9480	Porzellanteller (HR)	nach 1980	Landesfeuerwehr-verband Schleswig-Holstein	
	S23_IMG_9474	Zinnteller (HR)	1981	Hochdorf	100 Jahre FF Hochdorf

Bild	Bild-Nr.	Objekt / Material	Jahr	Ort	Anlass S 23
	IMG_0503	Teller / Zinn	1981	Schwarzach / MOS	1. Feuerwehrmarsch
 2x	IMG_0505	Teller / Zinn	1982	Schwieberdingen	Einweihung Feuerwehrhaus
	IMG_0506	Teller / Zinn	1983	Steinheim / Murr	Jubiläum 110 Jahre Freiwillige Feuerwehr
	S23_IMG_9539	Teller / Porzellan (HR)	1983	Böblingen	125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Böblingen
	IMG_0535	Teller / Zinn	1984	Ditzingen-Schöckingen	Jubiläum 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr

Bild	Bild-Nr.	Objekt / Material	Jahr	Ort	Anlass S 23
	IMG_0509	Teller / Zinn	1984	Ditzingen	Jubiläum 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr
	IMG_0510	Teller / Zinn	1984	Pleidelsheim	Jubiläum 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr
	IMG_0520	Teller / Zinn	1984	Ditzingen DRK	Jubiläum 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr
	IMG_0542	Teller / Porzellan	1984	Ditzingen Titzo	Jubiläum 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr
	IMG_0540	Teller / Porzellan	1984	Landesfeuerwehr-verband	Jubiläum 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr

Bild	Bild-Nr.	Objekt / Material	Jahr	Ort	Anlass **S 23**
	S23_IMG_9477	Relief / Gusseisen (HR)	1985	Markgröningen	Einweihung Feuerwehrhaus
	S23_IMG_0517	Teller / Zinn (HR)	um 1986		Werbegeschenk Fa. Magirus
	S23_IMG_9447	Teller/Zinn mit Uhr (HR)	um 1986		Nachlass Heinz Rößle
	IMG_0526	Teller / Zinn	1986	Korntal-Münchingen	Jubiläum 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr
	IMG_0519	Teller / Zinn	1986	Leonberg	Jubiläum 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr

Bild	Bild-Nr.	Objekt / Material	Jahr	Ort	Anlass S 23
	IMG_0544	Teller / Porzellan	1986	Remseck-Neckargröningen	Jubiläum 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr
	S23_IMG_9543	Teller / Zinn (HR)		Ditzingen	Jubiläum Autobahn-polizeirevier
	IMG_0502	Teller / Zinn	1987	Korntal	Jubiläum 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr
	IMG_0501	Teller / Zinn	1988	Gerlingen	Einweihung Feuerwehrhaus
	IMG_0554	Bierkrug / Porzellan	1988	Freiberg / Neckar	Einweihung Feuerwehrhaus

Bild	Bild-Nr.	Objekt / Material	Jahr	Ort	Anlass S 23
	IMG_0514	Teller / Zinn + SPielzeugauto	1988	Ditzingen DRK	Gerätehauseinweihung Ditzingen
 2x	IMG_0536	Teller / Porzellan (1x HR)	1988	Schwieberdingen	110 Jahren Freiwillige Feuerwehr und Fahnenweihe
	IMG_0537	Teller / Porzellan	1988	Gerlingen	110 Jahren Freiwillige Feuerwehr und Einweihung Feuerwehrhaus
	IMG_0555	Bierkrug / Porzellan	1989	Herbrechtingen-Bolheim / HDH	Kreisfeuerwehrmarsch 1989
	S23_IMG_9487	Holz / Metall (HR)	1989	Neuhausen / Enzkreis	110 Jahre FF Neuhausen/Enzkreis und 16. Kreisspielmannstag

Bild	Bild-Nr.	Objekt / Material	Jahr	Ort	Anlass S 23
	IMG_0525	Teller / Zinn	1989	Königsfeld-Weiler / VS	Jubiläum 50 Jahre Freiwillige Feuerwehr
	S23_IMG_9480	Porzellan Relief (HR)	1990	Korbach	14. Hessischer Feuerwehrtag (Geschenk Heinz Rößle)
	IMG_0558	Bierkrug / Porzellan	1990	Sontheim-Brenz / HDH	Kreisfeuerwehrmarsch 1990
	IMG_0515	Teller / Zinn	1991	Ditzingen	Festzug 25 Jahre Stadt Ditzingen
	IMG_0559	Bierkrug / Porzellan	1992	Schnaitheim / HDH	Kreisfeuerwehrmarsch 1992

Bild	Bild-Nr.	Objekt / Material	Jahr	Ort	Anlass S 23
 2x	IMG_0512	Teller / Zinn	1992	Hemmingen	40 Jahre Spielmanns- und Fanfarenzug e.V.
	IMG_0546	Teller / Porzellan	1994	Weil der Stadt - Merklingen	Jubiläum 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr
	IMG_0518	Teller / Zinn	1994	Tiefenbach / Hunsrück	10 Jahre Patenschaft
	S23_IMG:9483	Teller / Zinn (HR)	um 1995	Mannheim	Marinekamerad-schaftsverein
	IMG_0532	Teller / Porzellan	1995	Sachsenheim	7. Kreisfeuerwehrtag

Bild	Bild-Nr.	Objekt / Material	Jahr	Ort	Anlass S 23
	IMG_0545	Teller / Porzellan	1995	Beratzhausen	Jubiläum 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr + Übernahme der Ditzinger DL 2001
	IMG_0543	Teller / Porzellan	1996	Vaihingen-Riet	5. Stadtfeuerwehrtag
	IMG_0533	Teller / Porzellan	1997	Leonberg-Warmbronn	Jubiläum 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr
	IMG_0541	Teller / Porzellan	1997	Marbach am Neckar	Einweihung Feuerwehrhaus
	IMG_0556	Krug / Porzellan	1999	Hardt- und Schönbühlhof	Jubiläum 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr

Bild	Bild-Nr.	Objekt / Material	Jahr	Ort	Anlass S 23
	IMG_9483	Ziegel	1999	Hemmingen	Jubiläum 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr
	IMG_0557	Bierkrug / Porzellan	2000	Nattheim / HDH	Kreisfeuerwehrmarsch 2000
	IMG_0552	Bierkrug / Porzellan	2001	Giengen-Hohen-memmingen / HDH	Kreisfeuerwehrmarsch 2001
	IMG_0561	Bierkrug / Porzellan	2002	Gerstetten-Heldenfingen / HDH	Kreisfeuerwehrmarsch 2002
	IMG_0516	Edelstahlemblem	2003	Gerlingen	Jubiläum 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr + 9. Kreisfeuerwehrmarsch + 2. Oldtimertreffen

Bild	Bild-Nr.	Objekt / Material	Jahr	Ort	Anlass S 23
	IMG_0563	Pokal / Holz	2005	Niederstotzingen / HDH	Kreisfeuerwehrmarsch 2005 + Jubiläum 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr
	IMG_0560	Bierkrug / Porzellan	2006	Herbrechtingen-Bolheim / HDH	Kreisfeuerwehrmarsch 2006
	IMG_0553	Bierkrug / Porzellan	2007	Dischingen-Demmingen / HDH	Kreisfeuerwehrmarsch 2007
	IMG_0562	Bierkrug / Porzellan	2011	Bissingen / DIL	Kreisfeuerwehrmarsch 2011 + Jubiläum 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr
	IMG_0499	Edelstahlplatte	2016	Stuttgart-Weilimdorf	Jubiläum 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr

Bild	Bild-Nr.	Objekt / Material	Jahr	Ort	Anlass S 23
	IMG_0521	Teller / Zinn		Unbekannt	
	IMG_0547	Teller / Porzellan		Plankstadt / HD	
	IMG_0524	Teller / Zinn		Landkreis Ludwigsburg	
	IMG_0500	Teller / Zinn		Hemmingen	
	IMG_0527	Teller / Zinn		Bad Vilbel / Hessen	

Bild	Bild-Nr.	Objekt / Material	Jahr	Ort	Anlass S 23
	IMG_0511	Teller / Zinn			Gott zur Ehr‘ dem nächsten zur Wehr.
	IMG_0508	Teller / Zinn		Ditzingen	MÖGLICH: 1991 beim Festzug 25 Jahre Große Kreisstadt
	S23_IMG_9484	Holzteller bedruckt (HR)		Emmendingen	Kreisfeuerwehrverband
	IMG_0522 + 0523	Becher / Zinn		Ditzingen-Hirschlanden	
	IMG_0528	Teller / Zinn		Tiefenbach / Hunsrück	

Bild	Bild-Nr.	Objekt / Material	Jahr	Ort	Anlass S 23
	IMG_0530	Teller / Porzellan		Gyula / H	
	IMG_0507	Teller / Zinn		Hardt- und Schönbühlhof	
	IMG_0538	Teller / Porzellan		Simmern / Hunsrück	MÖGLICH: 100 Jahre FF Simmern 1991
	IMG_0539	Teller / Porzellan		Simmern / Hunsrück	
	S23_IMG_9436 + S23_IMG_9435	Ziegel (HR)	1985	Nachlass Heinz Rößle	

Bild	Bild-Nr.	Objekt / Material	Jahr	Ort	Anlass S 23
	S23_IMG_9434 + S23_IMG_9433	Ziegel (HR)	1993	Nachlass Heinz Rößle	Geburtstaggeschenk
	S23_IMG_9432	Ziegel (HR)	1986	Nachlass Heinz Rößle	
	S23_IMG_9437	Ziegel (HR)		Nachlass Heinz Rößle	Heiliger St. Florian

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen





Bezeichnung:

Ausländische Gastgeschenke

Thema:	Nummer:	Medium:
Sonstiges	**S 24**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort:

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen:

Bestand der FFW Ditzingen aus dem Nachlass von Heinz Rößle

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr:

Heinz Rößle gehörte als Fahrer im Innenministerium zum Polizeidienst des Landes. Bei seinen Kontakten zu ausländischen Feuerwehren während der Feuerwehrolympiade in Böblingen, Deutschen Feuerwehrtagen oder anderen Veranstaltungen erhielt er auch Gastgeschenke ausländischer Wehren.



Ovale, schwarz gerahmte Gedenkplakette (14x8cm) des Zen-tralen Feuerwehrmuseum in **Mysłowice, Polen**; mittig „V „LAT PAŃSTWO-WEGO MUZEUM POŻARNICTWA W MYSŁO-WICACH“ (5 Jahre des Staatlichen Feuerwehrmuse-ums in Mysłowice), am Rand „XXX LAT PAŃSTWOWEJ OCHRONY PRZECIWPOŻAROWEJ PRL“ (30 Jahre Staatlicher Brand-schutz der Volksrepublik Polen) => Gesetz vom 4. Februar 1950 über ein eigenständiges staatliches System von Brand-schutzorganen



Die abgebildete Metallschale zeigt ein geprägtes Motiv mit einem Feuerwehr-Emblem (gekreuzte Feuerhaken bzw. Leitern) umgeben von einem Eichenlaubkranz und einem Stahlhelm im oberen Bereich, ähnlich historischen deutschen Leistungsabzeichen oder Erinnerungsmedaillen; der Anlass für die Übergabe ist nicht bekannt, nach beiliegender Visitenkarte überreichte die Schale István Dávid, Landesfeuerwehrkommando/Innenministerium, **Budapest / HU**.

	Wimpel der **SKV Feuerwehr Graz / A** (Sport- und Kulturverein der Feuerwehr Graz) in Österreich, einer traditionsreichen Sport- und Betriebssportgemeinschaft der Berufsfeuerwehr bzw. Feuerwehr Graz; klassischer Sport- oder Spielwimpel mit Holzkopfleiste, Kordelaufhängung und unterer Franse; Der SKV Feuerwehr Graz ist bis heute aktiv und nimmt unter anderem an Meisterschaften, Laufveranstaltungen und Schwimmwettkämpfen teil.
	Der abgebildete kleine Stoffwimpel zeigt das Wappen und den Schriftzug der polnischen Stadt **Strzelce Opolskie / PL** (historisch *Groß Strehlitz*); klassischer Souvenir- oder Städte-Wimpel, wie sie im 20. Jahrhundert als Souvenir gefertigt wurden.
	Aufkleber der Feuerwehr **Zürich / CH** mit der schweizerischen Notrufnummer 118
 2x	2 Ein traditionell gewebte, bunte Tragebänder (7x22 cm) aus dem schlesischen Myslowice bei Kattowitz in Polen**;** MUZEUM POŻARNICTWA = **größtes** Feuerwehr-Museum in Polen, es zählt zu den bedeutendsten seiner Art in Europa. Solche Abzeichen oder Wimpel werden häufig als Souvenirs, Museums-Andenken oder Ehrengaben ausgegeben

Uniform / Personal

U 01	Dienstgradabzeichen
U 01a	Dienstgrade Polizei
U 01b	Dienstgrade Wasserschutzpolizei/Marine
U 02	Abzeichen der Uniform
U 02a	Verzeichnis der Ärmelabzeichen
U 02b	Brustanhänger (Leder)
U 03	Historische Einsatzuniform
U 04	Aufgabenverteilung
U 04a	Rottenfahne Heimerdingen
U 05	Einsatzhandschuhe
U 06	Ditzinger Dienstuniform
U 07	Dienstuniform Kreisfeuerwehrverband
U 08	Hitzeschutzkleidung - Mantel
U 08a	Hitzeschutzkleidung - Poncho
U 08b	Hitzeschutzkleidung - Anzug
U 09	Signalpfeife
U 09a	Signalpfeifen
U 10	Steigergurt
U 10a	Hakengurt
U 10b	Feuerwehrsicherheitsgurt
U 11	Uniformjacke
U 11a	Uniformjacke
U 11b	Uniformjacke
U 12	Feuerwehrhelm
U 13	Historische Einsatzuniform
U 14	Ausländische Feuerwehrhelme
U 15	Ausländische Dienstmützen
U 15a	Dienstmütze Gendarmerie
U 15b	Marineschirmmütze
U 16	Dienstuniform Gyula / Ungarn
U 16a	Div. Zubehör für osteurop. Uniformen
U 16b	Zubehör Gendarmerie-Uniform
U 17	Uniform der DDR
U 17a	Feuerwehrmantel unbekannt
U 17b	Uniformmantel
U 18	Allwetterjacke
U 19	Nomex-III-Einsatzjacke
U 20	
U 21	Steigergurte
U 22	Dienstmützen
U 22a	Dienstmützen Polizei + Bundesgrenzschutz
U 23a	Historische Helme
U 23b	Historische Helme
U 23c	Historische Helme
U 23d	Historische Helme
U 23e	Historische Helme
U 23f	Historische Helme
U 23g	Historische Helme
U 23h	Historische Helme
U 23i	Historische Helme
U 23j	Historische Helme
U 23k	Historische Helme
U 23l	Historische Helme
U 23m	Historische Helme
U 23n	Historische Helme
U 23o	Historische Helme
U 23p	Historische Helme
U 23q	Historische Helme
U 23r	Historische Helme
U 23s	Histor. Helme / Stahl mit Hahnenkamm
U 23t	Helm / Leder
U 23u	Historische Helme / Messing + Rosshaar
U 23v	Historischer Helm mit Widmung
U 24	Trainingsanzug
U 24a	Sportkleidung
U 24b	Sportkleidung Fussballtorhüter
U 25	Feuerwehrstiefel
U 25a	Feuerwehrstiefel
U 26	Feuerwehr-Ehrenzeichen
U26a	Leistungsabz. + Geschicklichkeitsfahren
U 26b	Ehrenzeichen andere Bundesländer
U 27	Feuerwehrmedaillen und -embleme
- U 27	EXTRA Feuerwehrmedaillen und -embleme
U 27a	Feuerwehr-Olympiaden
U 28	Sonstige Auszeichnungen
U 29	Ausländische Orden und Ehrenzeichen
U 30	Notarzt-Einsatzjacke

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

Bedeutung vor 2006	Dienstgradabzeichen	Bedeutung 2006-2013
Oberfeuerwehrmann		Feuerwehrmann
Löschmeister		Oberfeuerwehrmann
Oberlöschmeister		Hauptfeuerwehrmann
---		Löschmeister
---		Oberlöschmeister
---		Hauptlöschmeister
Brandmeister		Brandmeister
Oberbrandmeister		Oberbrandmeister
Hauptbrandmeister		Hauptbrandmeister
Stadtbrandmeister		Leitender Hauptbrandmeister

Bezeichnung

Dienstgradabzeichen

Thema	Nummer	Medium
Uniform/Personal	**U 01**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Archiv und Museum

Quelle, weitere Informationen

Zeitungsberichte bei D. Schnabel + A.Häcker
Nachlass Heinz Rößle

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Ob 1 oder 2 Sterne wurde im Landesfeuerwehrgesetz aufgrund Ditzinger Gegebenheiten neu geregelt.

Beschreibungstext

Verschiedene Dienstgrade sind auf den historischen Uniformen noch zu finden, ein Behälter mit etwa 100 Dienstgradabzeichen ist erhalten.
Ein Stern für den Abteilungskommandanten einer Ortsteilwehr, zwei Sterne für den Kommandanten der Gesamtstadt: Diese klare Regelung fehlte bis zum Jahr 1981 landesweit. Auf Initiative des Ditzinger Stadtrates Dieter Schnabel wurde das Landesfeuerwehrgesetz geändert und eine landesweit einheitliche Regelung festgelegt.
Bis 2006 gab es Dienstgradabzeichen in silber oder in orangerot bzw. fandangoviolett. Mit einer Verwaltungsvorschrift zum 01. Oktober 2013 änderten sich die Dienstgradabzeichen. Erst 2006 waren Dienstgrade mit Balken und silberner Umrandung neu eingeführt worden.









Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung:

Dienstgrade Polizei

Thema:	Nummer:	Medium:
Uniform/ Personal	**U 01a**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort:

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen:

Bestand der FFW Ditzingen aus dem Nachlass von Heinz Rößle

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr:
Heinz Rößle gehörte als Fahrer im Innenministerium zum Polizeidienst des Landes. Verschiedene Rangabzeichen stammen aus seiner Tätigkeit oder wurden von ihm von Kollegen eingetauscht

	grüne Schulterklappe der deutschen Polizei in der älteren Ausführung (unter anderem in moos- bzw. dunkelgrüner Uniformfarbe), früher bei der Schutzpolizei der Bundesländer oder des Bundesgrenzschutzes/der Bereitschaftspolizei verwendet
	Die Dienstgradabzeichen beim **Freiwilligen Polizeidienst** weichen von den regulären Dienstgraden ab. Anstelle von Sternen werden hier schräge Balken (bzw. Streifen) auf den Schulterklappen getragen. Grüne Schulterklappe mit zwei grünen Balken (Dienstalterszeichen für **(5-)10 Jahre Zugehörigkeit**.
	Dienstgrad- oder Funktionsabzeichen für den Freiwilligen Polizeidienst (Frepo) in Baden-Württemberg mit drei grünen Balken (je 5 mm), die eine **Dienstzeit von (10-)15 Jahren** kennzeichnen.
	grüne Schulterklappe (Aufschiebeschlaufe) des Freiwilligen Polizeidienstes (Frepo) aus Baden-Württemberg ab **20 Dienstjahren**
	Einstiegsdienstgrad bzw. untere Dienstgrade im mittleren Polizeivollzugsdienst (z. B. Polizeimeister / Polizeiwachtmeister. Heute wird das System weitgehend durch blaue (mittlerer Dienst), silberne (gehobener Dienst) oder goldene (höherer Dienst) Sterne ersetzt

	Dienstgradabzeichen mit drei gestickten Sternen, der dem deutschen Polizei-Dienstgrad **Polizeiobermeister** entspricht
	Dienstgrad **Polizeihauptmeister** mit vier grünen Sternen auf dunkelgrünem Grund, wie er bei der Polizei in Deutschland verwendet wird. Dieser Dienstgrad gehört zum mittleren Dienst
	grüne Schulterklappe (Schulterstück) der deutschen Landespolizei in der klassischen, moosgrünen Farbgebung mit einem silbernen Stern. Entspricht dem Rang des **Polizeikommissars**
	Das abgebildete Schulterstück gehört zu einer klassischen grünen Polizei-Uniform (alte Ausführung in Deutschland) und kennzeichnet den Dienstgrad **Erster Polizeihauptkommissar** (mit drei silbernen Sternen).
	historisches Rangabzeichen der deutschen Polizei in dunkelgrüner Farbe mit zwei goldenen Sternen und Eichenlaubstickerei, wie sie früher unter anderem für den Rang eines Polizeipräsidenten, Vizepräsidenten oder Landespolizeidirektors verwendet wurden. Goldene Sterne und goldenes Eichenlaub stehen für den **höheren Polizeidienst**.

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung:

Dienstgrade Wasserschutzpolizei/Marine

Thema:	Nummer:	Medium:
Uniform/ Personal	**U 01b**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort:

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen:

Bestand der FFW Ditzingen aus dem Nachlass von Heinz Rößle

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr:
Heinz Rößle gehörte als Fahrer im Innenministerium zum Polizeidienst des Landes. Verschiedene Rangabzeichen stammen aus seiner Tätigkeit oder wurden von ihm von Kollegen eingetauscht



Das abgebildete Schulterstück (die Rangklappe) entspricht einer dunkelblauen Schulterklappe mit goldfarbenen Tressen für die **Wasserschutzpolizei (WSP)**.Es handelt sich um das Rangabzeichen für den Dienstgrad **Erster Polizeihauptkommissar** (oder eine vergleichbare gehobene Dienstgradstufe mit goldfarbener Quertressen-Kombination), wie er unter anderem bei der Wasserschutzpolizei in Bundesländern wie Baden-Württemberg genutzt wird. Anstelle der bei der Landes- oder Bundespolizei üblichen silbernen oder goldenen Sterne trägt die Wasserschutzpolizei traditionell goldene Querstreifen bzw. Tressen (angelehnt an die Marinetradition)



Die abgebildete Schulterklappe mit vier goldenen Streifen gehört zu einem Beamten der **Wasserschutzpolizei** (oder einer vergleichbaren maritimen Polizeieinheit) in Baden-Württemberg. Je nach Bundesland und Laufbahn stehen vier goldene Streifen (Tressen) typischerweise für höhere Laufbahnen bzw. Ämter wie beispielsweise **Erster Polizeihauptkommissar** (entsprechend der Sternen- oder Streifenregelung im gehobenen Dienst) oder Polizeihauptmeister/Polizeihauptkommissar.

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Abzeichen der Uniform

Thema	Nummer	Medium
Uniform/Personal	**U 02**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Abzeichen aus dem Bestand der Feuerwehr Ditzingen oder durch Tausch mit auswärtigen Feuerwehren, z.T. aus Nachlass Heinz Rößle

Beschreibungstext

Ärmelabzeichen der FW Ditzingen bis 1978 (Führungskräfte, Mannschaft), ab 1978 mit Stadtwappen, der Teilorte (bis etwa 2000) sowie des Kreisfeuerwehrverbandes Ludwigsburg. Maschinisten („Lenkrad“) und Atemschutzgeräteträger („A“) trugen eine entsprechende Kennzeichnung am linken Unterarm. Dienstgradabzeichen (siehe „U 01“).
Durch Tausch erwarb die Feuerwehr etwa weitere 25 Ärmelabzeichen von anderen Feuerwehren, darunter das Abzeichen der „Bomberos“ aus Ushuaia in Patagonien (Südargentinien).
Das Abzeichen „FW Ditzingen Abt. Ditzingen“ sorgte für viele Diskussionen und war nur kurzzeitig bei der Abteilung in Gebrauch.



















Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung
Verzeichnis der Ärmelabzeichen

Thema	Nummer	Medium
Uniform/Personal	**U 02a**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort
FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen
FFW Ditzingen, Nachlass Heinz Rößle

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr
Abzeichen die durch Tausch mit auswärtigen Feuerwehren erworben wurden, z.T. aus Nachlass Heinz Rößle

Abstatt	FFW	HN	9
Bad Ditzenbach	FFW	GP	9
Berlin	BF	B	9
Bockenheim	FFW	F	9
Böblingen	FFW	BB	9
Bosch Stgt	WF	S	7
Bremerhaven	FW	HB	9
Bundesgrenzschutz	---	Bund	6 + 2
Daberg	FFW	FS ?	10
Darmstadt	BF	DA	9
Eggenstein-Leopoldshafen	FFW	KA	9
Frankfurt a.M.	BF	F	9
Freiburg	BF	FR	9
Gedern	FFW	FB	9
Gerlingen	FFW	LB	9
Grassau	FFW	TS	9
Heilbronn	BF	HN	7
Herbrechtingen	FFW	HDH	9
Hirschlanden (Ditzingen)	FFW	LB	9
Hohberg-Niederschopfheim	FFW	OG	9
Ichenhausen	FFW	GZ	10
Johannisthal (Berl.-Köpenick)	FFW	KC	9
Katterbach (Ansbach?)	FFW	AN	9
Klagenfurt	BF	Kärnten/A	10
Korntal-Münchingen	FFW	LB	9
Leonberg	FFW	BB	9

Markgröningen	FFW	LB	9
Metzingen	FFW	RT	9
Neuffen	FFW	ES	9
Olpe	FFW	OE	10
Pfalzgrafenweiler	FFW	FDS	9
Polizei BW (div.Ausführ.)	---	BW	10
Ratingen	FW	ME	9
Rheinland-Pfalz	FW	RLP	9
Röfingen	FFW	GZ	10
Rottenburg (weiss)	FFW	TÜ	9
Rottenburg (histor.)	FFW	TÜ	9
Rottenburg	FFW	TÜ	9
Rutesheim	FFW	BB	9
Schwalldorf (Rottenbg)	FFW	TÜ	9
Simmern	FFW	SIM	10
Steinheim a.d.M.	FFW	LB	9
Stuttgart	BF	S	9
Taucha	FFW	DZ	6
Ushuaia	BV	Feuerl./RA	10
Waldshut	FW	WT	9
Wertheim	FFW	TBB	7
Wertheim	FFW	TBB	9
Wüstenrot (3 Ausführg.)	FFW	HN	8
Wuppertal	BF	WÜ	9
Würzburg	LFS	WÜ	10
Zweibrücken	FFW	ZW	10

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung:

Brustanhänger (Leder)

Thema:	Nummer:	Medium:
Uniform/ Personal	**U 02b**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort:

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen:

Besitz Andreas Häcker (1)
Nachlass Heinz Rößle (2) – (5)

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr:
Lederanhänger, Verbandsabzeichen oder auch Abzeichen für Bundeswehr, Feuerwehr und Polizei sind als schildähnliche oder runde Metallabzeichen auf einer Lederlasche befestigt, die am Knopf der rechten Brusttasche eingeknöpft werden. Bei der Feuerwehr sind die Brustanhänger üblich in den Gremien der Kreis-, Landes- oder Bundesverbände.

Beschreibungstext:
1) Metallabzeichen mit Emblem des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg, geprägt, ca. 30 mm x 35 mm, mit rückseitiger Befestigung auf Lederrückenteil ohne Lacküberzug (Reliefprägung spürbar)
2) Metallabzeichen mit Emblem des Landesfeuerwehrverbandes Rheinland-Pfalz, geprägt, ca. 30 mm x 35 mm, mit rückseitiger Befestigung auf Lederrückenteil ohne Lacküberzug (Reliefprägung), 1980er bis 1990er Jahre.
3) Emblem der Landespolizeidirektion Stuttgart I mit der Aufschrift „LPD Stuttgart I“ und unten dem baden-württembergischen Wappen; PBD Stgt I war früher zuständig für den Bereich Nordwürttemberg. Anhänger wurden traditionell als interne Verbands- oder Dienststellenabzeichen an der Uniform getragen oder von Sammlern geschätzt. Das Abzeichen kommt aus der Zeit der lindgrünen/türkisgrünen Polizeiuniformen nach 1973.
4) Emblem des Landespolizeipräsidiums zwischen etwa 1990er bis 2010er Jahre (vor Einführung der blauen Uniformen). Das Landespolizeipräsidium Baden-Württemberg in seiner heutigen Form wurde erst im Zuge von Strukturreformen ab den 1990er Jahren bzw. der großen Polizeireform eingerichtet.
5) Historisches Ärmelabzeichen der Polizei mit Befestigung auf Lederrückenteil; Landeswappen von Baden-Württemberg mit den drei schreitenden Löwen und der goldenen Blattkrone. Dieses Ärmelabzeichen wurde früher am Ärmel der klassischen dunkel- bis mittelgrünen Polizeiuniformen (Landes- oder Wasserschutzpolizei) getragen.
6) Ärmelabzeichen der Ditzinger Feuerwehr mit Befestigung auf Lederrückenteil;







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Historische Einsatzuniform

Thema	Nummer	Medium
Uniform/Personal	**U 03**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bestand FFW Ditzingen und Nachlass Heinz Rößle

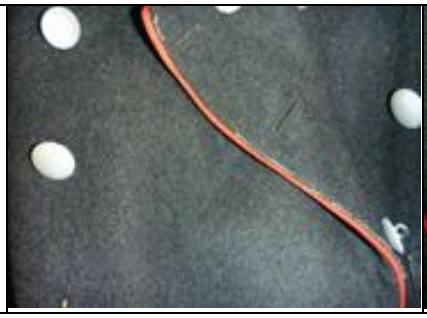
Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

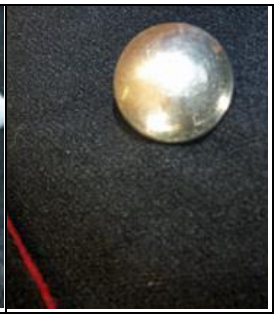
Älteste bekannte Einsatzjacken der Ditzinger Feuerwehr. Insgesamt sind noch 16 Jacken im Bestand. Sie kommen noch bei historischen Übungen zum Einsatz.

Beschreibungstext

Schwarze Jacke aus Schurwolle, kurz, mit roter Biese auch an Ärmeln, zweireihige Knopfleiste (je 5 Stück), zum Teil linksseitige Brusttasche. 1 Jacke mit glatten Metallknöpfen, alle übrigen mit gekörnten Metallknöpfen.









Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

Foto



Bezeichnung

Aufgabenverteilung

Thema	Nummer	Medium
Uniform/Personal	**U 04**	**D**

Besitz, Aufbewahrungsort

Quelle, weitere Informationen

Privat-PC A. Häcker

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Erläuterungstexte von A. Häcker für die Ausstellung im Stadtmuseum 2009

Beschreibungstext

Der Stab: Der Stab bestand aus 1 Kommandant, 1 Stellvertreter, 1 Kassier (auch Schriftführer), 1 Geräteverwalter, 2 Hornisten, 2 Tambours. Der Kommandant trägt Helm samt weißem Rosshaarbusch, der Rosshaarbusch seines Stellvertreters ist rot und weiß.

Steiger, Retter und Schlauchleger: Den Steigern oblag der Schlauchführdienst und die Durchführung des Löschangriffs. Zu den Hauptaufgaben zählten die Rettung von gefährdeten Personen oder Sachwerten über Leitern, Holzstiegen kamen für diese Aufgabe bei Brandeinwirkung nicht mehr in Frage.

Buttenträger und Wasserschöpfer: Vor Gründung der Feuerwehr sowie in den Anfangsjahren der organisierten Brandbekämpfung gab es noch die Buttenträger und Wasserschöpfer. Sie transportierten das Wasser von den Brunnen zur Spritze.

Die Hydrantenmannschaft: Mit Fertigstellung der Hochdruckwasserleitung im Jahr 1905 wurden die Wasserschöpfer nicht mehr gebraucht, Löschwasser gab es jetzt an 91 Hydranten. Die Angehörigen der neu eingerichteten Hydrantenmannschaften mussten die Bedienung und die Lage der Hydranten kennen.

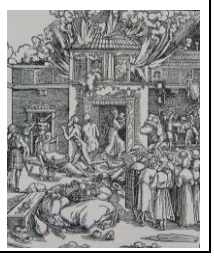
Die Spritzenmannschaft: Jede Spritze besaß eine eingeteilte Mannschaft mit Zugführer, Stellvertreter und Spritzenmeister. Die Spritzenmannschaft musste nach Aufstellen ihrer Spritze Schläuche anschrauben und diese zu den Leitern legen. Als Druckmannschaft leisteten sie Schwerarbeit.

Die Flüchtungs- und Wachmannschaft: Sie retteten Einrichtungsgegenstände, Vorräte und Tiere aus den brennenden und aus den gefährdeten Häusern und bewachten sie. Die "geflüchteten" Sachen wurden auf dem Laien oder an anderen definierten Plätzen niedergelegt und bewacht. Der Schlossgarten, war einer der Ditzinger Flüchtungsplätze.

Weitere Fotos





Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

Foto



Bezeichnung

Rottenfahne Heimerdingen

Thema	Nummer	Medium
Uniform/Personal	**U 04a**	**D**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus Heimerdingen

Quelle, weitere Informationen

Fundstück im Keller des Heimerdinger Feuerwehrhauses

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Fahne der 1. Feuerrotte Heimerdingens; rot gefärbtes Leder (ca. 60 x 40cm) mit goldfarbener Aufschrift, an der hölzernen - spiralförmig gestrichenen - Fahnenstange festgenietet; Restaurierung durch Daniela Straub im Jahr 2012

Beschreibungstext

Die Brandbekämpfung war vor zweihundert Jahren noch eine Aufgabe der ganzen Dorfgemeinschaft. Die Feuerglocke wurde geläutet und alle „Bürger“ – das waren die volljährigen Männer – wurden zur Löschhilfe gerufen. Sie waren eingeteilt in Rotten mit einem Rottenmeister an der Spitze. Dieser war verantwortlich für die Ordnung in der Mannschaft und die Rotte hatte „bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe stets ihre Fahne bei sich zu führen und sich bei ihrer Ankunft am Brandplatz bei dem Obmann zu melden“ (Stadt- und Amtsbote 05.05.1853). Die erste Rotte wurde als „Feuerläufer“ bezeichnet, ihre Angehörigen bildeten eine Eimerkette von der Wasserstelle bis zum Brandplatz.
Die Rottenfahne stammt wohl aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und wurde vermutlich nach dem Erlass der königlichen württembergischen Landesfeuerlöschordnung vom 20. Mai 1808 angeschafft.











Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Einsatzhandschuhe

Thema	Nummer	Medium
Uniform / Personal	**U 05**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Einsatzhandschuhe in Ditzingen zwischen 1970 und 2000

Beschreibungstext

Arbeitshandschuhe für Technische Hilfe und Brandeinsatz aus Rindsleder; lange Stulpen, später auch mit orangefarbenem Reflexstreifen am Handrücken. Handschuhe wurden mit kleinem Karabiner an Feuerwehrgurt oder an der Einsatzjacke eingehängt

Weitere Fotos
quer 180x130
hoch 180x210



Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Ditzinger Dienstuniform

Thema	Nummer	Medium
Uniform/Personal	**U 06**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus Ditzingen

Quelle, weitere Informationen

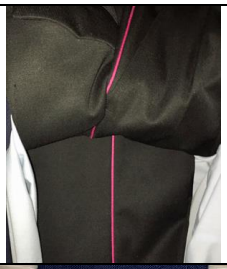
Dienstuniform bis zum Jahr 2014

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Uniform des Ditzinger Abteilungskommandanten (Jacke, Hemd, Hose). 14 Hosen und 19 Dienstjacken mit verschiedenen Funktionsabzeichen sind im Bestand; außerdem 26 Krawatten und 42 hellblaue Diensthemden (Kurz- und Langarm)

Beschreibungstext

Die Uniform mit roter Biese am Kragen der **Jacke** und an der Hose war in Ditzingen bis zum Jahr 2014 die offizielle Dienstuniform. 45% Schurwolle und 55% Polyester, gekörnte Metallknöpfe einreihig sowie an Brust- und Seitentaschen. Das Ärmelabzeichen der Gemeindefeuerwehr trägt man am rechten Ärmel, Dienstgradabzeichen am linken Ärmel. Das Diensthemd ist ein Langarmhemd in hellblau.
Diensthose schwarz, Reißverschluss, karmesinrote Biese bds. Ebenfalls 45% Schurwolle und 55% Polyester. **Diensthemd** hellblau, Lang- oder Kurzarm, 2 Brusttaschen. **Krawatte** dunkelblau mit FW-Emblem Baden-Württemberg, 100% Polyester. 1 Krawatte zusätzlich mit Mercedes-Benz-Stern, vermutlich von Werkfeuerwehr Daimler.













Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Dienstuniform Kreisfeuerwehrverband

Thema	Nummer	Medium
Uniform/Personal	**U 07**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Abteilungskommandant A. Häcker war 15 Jahre lang als Pressesprecher des KFV Ludwigsburg im Vorstand des Verbandes.

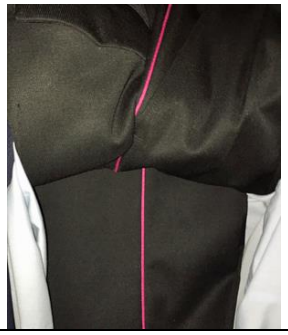
Beschreibungstext

Die Uniform mit roter Biese am Kragen der Jacke und an der Hose war bis zum Jahr 2014 die offizielle Dienstuniform für Angehörige des Kreisfeuerwehrverbandes Ludwigsburg. Das Ärmelabzeichen des Landkreises trägt man am linken (!) Ärmel, Dienstgradabzeichen wurden nicht getragen. Anstelle eines Dienstgrad- oder Funktionsabzeichens trug man ein Namensschild mit der ausgeübten Funktion. Diensthemd, Hose und Krawatte entsprachen der Ausstattung in den Gemeindefeuerwehren.

Weitere Fotos
quer 180x130
hoch 180x210







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Hitzeschutzkleidung - Mantel

Thema	Nummer	Medium
Uniform/Personal	**U 08**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Neben Hauben und Handschuhen gehörten Hitzeschutzmäntel zur Ausrüstung der Ditzinger Feuerwehr. Nur selten kam die Schutzkleidung zum Einsatz.

Beschreibungstext

Hitzeschutzbekleidung oder Hitzeschutzanzüge oder Wärmeschutzkleidung dienen dem Schutz von Personal vor extremer Hitzestrahlung (thermische Risiken), etwa Feuerwehreinheiten bei sehr heißen Bränden. Der Mantel besteht aus **aluminisiertem Aramidgewebe und schützt laut Hersteller vor Kontakthitze bis 200° und Strahlungshitze bis 1000°.**
Unter dem Mantel war kein Platz für ein Atemschutzgerät vorgesehen, er wurde in Kombination mit einer Hitzeschutzhaube getragen.

Weitere Fotos
quer 180x130
hoch 180x210





Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Hitzeschutzkleidung - Poncho

Thema	Nummer	Medium
Uniform/ Personal	**U 08a**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

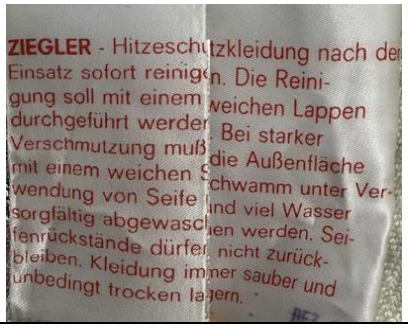
Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Neben Hauben und Handschuhen gehörten Hitzeschutzmäntel zur Ausrüstung der Ditzinger Feuerwehr. Die Teile gehörten zur Beladung des LF16TS (Bj. 1988)

Beschreibungstext

Hitzeschutzbekleidung oder Hitzeschutzanzüge oder Wärmeschutzkleidung dienen dem Schutz von Personal vor extremer Hitzestrahlung (thermische Risiken), etwa Feuerwehreinheiten bei sehr heißen Bränden. Der Mantel besteht aus **aluminisiertem Aramidgewebe und schützt laut Hersteller vor Kontakthitze bis 200° und Strahlungshitze bis 1000°.** Der Poncho mit 1 Paar Handschuhe und angesetzter Haube bot im Gegensatz zum Hitzeschutzmantel (U 08) die Möglichkeit ein Atemschutzgerät unter der Schutzkleidung zu tragen. Vorder- und Rückseite des Ponchos wurden mit 4 Metallösen und -haken zusammengehalten.









Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Hitzeschutzkleidung - Anzug

Thema	Nummer	Medium
Uniform/ Personal	**U 08b**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

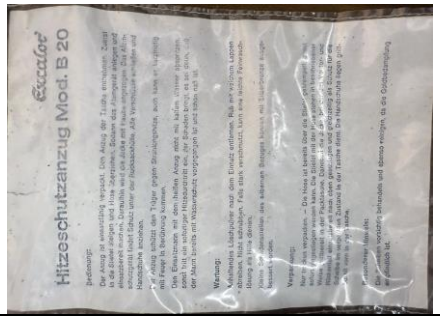
Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Neben Hauben und Handschuhen gehörten Hitzeschutzmäntel zur Ausrüstung der Ditzinger Feuerwehr. Nur selten kam die Schutzkleidung zum Einsatz.

Beschreibungstext

Hitzeschutzbekleidung oder Hitzeschutzanzüge oder Wärmeschutzkleidung dienen dem Schutz von Personal vor extremer Hitzestrahlung (thermische Risiken), etwa Feuerwehreinheiten bei sehr heißen Bränden. Der Mantel besteht aus **aluminisiertem Aramidgewebe und schützt laut Hersteller vor Kontakthitze bis 200° und Strahlungshitze bis 1000°.**
Im LF16TS gehörten zwei Vollschutzanzüge, bestehend aus Oberteil mit Haube und Ärmeln, 1 Überhose, 1 Paar Stiefel und 1 Paar Handschuhe. Vorder- und Rückseite sind mit zwei Reisverschlüssen fest verbunden. Das Oberteil bietet genügend Platz für ein Atemschutzgerät.

Weitere Fotos
quer 180x130
hoch 180x210



Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Signalpfeife

Thema	Nummer	Medium
Uniform	**U 09**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Bis in die 1980er Jahre gehörte die zweitönige Signalpfeife aus Kunststoff zur Einsatzuniform dazu, sie blieb seit den 1930er Jahren nahezu unverändert. Sie wurde an einer Kette fixiert in der Brusttasche getragen. Hoher und tiefer Ton im Wechsel signalisierten den Einsatzkräften „Gefahr, alles zurück!“.

Beschreibungstext

9cm lange Kunststoffpfeife, durch Pfeifen mit und ohne Verschluss des „Flötenlochs“ entstehen zwei unterschiedlich hohe Töne.

Weitere Fotos quer 180x130 hoch 180x210				

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung:

Signalpfeifen

Thema:	Nummer:	Medium:
Uniform/ Personal	**U 09a**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort:

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen:

Bestand der FFW Ditzingen
Nachlass Heinz Rößle

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr:

Traditionell gehörte die Signalpfeife zur Ausstattung der Feuerwehrangehörigen. Seit Ende des 20. Jahrhunderts gibt derartige Pfeifen nicht mehr im Rahmen des Einsatzdienstes.

Beschreibungstext:

1) Das Bild zeigt eine klassische Trillerpfeife aus Metall mit einer Metallkette und einer ledernen Knopflochschlaufe, Anwendung als Schiedsrichter- oder Polizeipfeife.

2) klassische **Metall-Trillerpfeife** oft als Signal- oder Polizeipfeife angewandt, früher auch bei der Wehrmacht. Die zylindrische Trillerpfeife ist aus Metall (Buntmetall versilbert).
Die Pfeifen wurden in dieser und ähnlichen Formen über viele Jahrzehnte hinweg – von Behörden, der Polizei, der Wehrmacht bis hin zu Rettungskräften oder Pfadfindern – verwendet. Die typische grüne Geflechtschnur diente als Trage- oder Sicherungsriemen (z. B. für Uniformen).

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Steigergurt

Thema	Nummer	Medium
Uniform/Perosnal	**U 10**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Vermutlich Gurt aus den Beständen der Deutschen Bundepost, Verwendung bei der Ditzinger Feuerwehr nicht bekannt.

Beschreibungstext

140cm langer Steigergurt aus Leder und Baumwollgewebe (?) mit Karabinerhaken und Doppelschnalle. Jahreszahl 1976.

Weitere Fotos
quer 180x130
hoch 180x210





Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Hakengurt

Thema	Nummer	Medium
Uniform/Personal	**U10a**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Feuerwehrgurt in den 1950er bis in die 1990er Jahre

Beschreibungstext

Feuerwehrgurt aus Leder, großer Karabiner ohne Festverschluss, Zweidornschnalle, Selbstrettungsöse und Lederband zum Befestigen des Feuerwehrbeils.
9 Gurte in verschiedenen Längen (94, 104, 2x106, 110, 113, 116, 123, 128cm) sind erhalten.















Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Feuerwehrsicherheitsgurt

Thema	Nummer	Medium
Uniform/ Personal	**U10b**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Feuerwehrsicherheitsgurt

Beschreibungstext

Karabinerhaken
Selbstrettungsöse
Ab 2003 nur noch „Feuerwehr-Haltegurt mit Zweidornschnalle für den Selbstrettungseinsatz“ nach DIN 14926
besteht im Karabinerhaken, der jetzt neben der schon bisher vorhandenen Selbstrettungsöse und der selbstschließenden Sperrklinke zusätzlich mit einer Verschlusssicherung ausgestattet ist
Polyestergurtband
festen Fangöse mit Sicherheitsseil 12 mm Durchmesser aus Polyester in Chromlederhülle – 800 mm lang – mit Karabinerhaken mit Abseilöse

Weitere Fotos
quer 180x130
hoch 180x210



Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Uniformjacke

Thema	Nummer	Medium
Uniform/Personal	**U 11**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

2 Jacken sind im Bestand der Ditzinger Feuerwehr

Beschreibungstext

Dunkelblauer Wollstoff, graues Innenfutter, einreihige Knopfleiste mit 8 Knöpfen, karmesinrote Biese am Kragen, Verschluss und an den Ärmeln, kleine Metallhaken am Kragen zum Verschließen. Ärmelabzeichen mit Silberumrandung eines Zugführers

Weitere Fotos
quer 180x130
hoch 180x210





Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Uniformjacke

Thema	Nummer	Medium
Uniform/Personal	**U11a**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

1 Jacke ist im Bestand der Ditzinger Feuerwehr

Beschreibungstext

Halblange Jacke aus dunkelblauem Wollstoff, blaues Innenfutter, einreihige Knopfleiste mit 4 Knöpfen, karmesinrote und gekordelte Biese am Kragen, kleine Metallhaken am Kragen zum Verschließen. 1 offene Brusttasche, 2 Seitentaschen mit gekörnten Metallknöpfen.
Die Jacke wurde in den 1970er und 1980er Jahren von Roland Wanka getragen. Als Übergröße war sie eine Sonderanfertigung und unterscheidet sich daher leicht (Biese) von den anderen Uniformjacken aus dieser Zeit.



Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung:

Uniformjacke

Thema:	Nummer:	Medium:
Uniform/Personal	**U 11b**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort:

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen:

Bestand der FFW Ditzingen
Nachlass Heinz Rößle

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr:

Einsatzjacke von Heinz Rößle in seinen letzten Dienstjahren

Beschreibungstext:

doppelreihige Kunstlederjacke (Gr. 54-56) mit Fellkragen und mit herausnehmbarem Innenfutter (Kunstfell), die typischerweise als historischer europäischer Polizeimantel angewandt wurde.
Links mit Ditzinger Ärmelabzeichen, rechts mit Dienstgradabzeichen „Stadtbrandmeister“;
In Ditzingen waren keine weiteren Jacken dieses Typs in Gebrauch.





Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Feuerwehrhelm

Thema	Nummer	Medium
Uniform/Personal	**U 12**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bestand FFW Ditzingen
Kdt.-Helm aus Nachlass Heinz Rößle

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

In Ditzingen wurde 1973 auf diesen Helm umgerüstet. Ab 1987 erfolgte die zusätzliche Ausstattung der Helme mit einer Visierscheibe aus Polycarbonat. 15 Helme dieses Typs sind vorhanden, darunter der des langjährigen Abteilungskommandanten Andreas Häcker (die Beschädigung kommt von einer Einklemmung des Helms im Drehkranz der DL).

Beschreibungstext

Klassischer Feuerwehrhelm F 110 der Fa. Schuberth aus Aluminium. Der Helm ist mit einer fluoreszierenden Farbe lackiert und nachleuchtend. Das Innenleben hat ein verstellbares Lederschweißband, nach 2000 allmähliche Umstellung auf Kunststoffinnenleben. Wie das Vorgängermodell gehört ein Nackenleder zur Ausstattung.
Gruppenführer sind bds. mit einem roten Streifen gekennzeichnet, Zugführer tragen zwei rote Streifen am Helm. Der Helm des Kommandanten hat einen roten Ring.
Beim Beflammungsversuch eines Kunststoffhelms kam es zur Blasenbildung und Gefährdung des Trägers (Foto).
Ausreichend Schutz boten Helm, Visier und Nackenleder bei abtropfendem Bitumen auf einen Atemschutzgeräteträger (Foto).











Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Historische Einsatzuniform

Thema	Nummer	Medium
Uniform/Personal	**U 13**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

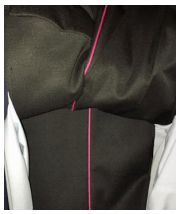
anfangs Dienstuniform, ab ca. 1978 Einsatzuniform.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

13 Hosen und 22 Dienstjacken mit verschiedenen Funktionsabzeichen sind im Bestand. Nutzung als Einsatzkleidung bis zum Kauf neuer (Nomex-)Uniformen im April 1996.

Beschreibungstext

Die dunkelblaue Jacke mit roter Biese am Kragen der Jacke und an der Hose war in Ditzingen bis zum Jahr 1996 die offizielle Einsatzuniform. 90% Schurwolle und 10% Viskose, gekörnte Metallknöpfe einreihig sowie an Brust- und Seitentaschen. Das Ärmelabzeichen der Gemeindefeuerwehr trägt man am rechten Ärmel, Dienstgradabzeichen am linken Ärmel. Diensthose schwarz, Reißverschluss, vereinzelt noch geknöpft. Karmesinrote Biese bds. **Ebenfalls 90% Schurwolle und 10% Viskose**. Kennzeichnung mit Schriftzug, Initialen oder Kleidernummer. Innenfutter gemustert, 8 verschiedene Muster sind erhalten.






X









Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Ausländische Feuerwehrhelme

Thema	Nummer	Medium
Uniform / Personal	**U 14**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

1991 waren die Kommandanten des Kreises LB in England. Kdt. Maurer tauschte seine Dienstmütze gegen den FW-Helm aus Essex ein.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Bei verschiedenen Anlässen wie zum Beispiel Lehrfahrten nach England, Feuerwehrsternfahrten oder Gastbesuchen aus Ungarn erhielt die Ditzinger Feuerwehr in den 1990er Jahren ausländische Feuerwehrhelme.

Ungarn / Gyula





England / Essex







England / Sussex







Österreich







unbekannt





Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Ausländische Dienstmützen

Thema	Nummer	Medium
Personal / Uniform	**U 15**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Bei verschiedenen Anlässen wie zum Beispiel Feuerwehrsternfahrten oder Gastbesuchen aus Ungarn erhielt die Ditzinger Feuerwehr in den 1990er Jahren ausländische Feuerwehrdienstmützen.

Mütze 180x210	**Emblem** 180x130	**Beschreibung**
		Dienstmütze aus **Slowenien**, Biese ermöglicht Zuordnung zum Dienstgrad
		Herkunft unbekannt; vermutlich Sowjetunion??

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung:

Dienstmütze Gendarmerie

Thema:	Nummer:	Medium:
Uniform / Personal	**U 15a**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort:

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen:

Bestand der FFW Ditzingen
Nachlass Heinz Rößle

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr:

Vermutlich erwarb Heinz Rößle diese Gendarmerie Dienstmütze im Rahmen der Feuerwehr-Olympiade 1981 in Böblingen. Damals besuchten Delegationen aus Luxemburg, Frankreich und Österreich auch die Ditzinger Feuerwehr.

Beschreibungstext:

Klassisches, zylinderförmiges französisches **Képi** (Militär- oder Polizeimütze), wie es typischerweise von der französischen Gendarmerie oder Militärakademien aus der Mitte des 20. Jahrhunderts (ca. 1960er- bis 1970er-Jahre) getragen wurde; flacher, oben kreuzverzierter Deckel und einem harten, glänzenden Lederschirm. Charakteristische Borten- oder Litzenführung auf der Oberseite sowie ein farbiges Stirnband (goldfarbenen)











Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung:

Marineschirmmütze

Thema:	Nummer:	Medium:
Uniform/Personal	**U 15b**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort:

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen:

Bestand der FFW Ditzingen
Nachlass Heinz Rößle

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr:

Bezug über Heinz Rößle von der Wasserschutzpolizei

Beschreibungstext:

dunkelblaue Militär- oder Marine-Schirmmütze wie sie vermutlich auch bei der Wasserpolizei Verwendung fand. Dunkelblauer Tuchstoff mit schwarzem Mützenband, geflochtener Goldkordel und schwarzem Lederschirm;





Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Dienstuniform Gyula / Ungarn

Thema	Nummer	Medium
Uniform / Personal	**U 16**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Geschenk der Feuerwehr Gyula mit Dienstrock, Hose, Diensthemd und 2 Schirmmützen (1x rote, 1x goldene Kordel) mit unterschiedlichen Wappen sowie Gurt und Beil in Ledertasche.

Beschreibungstext

Das gerahmte Feuerwehrbeil erhielt die Wehr bei einem Festbesuch in Gyula (bzw. Békéscsaba)



















Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Diverse Zubehör für osteuropäische Uniformen

Thema	Nummer	Medium
Uniform / Personal	**U 16 a**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Teile von Geschenken von Feuerwehren aus Ungarn (Gyula), Slowenien (Nova Gorica) und der DDR. Viele Gegenstände wurden bei Sternfahrten oder beim Deutschen Feuerwehrtag 1990 getauscht, als erstmals Feuerwehren aus der ehemaligen DDR dabei waren.

Beschreibungstext

2 Krawatten, Ersatzknöpfe, Emblem für FW-Mütze, Regen-Cape, 2 Schildmützen; sowie 1 Fahnenband (7x22 cm) aus dem schlesischen Myslowice bei Kattowitz in Polen (siehe auch **S24**)



S24

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung:

Zubehör Gendarmerie-Uniform

Thema:	Nummer:	Medium:
Uniform / Personal	**U 16b**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort:

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen:

Bestand der FFW Ditzingen
Nachlass Heinz Rößle

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr:

Vermutlich erwarb Heinz Rößle dieses Zubehör zu einer Gendarmerie-Uniform im Rahmen der Feuerwehr-Olympiade 1981 in Böblingen. Damals besuchten Delegationen aus Luxemburg, Frankreich und Österreich auch die Ditzinger Feuerwehr.

Beschreibungstext:

weiße Parade-Uniformausstattung (Trèfles, Aiguillette und Ceinturon), die typisch für die französische Gendarmerie ist (insbesondere aus dem frühen bis mittleren 20. Jahrhundert).
Trèfles = französisch für „Kleeblätter“
Aiguillette = französisch Achselschnur; dekorative, geflochtene Kordel mit Metallspitzen
Ceinturon = französisch Koppel- oder Uniformgürtel



Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Uniform der DDR

Thema	Nummer	Medium
Uniform / Personal	**U 17**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bestand FFW Ditzingen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Über Verwandtschaft von Gerätewart Uwe Dralle erhalten

Beschreibungstext

Uniform Jacke und Hose für Angehörige der Feuerwehr der DDR. Die Jacke besteht aus hochwertiger schwarzblauer Gabardine. Kragenspiegel wurden professionell vernäht ab Werk. Die Ärmel an den Feuerwehr Uniform Jacken haben im Gegensatz zu den NVA Uniform Jacken keine Aufschläge und keine Biesen.

Kopfbedeckungen: Schirmmütze mit schwarzer Kordel (ohne Offizier), **einfache Mütze** einmal mit Biese und Emblem, **Winterfellmütze vermutlich von der NVA**

Zusätzliche **Dienstgradabzeichen/Schulterklappen** für DDR-Uniformen





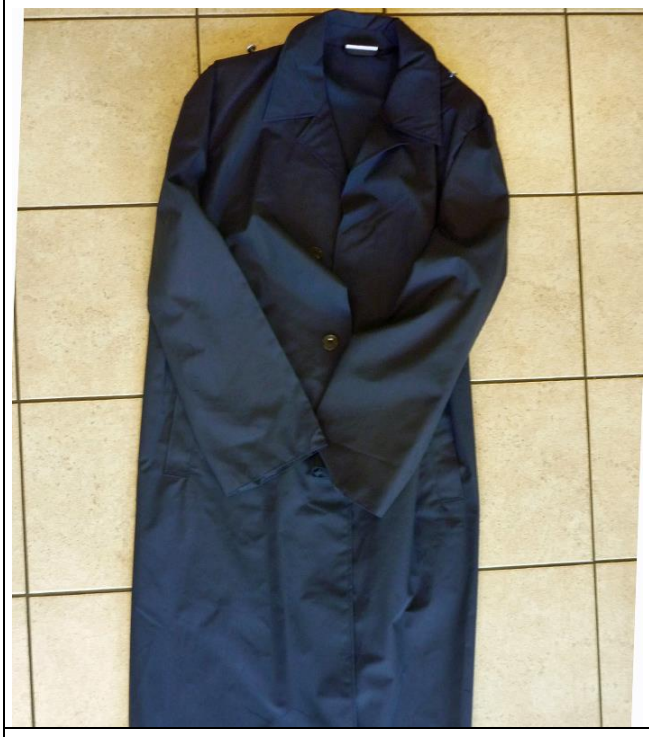








Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Feuerwehrmantel unbekannt

Thema	Nummer	Medium
Uniform / Personal	**U 17a**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Über Verwandtschaft von Gerätewart Uwe Dralle erhalten

Beschreibungstext

Langer dunkelblauer Mantel mit Schulterbefestigung für Dienstgradabzeichen

Herkunft unbekannt

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen




Bezeichnung:

Uniformmantel

Thema:	Nummer:	Medium:
Uniform/Personal	**U 17 b**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort:

Familie Rößle, Teckstraße

Quelle, weitere Informationen:

(Regen-)Mantel von Heinz Rößle

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr:

früher von Feuerwehren, Hilfsorganisationen oder im behördlichen Bereich als Ausgangs- oder Dienstmantel bei kühlerem Wetter getragen, stammt aus den 1960er bis 1970er Jahren

Beschreibungstext:

Grauer Uniformmantel (Trenchcoat-Stil) mit dem runden Ärmelabzeichen der Freiwilligen Feuerwehr Ditzingen auf dem rechten Oberarm und Dienstgradwinkel auf dem linken Ärmel. Das Design als klassischer Trenchcoat/Zweireiher mit dem charakteristischen Koller (der doppelten Stoffschicht im Schulterbereich) war der Standard für den Wetterschutz in den Nachkriegsjahrzehnten.

In Baden-Württemberg und vielen anderen Bundesländern wurde die Ausgeh- und Dienstkleidung (speziell die Mäntel und Dienstjacken) nach dem Krieg bis weit in die 1970er Jahre hinein in diesem typischen Grau bzw. Melingrau gefertigt. Erst danach setzte sich das heute dominierende Dunkelblau flächendeckend durch.




Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Allwetterjacke

Thema	Nummer	Medium
Uniform / Personal	**U 18**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Mitte der 1980er wurden die Jacken beschafft, um im Winter und bei Regen besser geschützt zu sein. Mit Kauf der neuen Einsatzjacken 1996 wurden diese Jacken allmählich ausgetauscht.

Beschreibungstext

Orangefarbene Kunststoffjacke mit Reißverschluss, umlaufende Reflexstreifen unten und im Brustbereich, Schulterkoller mit Aufschrift „Feuerwehr“.
Mit Reißverschluss fixiertes, fließartiges Innenfutter

Weitere Fotos
quer 180x130
hoch 180x210





Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Nomex-III-Einsatzjacke

Thema	Nummer	Medium
Uniform / Personal	**U 19**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

1996 erstmals Beschaffung von Nomex-Einsatzjacken Typ Europ 2000, in den Folgejahren Beschaffung der Jacke Typ Jäger 90 (3 neuwertige Jacken; Größen 54-60)

Beschreibungstext

Dreiviertellange Jacke, mehrlagiger Materialaufbau mit wasser- und ölabweisendem Oberstoff, Obermaterial Nomex®, Thermoisolierung und Innenfutter aus Nomex®, integrierte Flammschutzhaube; Brusttasche und 2 Seitentaschen. Umlaufende Reflexstreifen gelb und weiß unten, gelbe Streifen an den Ärmeln. 2-Wege-Reißverschluss mit zusätzlichem Klettverschluss, Ärmelöffnungen durch Reißverschluss verstellbar, Ärmelbund mit Daumenöffnung. Schulterkoller mit Aufschrift „Feuerwehr Ditzingen“. Flauschband für Namensschild.
Später Jäger 90-Jacke mit zwei silbernen Reflexstreifen unten und Reflexstreifen an den Ärmeln. 2 Seitentaschen und 1 Brusttasche, Rückenaufschrift „Feuerwehr“, keine integrierte Flammschutzhaube.



Rückansicht Europ 2000




Jäger 90



Rückansicht Jäger 90

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Steigergurte

Thema	Nummer	Medium
Personal / Uniform	**U 21**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

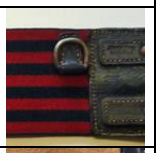
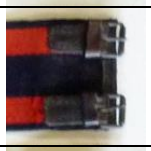
FW-Haus / Museum

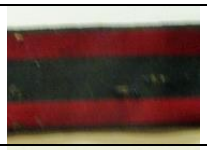
Quelle, weitere Informationen

Bestand der FF Ditzingen
5 Gurte aus Nachlass Heinz Rößle

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

.

Gurt 180x30	**Län-gen**	**Muster** 180x130	**Verschluss** 130x130	**Karabiner** 130x130	**Ösen** 130x130	**Sonstiges** 130x130
	102			---		
	104					
	105			---	---	---
	106			---	---	
	107			---	---	 1x
	107			---		---
	109			---	 4x	 1x

	110					
	111			---		
	112			---	---	---
	113			---		
	115			---	---	---

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Dienstmützen

Thema	Nummer	Medium
Personal / Uniform	**U 22**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

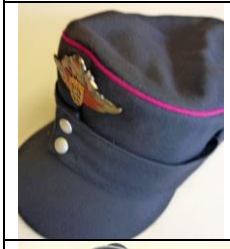
FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

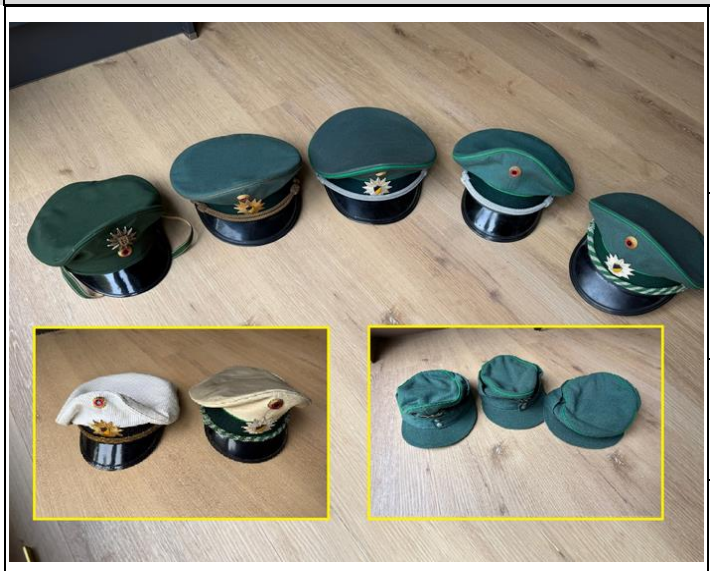
.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Seit dem 2. Weltkrieg gab es unterschiedliche Arbeits- und Schirmmützen bei der Ditzinger Feuerwehr. Es sind 60 Schirm-, 4 Arbeitsmützen und 1 Schildmütze gelagert.

Mütze 180x210	**Emblem** 180x130	**Beschreibung**
		Die erste Feuerwehr Schirmmütze BW ist in den Farben Dunkelblau und Rot oder Dunkelblau und Silber erhältlich. Sie besteht aus 90% (?) Schurwolle und wurde nur von Kommandanten getragen; schwarzer Lackschirm und hochrote Biese. Die Kokarde ist gold-schwarz und Knöpfe und Emblem sind silberfarben. Eingetragener Name: Wenzler
		In den 1990er Jahren gab es die Schirmmütze für alle Feuerwehrangehörigen. Sie ist in den Farben Dunkelblau und Rot oder Dunkelblau und Silber erhältlich und besteht aus einem Fresko Misch-gewebe. Die Innenseite der Mütze ist mit Kunst-seidenfutter ausgekleidet; schwarzer Lackschirm und hochrote Biese. Die Kokarde ist gold-schwarz, Knöpfe und Emblem silberfarben.
		Arbeitsmütze, seit den 1960er Jahren Ausstattung der FW-Angehörigen. Gewebe wie jeweils aktuelle Dienstuniform (Schurwolle/Synthetic), Landesemblem und zwei silberne Knöpfe vorne, Biese Rot oder Silber, herunterklappbarer Ohrenschutz.
		Schildmütze für „sonstige“ Anlässe; nach 2010 für alle Angehörigen der Einsatzabteilungen beschafft,

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Dienstmützen Polizei + Bundesgrenzschutz

Thema	Nummer	Medium
Personal / Uniform	**U 22a**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Nachlass Heinz Rößle

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Seit dem 2. Weltkrieg gab es unterschiedliche Arbeits- und Schirmmützen bei der Ditzinger Feuerwehr. Es sind 60 Schirm-, 4 Arbeitsmützen und 1 Schildmütze gelagert.

Mütze	Innenseite	Beschreibung
		Geschnittene Feld-/Dienst-/Bergmütze mit hochklappbaren Seitenteilen und doppelten Knöpfen vorne im klassischen Polizeigrün mit grüner Paspelierung (Kantenverzierung). Das Modell wurde in der Nachkriegszeit bis in die 1970er getragen.
		Marineschirmmütze bzw. Wasserschutzpolizei mit weißem Cordbezug, schwarz-rot-goldener Mützenkokarde und historischer Mützenstern in goldfarbener Ausführung für den höheren Dienst, während der "grünen Uniform"-Ära von 1954 bis 1979 getragen
		Klassische grüne/beigefarbene bzw. hellgrüne (lindgrüne) Schirmmütze mit weißem bzw. hellem Mützendeckel, grünem Mützenbund und ebenfalls dem baden-württembergischen oder vergleichbaren Landespolizei-Stern; aus der Zeit der alten Bundesländer, aus den 1950er- bis 1970er-Jahren (die lindgrün-weiße bzw. weiß-schwarze Ära vor der Umstellung auf Moosgrün oder Türkisgrün)

		Schirmmütze des Bundesgrenzschutzes (BGS) aus der Zeit nach 1945 (typischerweise 1960er- bis 1990er-Jahre), erkennbar an der charakteristischen moosgrünen Tuchfarbe, dem schwarzen Lackschirm und dem traditionellen Mützenstern (Kokarde)
		historische Schirmmütze der Polizei Baden-Württemberg (alte lindgrüne/türkisgrüne Uniformära ab 1973) für den höheren Dienst (goldene Kordel); goldener Mützenstern und schwarz-rot-goldene Kokarde
		historische Schirmmütze der Polizei Baden-Württemberg (alte Art) mit dem grün-schwarz-goldenen Mützenstern und silberner Kordel für den gehobenen Dienst.
		historische Schirmmütze der Polizei Baden-Württemberg (alte lindgrüne/türkisgrüne Uniformära ab 1973) für den mittleren Dienst (grüne Biese und grün-silberne Kordel)
		historische oder traditionelle **Mützensterne (Polizeisterne)** für die Schirmmütze der deutschen Polizei, die das Wappen von Baden-Württemberg zeigen. Strahliger Stern (angelehnt an den historischen preußischen Stern) mit dem aufgelegten Landeswappen von Baden-Württemberg (drei Löwen auf goldenem Schild)
		historischer Mützenstern (Polizeistern) der Polizei Baden-Württemberg mit dem Landeswappen (schräggeteilt in Schwarz und Gold). Solche Metallabzeichen wurden von der Landespolizei Baden-Württemberg in verschiedenen Ausführungen (je nach Dienstgrad und Zeitraum, z. B. ab den 1950er-Jahren) an Schirmmützen, Bergmützen oder Tschakos getragen

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Historische Helme

Thema	Nummer	Medium
Uniform / Personal	**U 23a**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Archiv

Quelle, weitere Informationen

Bezug über:
Walter Kost, Max-Planck-Straße 2, 71254 Ditzingen
Mobil: 0172/7268335 fest: 07152/41198

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Erwerb durch Feuerwehr-Förderverein

Beschreibungstext

Messing; Kamm; ohne Frontkartusche

Messinghelme wurden schon 1847 von den ersten Feuerwehren getragen. Die meisten württembergischen Feuerwehren beschafften bis zur Neuregelung 1910 Messinghelme. Zwei unterschiedliche Helmformen herrschten vor (Ulmer Form und Württemberger Form). Bei der Württemberger Form war frontal ein Wappenschild abgebracht. In der Regel mit dem / den Anfangsbuchstaben der Gemeinde. Das Gros der Messinghelme bei einer Feuerwehr wurde meistens im Gründungsjahr oder kurz danach beschafft (Messinghelme waren auf Grund ihrer Stabilität sehr langlebig). Sie durften auch nach Änderung der Vorschriften (1910 / 1936) weiter aufgetragen werden, wobei Mannschaftshelme ab 1936 geschwärzt werden mussten.

Weitere Fotos				
siehe *M:\Eigene Bilder\2010-05-15 Historische Helme*				

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Historische Helme

Thema	Nummer	Medium
Uniform / Personal	**U 23b**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Archiv

Quelle, weitere Informationen

Bezug über:
Walter Kost, Max-Planck-Straße 2, 71254 Ditzingen
Mobil: 0172/7268335 fest: 07152/41198

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Erwerb durch Feuerwehr-Förderverein

Beschreibungstext

Messing, Kamm, Frontkartusche mit Ortsbuchstabe „P“
Hersteller: Magirus (?)
Vermutlich:
Messinghelm in württembergischer Form mit herausgearbeitetem Ortsbuchstabe „P“. Dieser Helm wurde um 1875 getragen.

Weitere Fotos				
siehe *M:\Eigene Bilder\2010-05-15 Historische Helme*				

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Historische Helme

Thema	Nummer	Medium
Uniform / Personal	**U 23c**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Archiv

Quelle, weitere Informationen

Bezug über:
Walter Kost, Max-Planck-Straße 2, 71254 Ditzingen
Mobil: 0172/7268335 fest: 07152/41198

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Erwerb durch Feuerwehr-Förderverein

Beschreibungstext

Messing, Kamm Frontkartusche mit Ortsbuchstabe „O“

Weitere Fotos				
siehe *M:\Eigene Bilder\2010-05-15 Historische Helme*				

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Historische Helme

Thema	Nummer	Medium
Uniform / Personal	**U 23d**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Archiv

Quelle, weitere Informationen

Bezug über:
Walter Kost, Max-Planck-Straße 2, 71254 Ditzingen
Mobil: 0172/7268335 fest: 07152/41198

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Erwerb durch Feuerwehr-Förderverein

Beschreibungstext

Messing, Kamm, Frontkartusche mit Ortsbuchstabe „K“

Weitere Fotos				
siehe *M:\Eigene Bilder\2010-05-15 Historische Helme*				

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Historische Helme

Thema	Nummer	Medium
Uniform / Personal	**U 23e**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Archiv

Quelle, weitere Informationen

Bezug über:
Walter Kost, Max-Planck-Straße 2, 71254 Ditzingen
Mobil: 0172/7268335 fest: 07152/41198

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Erwerb durch Feuerwehr-Förderverein

Beschreibungstext

Messing, Kamm, Frontkartusche mit Ortsbuchstabe „R“

Weitere Fotos				
siehe *M:\Eigene Bilder\2010-05-15 Historische Helme*				

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Historische Helme

Thema	Nummer	Medium
Uniform / Personal	**U 23f**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Archiv

Quelle, weitere Informationen

Bezug über:
Walter Kost, Max-Planck-Straße 2, 71254 Ditzingen
Mobil: 0172/7268335 fest: 07152/41198

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Erwerb durch Feuerwehr-Förderverein

Beschreibungstext

Messing, Kamm, Frontkartusche mit Ortsbuchstabe „D“
Hersteller: Lieb, Biberach

Weitere Fotos				
siehe *M:\Eigene Bilder\2010-05-15 Historische Helme*				

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Historische Helme

Thema	Nummer	Medium
Uniform / Personal	**U 23g**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Archiv

Quelle, weitere Informationen

Bezug über:
Walter Kost, Max-Planck-Straße 2, 71254 Ditzingen
Mobil: 0172/7268335 fest: 07152/41198

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Erwerb durch Feuerwehr-Förderverein

Beschreibungstext

Messing, Kamm, Spaten ohne Buchstabe

Weitere Fotos				
siehe *M:\Eigene Bilder\2010-05-15 Historische Helme*				

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Historische Helme

Thema	Nummer	Medium
Uniform / Personal	**U 23h**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Archiv

Quelle, weitere Informationen

Bezug über:
Walter Kost, Max-Planck-Straße 2, 71254 Ditzingen
Mobil: 0172/7268335 fest: 07152/41198

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Erwerb durch Feuerwehr-Förderverein

Beschreibungstext

Messing, Kamm, kein Buchstabe

Weitere Fotos				
siehe *M:\Eigene Bilder\2010-05-15 Historische Helme*				

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Historische Helme

Thema	Nummer	Medium
Uniform / Personal	**U 23i**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Archiv

Quelle, weitere Informationen

Bezug über:
Walter Kost, Max-Planck-Straße 2, 71254 Ditzingen
Mobil: 0172/7268335 fest: 07152/41198

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Erwerb durch Feuerwehr-Förderverein

Beschreibungstext

Messing, Kamm, Frontkartusche mit Ortsbuchstabe „H“

Weitere Fotos				
siehe *M:\Eigene Bilder\2010-05-15 Historische Helme*				

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Historische Helme

Thema	Nummer	Medium
Uniform / Personal	**U 23j**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Archiv

Quelle, weitere Informationen

Bezug über:
Walter Kost, Max-Planck-Straße 2, 71254 Ditzingen
Mobil: 0172/7268335 fest: 07152/41198

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Erwerb durch Feuerwehr-Förderverein

Beschreibungstext

Messing, schwarz lackiert, Kamm, Frontkartusche mit Ortsbuchstabe „Sch“
Die Form der Frontkartusche spricht für den Hersteller Magirus.
Messinghelme wurden schon 1847 von den ersten Feuerwehren getragen. Die meisten württembergischen Feuerwehren beschafften bis zur Neuregelung 1910 Messinghelme. Zwei unterschiedliche Helmformen herrschten vor (Ulmer Form und Württemberger Form). Bei der Württemberger Form war frontal ein Wappenschild abgebracht. In der Regel mit dem / den Anfangsbuchstaben der Gemeinde. Das Gros der Messinghelme bei einer Feuerwehr wurde meistens im Gründungsjahr oder kurz danach beschafft (Messinghelme waren auf Grund ihrer Stabilität sehr langlebig). Sie durften auch nach Änderung der Vorschriften (1910 / 1936) weiter aufgetragen werden, wobei Mannschaftshelme ab 1936 geschwärzt werden mussten.

Weitere Fotos				
siehe *M:\Eigene Bilder\2010-05-15 Historische Helme*				

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Historische Helme

Thema	Nummer	Medium
Uniform / Personal	**U 23k**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Archiv

Quelle, weitere Informationen

Bezug über:
Walter Kost, Max-Planck-Straße 2, 71254 Ditzingen
Mobil: 0172/7268335 fest: 07152/41198

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Erwerb durch Feuerwehr-Förderverein

Beschreibungstext

Vermutlich:
FW- Helm aus schwarzem Stahlblech mit Messingkamm und Schildeinfassung aus Messing, württembergische Form ca. 1870 mit Lüftungslöcher. Um 1915 alternativ zu den teuren Messinghelmen, oder infolge der Materialknappheit aus Blech hergestellt. Die Blechqualität deutet eher auf letzteres hin.

Weitere Fotos

siehe
M:\Eigene Bilder\2010-05-15 Historische Helme

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Historische Helme

Thema	Nummer	Medium
Uniform / Personal	**U 23l**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Archiv

Quelle, weitere Informationen

Bezug über:
Walter Kost, Max-Planck-Straße 2, 71254 Ditzingen
Mobil: 0172/7268335 fest: 07152/41198

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Erwerb durch Feuerwehr-Förderverein

Beschreibungstext

Vermutlich:
Ehemaliger Militär- Lederhelm, preußische Form mit bayrischem Normalkamm ca. 1920. Die in Preußen ab 1808 eingeführten Kokarden zeigen links die Bayrischen, rechts die Farben des dt. Reiches. Bis 1897 trug man nur die Kokarde in Landesfarbe. Das Modell von 5 cm Durchmesser ist hauptsächlich an FW- Mannschaftshelmen zu finden.

Weitere Fotos				
siehe *M:\Eigene Bilder\2010-05-15 Historische Helme*				

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Historische Helme

Thema	Nummer	Medium
Uniform / Personal	**U 23m**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Archiv

Quelle, weitere Informationen

Bezug über:
Walter Kost, Max-Planck-Straße 2, 71254 Ditzingen
Mobil: 0172/7268335 fest: 07152/41198

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Erwerb durch Feuerwehr-Förderverein

Beschreibungstext

Weitere Fotos				
siehe *M:\Eigene Bilder\2010-05-15 Historische Helme*				

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Historische Helme

Thema	Nummer	Medium
Uniform / Personal	**U 23n**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Archiv

Quelle, weitere Informationen

Bezug über:
Walter Kost, Max-Planck-Straße 2, 71254 Ditzingen
Mobil: 0172/7268335 fest: 07152/41198

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Erwerb durch Feuerwehr-Förderverein

Beschreibungstext

Einen vergleichbaren Helm archiviert die Abteilung Schöckingen **(siehe U23t)**

Weitere Fotos				
siehe *M:\Eigene Bilder\2010-05-15 Historische Helme*				

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Historische Helme

Thema	Nummer	Medium
Uniform / Personal	**U 23o**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Archiv

Quelle, weitere Informationen

Bezug über:
Walter Kost, Max-Planck-Straße 2, 71254 Ditzingen
Mobil: 0172/7268335 fest: 07152/41198

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Erwerb durch Feuerwehr-Förderverein

Beschreibungstext

Weitere Fotos				
siehe *M:\Eigene Bilder\2010-05-15 Historische Helme*				

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Historische Helme

Thema	Nummer	Medium
Uniform / Personal	**U 23p**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Archiv

Quelle, weitere Informationen

Bezug über: vermutlich FF Hirschlanden

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Eigene Bestände

Beschreibungstext

Schwarz gefärbter Messinghelm, ohne Kamm, vorne Wappen mit drei Hirschstangen, Kinnriemen aus Leder

Messinghelme wurden schon 1847 von den ersten Feuerwehren getragen. Die meisten württembergischen Feuerwehren beschafften bis zur Neuregelung 1910 Messinghelme. Zwei unterschiedliche Helmformen herrschten vor (Ulmer Form und Württemberger Form). Bei der Württemberger Form war frontal ein Wappenschild abgebracht. In der Regel mit dem / den Anfangsbuchstaben der Gemeinde. Das Gros der Messinghelme bei einer Feuerwehr wurde meistens im Gründungsjahr oder kurz danach beschafft (Messinghelme waren auf Grund ihrer Stabilität sehr langlebig). Sie durften auch nach Änderung der Vorschriften (1910 / 1936) weiter aufgetragen werden, wobei Mannschaftshelme ab 1936 geschwärzt werden mussten.

Weitere Fotos



Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Historische Helme

Thema	Nummer	Medium
Uniform / Personal	**U 23q**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bestand FFW Ditzingen
Nachlass Heinz Rößle

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Einsatzhelme der Kommandanten nach dem 2. Weltkrieg bis 1973

Beschreibungstext

3x klassischer Feuerwehrhelm F 110 der Fa. Schuberth aus Aluminium. Der Helm ist matt schwarz lackiert, das Innenleben hat ein verstellbares Lederschweißband. Lederkinnriemen mit Schnappverschluss. Umlaufender weißer Ring für „(Abteilungs-) Kommandant“.
Namenseintrag: 1x O. Schaible, 1x P. Rentschler**,** 1x Heinz Rößle

1x dito in Silbergrau, Innenleben/Kinnriemen/Verschluss identisch, zusätzlich Nackenleder
Besitzer Eugen Wenzler (kein Namenseintrag)







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Historische Helme

Thema	Nummer	Medium
Uniform / Personal	**U 23r**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bestand der FF Ditzingen, 1 Helm Fa. LOBA, 1 Helm Abt. Hirschlanden

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Einsatzhelme nach dem 2. Weltkrieg bis 1973, 22 dieser Helme sind vorhanden, 7 davon mit Nackenleder. 1 Helm stammt aus dem Fundus der Firma LOBA, 1 Helm aus Hirschlanden

Beschreibungstext

Klassischer Feuerwehrhelm F 110 der Fa. Schuberth aus Aluminium. Der Helm ist glänzend schwarz lackiert, das Innenleben hat ein verstellbares Lederschweißband. Lederkinnriemen mit Schnappverschluss.

Namenseintrag:

- mit Nackenleder: W. Ganzhorn, Riegger, Hans Kolb, Karl Renninger
- ohne Nackenleder: Ansel, Fritz Stelmaschyk, Gotthilf Gänssle, Schey, Kocher, Gerhard Schaible/Richard Wolfangel, Paul Schopf

Die Helmform unterscheidet sich leicht von den Helmen des Luftschutzes (re. unten)







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Helm / Stahl mit Hahnenkamm

Thema	Nummer	Medium
Uniform / Personal	**U 23s**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort
FW-Haus / Museum
FW-Haus Schöckingen

Quelle, weitere Informationen

1 Helm Nachlass Heinz Rößle

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Auf der Innenseite des Helmes ist der Namensaufkleber Otto Renschler. Der Gastwirt Otto Renschler war von 1946 – 1962 stellvertretender Kommandant unter Kommandant Eugen Wenzler.

Beschreibungstext

2 Feuerschutzhelme M34 nach dem Wehrmachtsstahlhelm M1934 mit rundem Ansatz für einen Nackenschutz, der mit Anordnung vom 26.04.1934 als Feuerschutzhelm vorgeschrieben war. Mit aufgesetztem Hahnenkamm aus Aluminium nach preußischem Vorbild seit 1934. Kämme für höhere Wehrführer mussten wie die Knöpfe goldfarben sein. Keine Embleme am Helm.









Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

Foto



Bezeichnung

Helm / Leder

Thema	Nummer	Medium
Uniform / Personal	**U 23t**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort
FW-Haus Schöckingen
Datei A. Häcker (Zeitungsbericht)

Quelle, weitere Informationen
Neues Tagblatt und Generalblatt vom 08.04.1910
Aufbau vom 18.05.1945 (amerik. Wochenzeitung ab 1945)

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

siehe auch U23n

Beschreibungstext

Nachdem der Helm mit Roßhaarbusch (s. U23 u) häufig als lästig empfunden wird, soll laut Ministerialverfügung zur Landesfeuerlöschordnung vom April 1910 stattdessen ein lederner Offiziershelm eingeführt werden. Gleichzeitig wird empfohlen, dass Führer zukünftig keinen Säbel mehr tragen.
Im April 1933 wurden bei den Feuerwehren die Lederhelme abgeschafft und stattdessen schwarz gestrichene Stahlhelme mit Nackenleder eingeführt (s. **H02**).

Weitere Fotos



Kleinigkeiten

Im April 1933 wurden bei der Deutschen Feuerwehr die Lederhelme abgeschafft. Es wurden Stahlhelme eingeführt. Schwarz angestrichen mit einem ledernen Nackenschutz versehen, sahen diese Helme sehr zivil aus. Nur ein Fachmann konnte unter der Kamouflage das militärische Ausrüstungsstück erkennen. So klein und unbedeutend begann die Aufrüstung des Dritten Reiches. Keiner hat's gemerkt.

* * *

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

Foto



Bezeichnung

Helm / Messing+Rosshaar

Thema	Nummer	Medium
Uniform / Personal	**U 23u**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus Schöckingen

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

.

Beschreibungstext

LOKALFEUERLÖSCHORDNUNG VON 1888

§ 6.

Der Kommandant ist ausgerüstet mit Helm samt weißem Rosshaarbusch, Dienstrock mit drei vergoldeten Sternen an beiden Seiten des Rockkragens, Steigergurte, Steigerseil, Beil samt Beiltasche, Steigerlaterne und einer zweitönigen Huppe samt Schnur.

Der Stellvertreter des Kommandanten hat auf dem Helm einen weiß und roten Rosshaarbusch, an dem Dienstrock zwei vergoldete Sterne und an beiden Seiten des Rockkragens und eine eintönige Huppe – Im Übrigen ist er…

Der Roßhaarbusch wurde häufig als lästig empfunden und soll per Ministerialverfügung zur Landesfeuerlöschordnung (April 1904) nach einer Empfehlung des Württembergischen Feuerwehrverbandes abgeschafft und durch einen ledernen Offiziershelm ersetzt werden.

Weitere Fotos

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung:

Historischer Helm mit Widmung

Thema:	Nummer:	Medium:
Uniform / Personal	**U 23v**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort:

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen:

Bestand der FFW Ditzingen
Nachlass Heinz Rößle

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr:

Abschiedsgeschenk für Heinz Rössle vom LBD und den Mitarbeitern des Feuerwehrreferats.

Beschreibungstext:

Messing; Kamm; ohne Frontkartusche
Gepresstes Messing mit ausgeprägtem Kamm auf der Helmoberseite;
Lederinnenhaube (Futter) und Kinnriemen aus Leder; Messing mit deutlichen Gebrauchsspuren;
Am Rand des Helms befindet sich eine Gravur bzw. Widmung für langjährige Dienste am Feuerwehrreferat des Innenministeriums:
„Als Dank für die dem Feuerwehrreferat geleisteten treuen Dienste
Herr Landesbranddirektor U. Kortt und Mitarbeiter“









Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Trainingsanzug

Thema	Nummer	Medium
Uniform / Personal	**U 24**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Nach der Gründung einer Sportgruppe im Jahr 1980 mit wöchentlichen Sportabenden beschafften sich zahlreiche Kameraden 1984 einen einheitlichen Trainingsanzug.

Beschreibungstext

Hellblau/dunkelblau/weißer Anzug mit Aufschrift (Beflockung) „Feuerwehr Ditzingen“.
50% Baumwolle / 50% Polyamid

Weitere Fotos
quer 180x130
hoch 180x210





Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung:

Sportkleidung

Thema:	Nummer:	Medium:
Uniform / Personal	**U 24a**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort:

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen:

Bestand der FFW Ditzingen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr: Nach Gründung einer Sportgruppe trafen sich Feuerwehrkameraden in den 1980er und 1990er Jahren immer Mittwochabends zum gemeinschaftlichen Fitnesstraining. Etwa zwei Jahrzehntelang beteiligte sich die Ditzinger Feuerwehr regelmäßig bei Laienturnieren oder Wettkämpfen im Handball, Fußball oder anderen Sportarten. Zum Teil wurden dafür Sportkleidung gesponsort. Alle Stoffe sind aus Polyester / Baumwolle.

Beschreibungstext:

1. Sportkleidung 1978: hellblaues Kurzarm-T-Shirt, Rückenaufschrift rot „Feuerwehr Ditzingen“, rote Sporthose (keine Kleidung mehr vorhanden)
2. Erima-Sportkleidung 1981: dunkelblaues Kurzarm-Trikot, beflockte Rückenaufschrift weiß „Feuerwehr Ditzingen“, weiße Sporthose, dunkelblaue Stutzen (keine Kleidung mehr vorhanden),
3. Erima-Sportkleidung 1991: Kurzarm-Trikot weiß/hellblau/dunkelblau, beflockte Rückenaufschrift dunkelblau „Feuerwehr Ditzingen“, hellblaue Sporthose mit weißem Baumwollslip und Gesäßtasche; hellblaue Stutzen mit 2 dunkelblauen Ringen am Oberrand; 4 Sets vorrätig; Brust mit Emblems der Sponsoren „Maler Böpple“, „Autohaus Ansel“, „Glaserei Macke“ und „Friseur Straub“.
4. Jako-Sportkleidung 2004: weißes Kurzarm-Trikot, Schwarz-rot-weiße Seitenstreifen; Rückennummern und schwarze Aufschrift „Feuerwehr Ditzingen“ schwarze Sporthose mit rechtsseitigem Streifenmuster und weißem Baumwollslip; rote Stutzen mit weißem und mit schwarzen Ringen am Oberrand; Brust mit Emblem des Sponsors „Keller Logistik“















Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung:

Sportkleidung Fußballtorhüter

Thema:	Nummer:	Medium:
Uniform / Personal	**U 24b**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort:

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen:

Bestand der FFW Ditzingen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr: Nach Gründung einer Sportgruppe trafen sich Feuerwehrkameraden in den 1980er und 1990er Jahren immer Mittwochabends zum gemeinschaftlichen Fitnesstraining. Etwa zwei Jahrzehntelang beteiligte sich die Ditzinger Feuerwehr regelmäßig bei Laienturnieren oder Wettkämpfen im Handball, Fußball oder anderen Sportarten. Zum Teil wurden dafür Sportkleidung gesponsort. Alle Stoffe sind aus Polyester / Baumwolle.

Beschreibungstext:

Torhütertrikots zur Sportkleidung unter **U24a**…
…Nr. 2: Erima-Trikot in gelb, mit schwarzer Rückenaufschrift „Feuerwehr Ditzingen“, schwarzen Bündchen und Ellbogenpolsterung; schwarze Hose lang mit Kniepolsterung;
…Nr. 3: Erima-Trikot in Grundfarbe rot mit asymmetrischem Streifenmuster; Rückennummer 1, schwarzen Bündchen und Ellbogenpolsterung;

Außerdem:
Dunkelblaue Sporthose mit streifiger Gewebestruktur; die Hosen wurden als Ergänzung der vorhandenen Trikots beschafft;











Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Feuerwehrstiefel

Thema	Nummer	Medium
Uniform / Personal	**U 25**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Einsatzstiefel aus den Abteilungen Ditzingen und Hirschlanden

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Knobelbecher aus den 1960er (Gr. 42), 1970er (Gr. 40+43), 1980er (Gr. 40) und 1990er (Gr. 38+40) Jahren.

Beschreibungstext

Hohe Lederstiefel mit Stahlkappe und Ledersohle; Bis nach 2000 gab es ausschließlich die „Knobelbecher“ als Einsatzstiefel bei der Feuerwehr. Unterschiedliche Schnitte, Polsterungen, 1990 zunehmen mit (nicht genagelten) Kunststoffsohlen.
Ursprünglich kommt der Knobelbecher aus dem militärischen Bereich („Marschstiefel“). Anfänglich hatten die Stiefel reine Ledersohlen, in den 1970er Jahren dann „Öl- und Benzinfeste“ Sohlen, dann auch „Antistatische“ (1980er) und schließlich auch mit Anti-Rutsch-Profil (1990er).













Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung:

Feuerwehrstiefel

Thema:	Nummer:	Medium:
Uniform / Personal	**U 25a**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort:

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen:

Bestand der FFW Ditzingen
Nachlass Heinz Rößle

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr:

Bei den Lederstiefeln aus dem Nachlass von Heinz Rößle handelt es sich vermutlich um das im Einsatz benutzte Schuhwerk

Beschreibungstext:

schwarze Leder-Schaftstiefel (sogenannte „Knobelbecher“) mit einer Schafthöhe von 44cm, in dieser Form bei Wehrmacht oder Marine getragen; V**erstärkter Zehen- und Fersenbereich**, **Einstiegslaschen** sowie ein **verstellbarer Schaftrand mit Schnalle,** dadurch einfaches Anziehen und optimale Passform.
Vorne mit stählernen Sohlenbeschlägen, ältere Varianten (insbesondere aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs oder ganz frühe Nachkriegsmodelle) hatten zusätzlich eine Vielzahl von kantigen Stahl- oder Eisenstiften, die direkt in die Ledersohle geschlagen wurden, um im Gelände mehr Grip zu bieten.







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Feuerwehr-Ehrenzeichen

Thema	Nummer	Medium
Uniform / Personal	**U 26**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Aus dem Nachlass des ehemaligen Abt.-Kommandanten Oskar Schaible (1-4) und Nachlass Heinz Rößle (1.+3.)

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Zur Anerkennung der Verdienste auf dem Gebiet des Feuerlöschwesens stiftete die Landesregierung Ba-Wü am 25. Juni 1956 ein Ehrenzeichen. Über die Verleihung des entscheidet das Innenministerium, es existiert hierzu eine Verwaltungsvorschrift.

Als wesentlichen Bestandteil der Anerkennungskultur ehrenamtlichen Engagements haben sowohl der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg als auch der Deutsche Feuerwehrverband verschiedene Ehrungen und Auszeichnungen geschaffen.

Beschreibungstext

1. Feuerwehr-Ehrenzeichen Baden-Württemberg in Silber für 25 Jahre Einsatzdienstzeit, überreicht 1967.
- 1x Wilhelm Ansel
- 1x Oskar Schaible
- 1x Heinz Rößle





Beschreibungstext

2. Feuerwehr-Ehrenzeichen Baden-Württemberg in Gold für40 Jahre Einsatzdienstzeit, überreicht 1982.
- 1x Oskar Schaible





Beschreibungstext

3. Deutsches Feuerwehrkreuz in Silber, verliehen für hervorragende Leistungen oder besonders mutiges Verhalten im Einsatz (Kontingent: jährlich 1 Ehrenkreuz pro 1000 FW-Angehörigen). Text vorne: „Für Verdienste im Feuerlöschwesen“; hinten: Deutscher Feuerwehrverband





Beschreibungstext

4. verschiedene Bandschnallen zu den Ehrungen unter 1.-3.







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung:

Leistungsabzeichen + Geschicklichkeitsfahren

Thema:	Nummer:	Medium:
Uniform/ Personal	**U 26a**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort:

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen:

Bestand der FFW Ditzingen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr:
Im Sommer 1965 wurde unter Gruppenführer Karl Schall erstmals ein Leistungsabzeichen in Bronze absolviert. Das erste goldene Leistungsabzeichen absolvierte eine Ditzinger Gruppe im Sommer 1976 unter Gruppenführer Helmut Feil. Seit der Jahrhundertwende werden Leistungsabzeichen in Ditzingen auch abteilungsübergreifend abgelegt.

Beschreibungstext:
1) Leistungsübungen beanspruchen einen wichtigen Teil der Übung und Fortbildung. Die gestellten Aufgaben orientieren sich an der Vielfalt heutiger Schadenereignisse und sollen das Einsatzgeschehen möglichst praxisnah imitieren. Das intensive Training im Rahmen der Leistungsübung vermittelt die notwendige Sicherheit für den Einsatz.
Die Grundsätze zum Erwerb des Feuerwehr-Leistungsabzeichens in Baden-Württemberg wurden 1963 erstmals offiziell festgelegt. Für diese Leistungswettkämpfe musste eine Löschgruppe eine bestimmte Einsatzsituation einüben und im Wettkampf überprüfen lassen. Die exakte Ausführung der Einsatzmaßnahmen bis hin zum kleinsten Handgriff ist den Schiedsrichtern zu präsentieren. Die heutigen Leistungsabzeichen können in Bronze, Silber oder Gold erworben werden. Richtlinien des Landes beschreiben detailliert die Rahmenbedingungen einer solchen Leistungsprüfung, sie wurden in den Jahren 1975, 1989, 1995, 2002 und 2026 zum Teil grundlegend überarbeitet.

Geschicklichkeitsprüfungen für Maschinisten und Einsatzfahrer bestehen aus einem praktischen Fahrparcours, der die Beherrschung des Großfahrzeugs unter engen und schwierigen Bedingungen verlangt. Dazu gehörte auch eine schriftliche Prüfung.









Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung:

Ehrenzeichen andere Bundesländer

Thema:	Nummer:	Medium:
Uniform/ Personal	**U 26b**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort:

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen:

Bestand der FFW Ditzingen / Nachlass Heinz Rößle

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr:

Die Ehrenzeichen stammen aus dem Nachlass von Heinz Rößle. Es ist nicht bekannt, ob bzw. wann es ihm verliehen wurde oder ob es sich um ein Tauschgeschenk handelt

Beschreibungstext:

1) Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Rheinland-Pfalz in Gold, normalerweise überreicht für langjährige, treue Dienste, (z. B. 35 oder 40 Jahre).
Bestandteile im Etui sind:

- Das eigentliche Steckkreuz / Ehrenzeichen mit Emaillierung und aufgelegtem Landeswappen
- Die dazugehörige Ordensbandspange
- Eine kleine Anstecknadel (Miniatur) für das Revers

2) **Feuerwehr-Leistungsabzeichen in Bronze** aus dem Bundesland Nordrhein-Westfalen (Westfalen-Lippe)





Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Feuerwehrmedaillen und -embleme

Thema	Nummer	Medium
Uniform / Personal	**U 27**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Aus dem Nachlass des ehemaligen Abt.-Kommandanten Oskar Schaible (1, 3, 5, 8, 9) und aus dem Besitz von Andreas Häcker (2, 4, 6, 7, 10)

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Traditionell werden bei vielen Feuerwehrmärschen, Jubiläen, Feuerwehrtagen und sonstigen Feuerwehrveranstaltungen Erinnerungsmedaillen vergeben.

Beschreibungstext

1) „Feuerwehrmarsch rund um den Hohenstaufen“ zum „1. Landesfeuerwehrtreffen Baden-Württemberg in Göppingen am 12.05.1974





Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

U27

Traditionell werden bei vielen Feuerwehrmärschen, Jubiläen, Feuerwehrtagen und sonstigen Feuerwehrveranstaltungen Erinnerungsmedaillen vergeben.

Beschreibungstext

1) „Feuerwehrmarsch rund um den Hohenstaufen“ zum „1. Landesfeuerwehrtreffen Baden-Württemberg in Göppingen am 12.05.1974

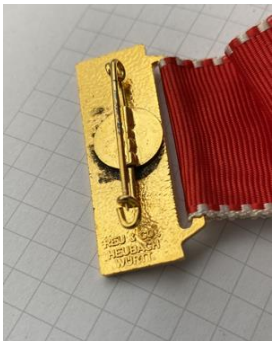




Beschreibungstext

2) 1. St. Florian-Marsch Bad Überkingen 1975





Beschreibungstext

3) 3. Regio-Feuerwehrmarsch 1975 in Weil am Rhein, Basel und Huningue



(HR)

Beschreibungstext

4) offizielles Feuerwehr-emblem Baden-Württemberg, bis 2017 wurde es an der Schirmmütze über der Kokarde (siehe U22) getragen.



Beschreibungstext

5) 3. Landesfeuerwehr-tag 1978 in Böblingen



Beschreibungstext

6) 100 Jahre Freiw. Feuerwehr Gerlingen 18.-21. August 1978 mit 1. Kreisfeuerwehrtag und 1. Sternfahrt Landkreis Ludwigsburg







Beschreibungstext

7) 11. Landesfeuer-wehrtag 2013 in Stuttgart



Beschreibungstext

8) 11. Landesfeuer-wehrtag 1998 in Freiburg; 3 Trinkgläser à 0,1ml





Beschreibungstext

9) 12. Landesfeuer-wehrtag in Heidelberg; div. Flyer, Aufkleber, Info-Karten, Schlüsselband, Anstecker und Teilnehmerausweise







<table>
<tr><td>Beschreibungstext

10) Erdbebeneinsatz in Albstadt/Zollernalbkreis zwischen dem 03.09.-09.09.1978; sechs Kameraden aus Ditzingen waren am 8. und 9. September mit der Drehleiter im Einsatz</td><td colspan="2">

(1x HR)</td></tr>
<tr><td>Beschreibungstext

11) „Feuerwehrmarsch durch Wald und Weinberge“ beim „3. Landesfeuerwehrtreffen Baden-Württemberg“ an „15. Juli 1979 in Großbottwar“</td><td>

(1x HR)</td><td>
</td></tr>
<tr><td>Beschreibungstext

12) 4. Landesfeuer-wehrtreffen in Bisingen aus Anlass des 100jährigen Bestehens der Feuerwehr am 05. und 06. Juni 1982</td><td>
</td><td rowspan="2">

HR</td></tr>
<tr><td>Beschreibungstext

13) Feuerwehrmarsch Burg Hohenzollern beim Landesfeuerwehrtreffen am 05. und 06. Juni 1982</td><td></td></tr>
</table>

Beschreibungstext 14) 6. Landesfeuer-wehrtag von 08.-11.09.1988 in Ettlingen	 HR	
Beschreibungstext 15) Festband 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Sulz am Neckar und 6. Kreis-Feuerwehrtag am 10. bis 12. Juni 1983.	 HR	
Beschreibungstext 16) 100 Jahre Feuerwehr Kastelruth in Südtirol im Jahr 1984	 HR	
Beschreibungstext 17) Landesfeuerwehr-treffen Baden-Württemberg vom 13. bis 15. September 1985 in Aalen	 HR	
Beschreibungstext 18) „Jubiläumsmarsch“ 20 Jahre Feuerwehr-museum Schloss Waldmannshofen am 17. Mai 1987 (Ø 4,5cm)		

Beschreibungstext 19) 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Stetten a.k.M.	 HR	
Beschreibungstext 20) „10 Jahre Spielmannszug Weilimdorf 1975-1985“ (Ø 6,3cm)		
Beschreibungstext 21) Zweimal „Schützenverein Hirschlanden e.V. 1923“ (Ø 4,5cm)		
Beschreibungstext 22) 26. Deutscher Feuerwehrtag in Friedrichshafen (14.-19.06.1990); erster **gesamtdeutscher** FW-Tag		
Beschreibungstext 23) 150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Meissen (braune Porzellanmünze)	 HR	

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung:

Feuerwehr-Olympiaden

Thema:	Nummer:	Medium:
Uniform/ Personal	**U 27a**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort:

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen:

Bestand der FFW Ditzingen aus dem Nachlass von Heinz Rößle

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr:
Die VII. Internationalen Feuerwehrwettkämpfe des CTIF (bekannt als Feuerwehrolympiade) fanden vom 19. bis 27. Juli 1981 in Böblingen (Baden-Württemberg, Deutschland) statt. Aus diesem Anlass waren in Ditzingen Gäste aus Frankreich, Luxemburg und Österreich. Als Fahrer beim Innenministerium besuchte Kommandant Heinz Rößle die Wettkampfstätten und hatte zusätzlich zahlreiche internationale Kontakte. Zahlreiche Embleme, Uniformzubehör und Ehrenzeichen wurden bei diesen Kontakten ausgetauscht.



1) großes Geschenk-Etui mit seidenmattem Bezugsstoff, weißem Deckelkissen und schwarz-rot-goldenem Band, 1 Goldmünze („CTIF 1981 Böblingen“) und 1 Silbermünze („CTIF 1981 Böblingen Gästewettkampf“) jeweils mit baden-württembergischen Feuerwehr-Signet (Münze Ø8cm); zusätzlich Feuerwehrsignet als Ansteckabzeichen in Silber (6cm) und in Gold (7cm) mit Schriftzug „CTIF 1981 Böblingen“



2) 3 weiße Porzellanteller mit Goldrand („7. Internationale Feuerwehrwettkämpfe“ + Feuerwehr-Signet);
1x Durchmesser 9cm
2x Durchmesser 25cm



3) 3x silberne Ansteckabzeichen wie in 1)

	4) 1x bronzene Ansteckabzeichen, Motiv wie in 1)
	5) Silbermünze im Etui mit seidenmattem Bezugsstoff und weißem Deckelkissen; Vorderseite wie unter 1), Rückseite mit Motiv aus Böblingen und Aufschrift „Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg“
	6) Silbermedaille mit Feuerwehrsignet und Aufschrift „CTIF 1981 Böblingen“ am schwarz-rot-goldenen Band
	7) 2 Anstecknadeln, Feuerwehrhelm mit Aufschrift „CTIF Böblingen 81“
	8) Ansteckabzeichen oval mit Aufschrift „CTIF 1981“, Feuerwehr-Signet mit Schrift „CTIF 1981 Böblingen“ sowie der Umschrift „7. Internationale Feuerwehrwettkämpfe“
 2x	9) Zinnteller mit blauweißem Stadtwappen von Saint-Louis (2x)
	10) Silbermünze mit Böblinger Motiv, Stadtwappen und Aufschrift „Kreisstadt Böblingen" (Vorderseite) bzw. „CTIF 1981 Feuerwehr Böblingen“ (Rückseite)

	11) Plakette zu den 8. Internationalen Feuerwehrwettkämpfen 1985 in Vöcklabrück / A

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Sonstige Auszeichnungen

Thema	Nummer	Medium
Uniform / Personal	**U 28**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Aus dem Nachlass des ehemaligen Abt.-Kommandanten Oskar Schaible (1. + 2.) + Kdt. Heinz Rößle (3. + 4.)

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Auch bei anderen Hilfsorganisationen wurden Ehrenzeichen an Feuerwehrangehörige überreicht.

Beschreibungstext

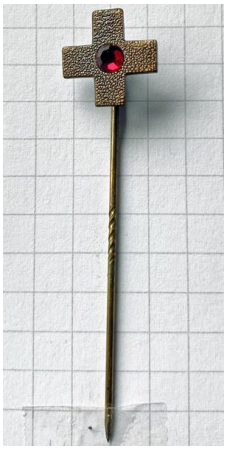
1) Goldene Ehrennadel des DRK für 40 Blutspenden

2) Goldene Ehrennadel des DRK für 25 Blutspenden



Beschreibungstext

2) DRK-Ehrennadel in Bronze für Blutspender (2x), zwischen 1953 und 1999 bereits für 3 Spenden verliehen



Beschreibungstext

3) DRK-Ehrennadel in Silber für Blutspender, zwischen 1953 und 1999 bereits für 6 Spenden verliehen

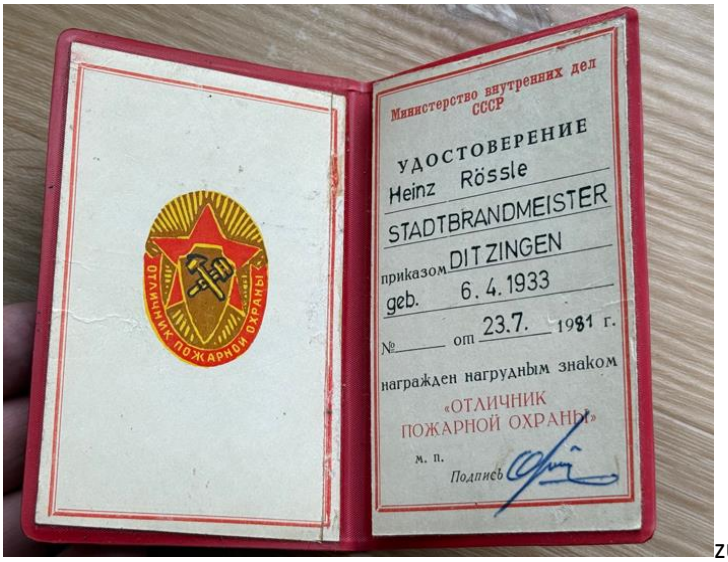


Beschreibungstext

4) Ehrennadel Musikverein Ditzingen



Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



zu 9)

Bezeichnung:

Ausländische Orden und Ehrenzeichen

Thema:	Thema:	Thema:
Uniform/ Personal	**U 29**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort:

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen:

Bestand der FFW Ditzingen
Nachlass Heinz Rößle (1-11) + Oskar Schaible (4, 5 + 12)

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr:

Teile von Geschenken von Feuerwehren aus verschiedenen Ländern. Viele Gegenstände wurden bei Sternfahrten oder beim Deutschen Feuerwehrtag 1990 getauscht, als erstmals auch Feuerwehren aus der ehemaligen DDR dabei waren. Viele der Gegenstände erhielt der damalige Kommandant und Fahrer am Innenministerium Heinz Rößle bei der Begleitung von Delegationen zur Feuerwehr-Olympiade in Böblingen (1981).

	1) österreichisches **Feuerwehrleistungsabzeichen** (oder ein Ehrenzeichen) in Silber. Verleihung häufig für langjährige Verdienste, nach erfolgreichen Wettbewerben oder zu Dienstjubiläen.
	2) **Sammleranstecknadel** des Centralne Muzeum Pożarnictwa (Zentrales Feuerwehrmuseum) in der polnischen Stadt Mysłowice; stilisierter Feuerwehrhelm, eine Axt, einen Haken sowie eine Leiter vor rotem und goldenem Hintergrund.
	3) historische polnische Feuerwehr-Auszeichnung **Odznaka Wyszkolenia Mechanika Obsługi Motopomp** (Abzeichen für die Ausbildung zur Wartung und Bedienung von Motor- und Pumpensystemen) der freiwilligen Feuerwehr (*Ochotnicza Straż Pożarzna* – OSP). Verleihung erfolgte zwischen 1959 und 1983.

	4) historische Feuerwehr-Stecknadel (*SPO* / *ZPO*, *Sbor požární ochrany* bzw. *Základní požární organizace*) aus der damaligen Tschechoslowakei (ČSSR). Solche Nadeln wurden als Mitglieds- oder Funktionsabzeichen an Angehörige der freiwilligen oder Berufsfeuerwehren in der ČSSR verliehen.
	5) Die Silbermünze (meist 900er Silber) zeigt einen Feuerwehrmann mit einem Kind und einer Leiter und wurde 1970 zum 100-jährigen Jubiläum des Schweizerischen Feuerwehrverbandes herausgegeben. Beschriftung auf der Rückseite: „Feuerwehrverband – Sté Sapeurs Pompiers – Società die Pompieri“
	6) Schlüsselanhänger der französischen Gendarmerie Nationale, metallisch und blau-emailliert mit dem Wappen (Granate) und Aufschrift „Gendarmerie nationale“
	7) sowjetisches Leistungsabzeichen aus den 1970er bis 1980er Jahren mit der Aufschrift „Отличник пожарной охраны“ (= Ausgezeichneter der Brandschutz-/Feuerwehr) oft ausgestellt vom sowjetischen Innenministerium / МВД.
	8) Das Dokument ist ein sowjetischer Ausweis bzw. eine Urkunde des Ministeriums für Inneres der UdSSR (Министерство внутренних дел СССР) für die Auszeichnung **„Vorbildlicher Mitarbeiter des Brandschutzes“** (*Отличник пожарной охраны*), verbunden mit dem dazugehörigen (Abzeichen siehe 8.) (eingeführt per Erlass des Innenministeriums der UdSSR Nr. 327 vom 30. September 1970).

	9) Das Abzeichen ist eine sowjetische Anstecknadel der freiwilligen Feuerwehr (ВДПО – Allunions-Freiwillige Feuerwehrgesellschaft / Пожарная охрана СССР). Oben steht auf Russisch „ПОЖАРНАЯ ОХРАНА СССР“ (Požarnaja ohrana SSSR – Feuerwehr der UdSSR). Meist schwere Metall- oder Kupferlegierung (aus den 1960er- bis 1980er-Jahren).
	10) sowjetische Anstecknadel mit der Aufschrift „ПОЖАРНО-ТЕХНИЧЕСКАЯ ВЫСТАВКА“ (Feuertechnische Ausstellung), die in den 1970er-Jahren in der UdSSR herausgegeben wurde. Abgebildet ist eine Rettungs- oder Feuerwehrfigur vor einer roten Flamme sowie ein markanter Turm im Hintergrund (teilweise mit Bezug zu feuertechnischen Museen und Ausstellungen der UdSSR, wie etwa dem Museum in Leningrad oder Kiew.
	11) Medaille mit der Aufschrift mit der Aufschrift „SZENT FLÓRIÁN“ (ungarisch für Heiliger Florian). Solche Anhänger werden oft als Schutzmedaillen (Amulette oder Kettenanhänger) von Einsatzkräften der Feuerwehr getragen oder in Fahrzeugen bzw. Häusern als Schutzsymbol angebracht.

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Notarzt-Einsatzjacke

Thema	Nummer	Medium
Uniform / Personal	**U 30**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Einsatzjacke von Andreas Häcker in der Zeit als Notarzt in Leonberg

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Notarzteinsatzjacke am Notarztstandort Leonberg etwa zwischen 1990 und 2000

Beschreibungstext

Einsatzjacke mit zwei umlaufenden Reflexstreifen und zwei Ärmelaufnähern „Deutsches Rotes Kreuz“ und reflektierender Rückenaufschrift „NOTARZT“. Jeweils zwei mit Druckknöpfen verschließbaren Ärmel- und Brusttaschen, zwei Seitentaschen und eine Innentasche jeweils mit Reißverschluss. Innenfutter aus Synthetik. Auslieferung über die DRK-Beschaffungsstelle München.

Weitere Fotos



Wasserversorgung

W 01a	Schaumrohre
W 01b	Schaumrohre
W 01c	Schaumrohre
W 01d	Schaumrohre
W 01e	Schaumzumischer
W 01f	Schaummörser
W 02	Verschiedene Strahlrohre
W 02a	Strahlrohr
W 02b	Strahlrohr
W 02c	Strahlrohr
W 02d	Strahlrohr
W 02e	Strahlrohr
W 02f	Strahlrohr
W 02g	Strahlrohr
W 02h	Strahlrohr
W 02i	Strahlrohr
W 02j	Strahlrohr
W 02k	Strahlrohr
W 02l	Strahlrohr
W 02m	Strahlrohr
W 02n	Strahlrohr
W 02o	Strahlrohr
W 02p	Strahlrohr
W 02q	Strahlrohr
W 02r	Strahlrohr
W 02s	Strahlrohr
W 02t	Mundstück mit Absperrhahn
W 02u	Zerstäuberstrahlrohr
W 02v	Sammelstück A-2B und Übergangsstücke
W 03	Deichelleitung (auch: Deuchel…)
W 03a	Deichelleitung (auch: Deuchel…)
W 04	Model eines Unterflurhydranten
W 05	Wasserleitungen und Wasserentnahme
W 06	Wasserbutten + Schapfe
W 07	Schlauchhalter, Schlauchbinder
W 08	Standrohrhalter + Schachthaken
W 09	Standrohre
W 10	Löscheimer
W 11	Wasserstrahlpumpe
W 12	B-Schläuche
W 12a	Hanfschlauch / Gewindekuppl. + Strahlrohr
W 13	Schlauchwaschapparat
W 14	Kanalspülkopf Storz C Kupplung
W 15	Holzhammer für Knackenkupplung

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Schaumrohre

Thema	Nummer	Medium
Wasserversorgung	**W01a**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Schaumrohr aus dem Bestand der FFW Ditzingen

Beschreibungstext

Komet-Luftschaumraum, Herstellung 1978, C-Storz-Kupplung







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Schaumrohre

Thema	Nummer	Medium
Wasserversorgung	**W01b**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Schaumrohr aus dem Bestand der FFW Ditzingen

Beschreibungstext

Komet-Luftschaumraum, Herstellung 4-42 (?), C-Storz-Kupplung







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Schaumrohre

Thema	Nummer	Medium
Wasserversorgung	**W01c**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Schaumrohr aus dem Bestand der FFW Ditzingen

Beschreibungstext

.







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Schaumrohre

Thema	Nummer	Medium
Wasserversorgung	**W01d**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Schaumrohr aus dem Bestand der FFW Ditzingen

Beschreibungstext

.







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Schaumzumischer

Thema	Nummer	Medium
Wasserversorgung	**W01e**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Schaumzumischer aus dem Bestand der FFW Ditzingen

Beschreibungstext

.













Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Schaummörser

Thema	Nummer	Medium
Wasserversorgung	**W01f**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Schaumzumischer aus dem Bestand der Firma LOBA

Beschreibungstext

Der Gebrauch dieses Gerätes ist nicht bekannt, im Internet sind keine weiteren Informationen abrufbar.













Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

Foto



Bezeichnung

Verschiedene Strahlrohre

Thema	Nummer	Medium
Wasserversorgung	**W 02**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Bühne

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Strahlrohre aus ehemaligem Bestand der FW Ditzingen

Beschreibungstext

Beschreibung von Uwe Rosenfeld / FW-Museum Meetzen (größte Strahlrohrsammlung Dtschlds.)

Nr.1: Süddeutsch um 1900
Nr.2: Deutsch um 1920
Nr.3: Norm 3. Reich, also um 1938
Nr.4 und 5 : Deutsch um 1940
Nr.6: D-Strahlrohr, wohl von der Kübelspritze mit Reduzierstück C-D um1960
Nr.7: Minimax Schaumstrahlrohr um 1970
Nr.8: Hohlstrahlrohr 2008

Weitere Fotos



Hohlstrahlrohr 2008

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Strahlrohr

Thema	Nummer	Medium
Wasserversorgung	**W 02a**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Vitrine

Quelle, weitere Informationen

Erbstück Frau Ursel Raisch, Ditzingen
lt. Uwe Rosenfelder (Meetzen) um 1895

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Geschenk an A. Häcker

Gewünschte Präsentationsform

.

Beschreibungstext

Messing- / Kupferstrahlrohr von einer Handruckspritze so etwa aus der Zeit um 1895 mit dem damals verbreiteten Schraubgewinde (Württembergisches Normalgewinde, 45mm). Es gab noch keine Norm und Kupplungen waren von den Herstellern abhängig. Die alten Hanfschläuche wurden verschraubt und zum festen Sitz wurde mit einem Holzhammer auf die beiden seitlichen Knacken geschlagen. Zum Lösen natürlich entgegengesetzt.









Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Strahlrohr

Thema	Nummer	Medium
Wasserversorgung	**W02b**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Bestand der FF Ditzingen

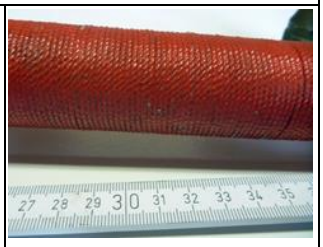
Beschreibungstext

Länge: 39cm
Kupplung:
Mundstück:
Herkunft:
Jahr:









Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Strahlrohr

Thema	Nummer	Medium
Wasserversor-gung	**W02c**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Bestand der FF Ditzingen

Beschreibungstext

Länge: 39cm
Kupplung:
Mundstück: abschraubbar
Herkunft:
Jahr:













Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Strahlrohr

Thema	Nummer	Medium
Wasserversor-gung	**W02d**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Bestand der FF Ditzingen

Beschreibungstext

Länge: 49cm
Kupplung:
Mundstück:
Herkunft:
Jahr:







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Strahlrohr

Thema	Nummer	Medium
Wasserversorgung	**W02e**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Bestand der FF Ditzingen

Beschreibungstext

Länge: 46cm
Kupplung:
Mundstück:
Herkunft:
Jahr:









Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Strahlrohr

Thema	Nummer	Medium
Wasserversorgung	**W02f**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Bestand der FF Ditzingen

Beschreibungstext

Länge: 47cm
Kupplung:
Mundstück:
Herkunft:
Jahr:













Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Strahlrohr

Thema	Nummer	Medium
Wasserversor-gung	**W02g**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Vitrine

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Bestand der FF Ditzingen

Beschreibungstext

Länge: 48cm
Kupplung:
Mundstück:
Herkunft:
Jahr:





Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Strahlrohr

Thema	Nummer	Medium
Wasserversor-gung	**W02h**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

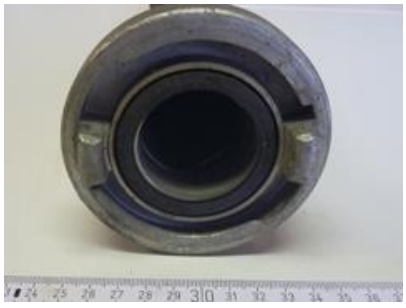
.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Bestand der FF Ditzingen

Beschreibungstext

Länge: 43cm
Kupplung: Storz C
Mundstück: abnehmbar
Herkunft:
Jahr:













Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Strahlrohr

Thema	Nummer	Medium
Wasserversor-gung	**W02i**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Bestand der FF Ditzingen

Beschreibungstext

Länge:
Kupplung:
Mundstück:
Herkunft:
Jahr:













Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Strahlrohr

Thema	Nummer	Medium
Wasserversor-gung	**W02j**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Bestand der FF Ditzingen

Beschreibungstext

Länge: 45cm
Kupplung: Storz C
Mundstück: doppelt, abschraubbar
Herkunft:
Jahr: 1944













Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Strahlrohr

Thema	Nummer	Medium
Wasserversor-gung	**W02k**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Bestand der FF Ditzingen

Beschreibungstext

Länge: 39cm
Kupplung: Storz C
Mundstück: fehlt
Herkunft:
Jahr:







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Strahlrohr

Thema	Nummer	Medium
Wasserversorgung	**W02l**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Bestand der FF Ditzingen, 2 identische Strahlrohre vorhanden

Beschreibungstext

Länge: 41cm
Kupplung: Storz C
Mundstück: abnehmbar
Herkunft:
Jahr:










Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Strahlrohr

Thema	Nummer	Medium
Wasserversor-gung	**W02m**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Bestand der FF Ditzingen

Beschreibungstext

Länge: 50cm
Kupplung: Storz B
Mundstück: abnehmbar
Herkunft:
Jahr:











Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Strahlrohr

Thema	Nummer	Medium
Wasserversor-gung	**W02n**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Bestand der FF Ditzingen

Beschreibungstext

Länge: 41cm
Kupplung: Storz B
Mundstück: sitzt fest
Herkunft:
Jahr:







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Strahlrohr

Thema	Nummer	Medium
Wasserversor-gung	**W02o**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Bestand der FF Ditzingen

Beschreibungstext

Länge: 37cm
Kupplung: Storz C
Mundstück: fehlt
Herkunft:
Jahr:









Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Strahlrohr

Thema	Nummer	Medium
Wasserversor-gung	**W02p**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Bestand der FF Ditzingen

Beschreibungstext

Länge: 38cm
Kupplung:
Mundstück:
Herkunft:
Jahr:





Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Strahlrohr

Thema	Nummer	Medium
Wasserversor-gung	**W02q**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Bestand der FF Ditzingen

Beschreibungstext

Länge: 41cm
Kupplung:
Mundstück:
Herkunft:
Jahr:









Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Strahlrohr

Thema	Nummer	Medium
Wasserversorgung	**W02r**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Bestand der FF Ditzingen

Beschreibungstext

Länge: 22cm
Kupplung: Storz D
Mundstück:
Herkunft:
Jahr:





Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Strahlrohr

Thema	Nummer	Medium
Wasserversor-gung	**W02s**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Bestand der FF Ditzingen

Beschreibungstext

Länge: 14cm
Kupplung: Storz D
Mundstück: -
Herkunft:
Jahr:







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Mundstück mit Absperrhahn

Thema	Nummer	Medium
Wasserversor-gung	**W02t**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Bestand der FF Ditzingen

Beschreibungstext

Länge: 17cm
Kupplung: Schraubgewinde 25mm
Mundstück: Mundstück abnehmbar
Herkunft:
Jahr:











Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

Foto



Bezeichnung

Zerstäuberstrahlrohr

Thema	Nummer	Medium
Wasserversorgung	**W02u**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Bestand der Feuerwehr Ditzingen aus den 1970er Jahren, sehr selten eingesetzt.

Beschreibungstext

Der Zerstäuber wird als Aufsatz auf ein Cm-Strahlrohr aufgeschraubt. Durch die intensive Wasserzerstäubung lässt sich sowohl ein guter Löscheffekt als auch eine starke Kühlwirkung erbringen. Besonders geeignet zur Bekämpfung von brennenden Flüssigkeiten wie Öle und Lacke; einsetzbar auch in Nieder- und Hochspannungsanlagen.





Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Sammelstück A-2B und Übergangsstücke

Thema	Nummer	Medium
Wasserversorgung	**W02v**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Vitrine

Quelle, weitere Informationen

Bestand aus dem LF 8 Hirschlanden (Bj. 1965)

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Bestand der FF Ditzingen

Beschreibungstext

Das Sammelstück A-2B ermöglicht die Wasserzufuhr zur Pumpe über 2 B-Leitungen. Eine Rückschlagklappe pendelnd zwischen den 2 Eingängen. Der drucklose Eingang wird geschlossen.
Bei der Wasserversorgung werden ggfs. Übergangsstücke benötigt. Übergangsstücke A-B und C-D sind vorhanden.








Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Deichelleitung (auch: Deuchel…)

Thema	Nummer	Medium
Wasserver-sorgung	**W 03**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Word-Datei „Wasserversorgung“

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Der Teil einer Deichelleitung und die Deichelzwinge wurden um 2007 bei Tiefbauarbeiten in Hirschlanden gefunden.

Beschreibungstext

Mit Hilfe aufgebohrter Baumstämme, so genannter Deuchelleitungen, transportierte man bereits in der vorindustriellen Zeit Quellwasser zu den Brunnen im Dorf. Die aufwändig angefertigten Deuchel mussten regelmäßig erneuert oder auch erweitert werden. So beschließt der Gemeinderat am 30.12.1884:

„Es sind für den Gallenbrunnen 20 Stück hölzerne Deichel nothwendig, dieselben müssen aus gesundem rothforchenen Holz auf 22 Linien gerad gebohrt, am dünnen Theil 23 cm stark, 4 Meter lang sein. Mathäus Lörcher Wirth in Spesshardt O.A. Calw will die Lieferung unter obigen Bedingungen übernehmen lieferbar 1. April 1885, à 4 Mark 40 pro Stück.“







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Deichelleitung (auch: Deuchel…)

Thema	Nummer	Medium
Wasserver-sorgung	**W 03a**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Word-Datei „Wasserversorgung“

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

2 Deichelleitungen, die2022 bei Tiefbauarbeiten in Hirschlanden gefunden wurden.

Beschreibungstext

Die Deichelstücke sind 160 bzw. 185cm lang; ihr Außendurchmesser liegt zwischen 16 und 22cm, das Lumen der Bohrung beträgt circa 8cm. Beide Stücke sind schlecht erhalten.













Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Model eines Unterflurhydranten

Thema	Nummer	Medium
Wasserversorgung	**W 04**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Erläuterungstext von A. Häcker für Ausstellung im Stadtmuseum

Beschreibungstext:

Wasserversorgung in Ditzingen

Die Versorgung von Mensch und Tier mit Wasser gehörte zu den elementaren Aufgaben unserer Vorfahren. Die ständige Suche nach Quellen und das Zusammenführen der erschlossenen Wasservorräte beschäftigte die 1500 Dorfbewohner im 19. Jahrhundert. Einen großen Fortschritt bedeutete die Fertigstellung der Hochdruckwasserleitung im Jahr 1905. Wasser war immer und überall verfügbar, an 91 Hydranten konnte im Brandfall auf die Vorräte zurückgegriffen werden.

August 1858: wegen Wassermangel Suche nach weiteren Quellen; 5 werden entdeckt und durch steinerne Kandel und hölzerne Deuchel zusammengeführt *(VIII/S188)*

05.03.1883: Wasserleitung zw. verschiedenen Brunnen u.a. eiserne Teichel vom Schefzenthal zu div. Brunnen erbauen und Errichtung eines Hydranten in der Bauerngasse *(XI/S123)*

26.01.1884: Bestellung e. 114 Meter langen, eisernen Wasserleitung beim Hüttenamt Wasseralfingen als Ersatz für defekte Brunnenleitung im Gässle *(XI/S154)*

30.12.1884: 20 Stück hölzerne Deichel à 4m für Gallenbrunnen in Spessart/Calw bestellt

17.01.1891: Starkes Eis auf der Glems nach langem hartem Winter; Vorkehrungen vor Tauwetter

1897: Erste Planungen für den Bau einer Wasserleitung

1902: Der Gemeinderat beschließt den Bau einer Wasserleitung durch Zusammenfassen aller verfügbaren Quellen. Die Gemeinde verfügt zu dieser Zeit über 14 Brunnen.

1905: Sommer: Hochdruckwasserleitung mit Pumpwerk mit 10 PS Drehstrom-Elektromotor; Fertigstellung der Strohgäuwasserversorgung nach 2 Jahren Bauzeit;
91 Hydranten alle 50-60m; Rohrnetz 4800m

1982: Feuerwehr soll bei extremen Wetterlagen Hydranten freimachen

Weitere Fotos



Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Wasserleitungen und Wasserentnahme

Thema	Nummer	Medium
Wasserver-sorgung	**W 05**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

40cm langes Holzrohr mit Anschluss für Klauenkupplung; Fund auf der Bühne im FW-Haus

Beschreibungstext

Vermutlich handelt es sich um ein Teil zur Spülung einer Deuchelleitung. Es könnte auch zur Wasserentnahme benutzt worden sein, meint Thomas Bräuner (Kdt. Korntal-Münchingen) meint: „In den Feuerwehrbüchern meiner Kinder steht beschrieben, dass früher in den Städten die unter der Straßenoberfläche verlegten Wasserleitungen noch aus Holz waren. Da es noch keine Hydranten gab, wurde im Brandfall die Straße aufgegraben, die Holzwasserleitung angebohrt und an das Loch die Pumpe (Handschwengel oder Dampfkessel) angeschlossen. Wenn ich das Holzteil so sehe, könnte ich mir vorstellen, dass das genau das Teil ist, dass in ein solches gebohrtes Loch 'reingesteckt wurde und dann ein Schlauch angeschlossen wurde. Das passt ja auch zu dem Forumseintrag mit dem "Anstechen eines Fasses" – bloß, dass es halt 'ne Wasserleitung war. Also wäre das Holzteil ein frühes Standrohr. Aber wie gesagt - das ist eine Vermutung. Wirklich wissen tu ich es nicht.







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Wasserbutten + Schapfe

Thema	Nummer	Medium
Wasserversor-gung	**W 06**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum + Florianstüble

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Restaurierte Butte im Florianstüble („No 6.“), 7 weitere im Bestand.

Beschreibungstext

Vor Gründung der Feuerwehr sowie in den Anfangsjahren der organisierten Brandbekämpfung gab es noch Buttenträger und Wasserschöpfer, zu ihnen gehörten unter anderen die Küfer und Kübler. Sie transportierten das Wasser von den Brunnen oder Bächen zur Spritze. Um genügend Wasser abschöpfen zu können, wurden weitere Helfer zum Aufstauen der Gewässer, die so genannten Bachschweller, eingesetzt.

Zum Befüllen der Butten dienten u.a. **Schapfen**, Blecheimer an einem langen Holzstiel. Eine Schapfe mit ca. 150 cm langem, leicht rundlichem Stiel ist erhalten.







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Schlauchhalter, Schlauchbinder

Thema	Nummer	Medium
Wasserversorgung	**W 07**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Wikipedia;
1 Schlauchbinder stammt von den betriebseigenen Löschmitteln der Firma LOBA

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

2 Schlauchhalter und 6 Schlauchbinder sind im Bestand der Ditzinger Feuerwehr

Beschreibungstext

ca. 30 cm langen Stück Baumwollband (ca. 8 cm breit) mit einem Haken sowie einer Öse aus Metall. Er wurde verwendet um Druckschläuche z. B. gegen Abrutschen durch ihr Eigengewicht oder um Leitern mittels Knoten gegen Umkippen zu sichern. Alternativ kann diese Aufgabe auch durch die Feuerwehrleine geleistet werden.
Der Schlauchbinder diente dem Verschließen von Schlauchundichtigkeiten während der Brandbekämpfung. 4 Binder haben eine Breite von 4 cm, 2 Binder sind 6 cm breit.









Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Standrohrhalter + Schachthaken

Thema	Nummer	Medium
Wasserversorgung	**W 08**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Schachthaken und roter Standrohrhalter aus dem Bestand der Firma Loba

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Zwei Halter sind Bestand FF Ditzingen, der rote Standrohrhalter stammt aus den firmeneigenen Feuerwehrgeräten der Firma LOBA

Beschreibungstext

Gelenkige Halterung für Standrohre, zwei Spindeln zur Fixierung am Schachtrand, stufenlose Einstellung der Weite









Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Standrohre

Thema	Nummer	Medium
Wasserversorgung	**W 09**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

1 Kurzes und 3 lange Standrohre sind aus dem Bestand der FF Ditzingen, 1 langes Standrohr ist von der Fa. LOBA

Beschreibungstext

Die Standrohre sind aus Gusseisen oder Messing/Kupfer und damit sehr schwer. Die Spindelräder sind teilweise beschädigt oder fehlen. Es sind sowohl Giersberg- als auch Storz-Kupplungen montiert, an einem Standrohr finden sich beide Varianten. Die Gesamtlänge liegt zwischen 180 und 205cm.

Fotos und Details siehe „2020-W 09 Standrohre-Details“







W 09 Standrohre Details

Bild	Details		Beschreibung
			
			
			
			
			
			
			
			

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Löscheimer

Thema	Nummer	Medium
Wasser-versorgung	**W 10**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus, Museumraum

Quelle, weitere Informationen

Löschmittel der Firma LOBA
Ledereimer Bezug über: Walter Kost, Max-Planck-Straße 2, 71254 Ditzingen
Mobil: 0172/7268335 fest: 07152/41198

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

.0

Beschreibungstext

Blechlöscheimer 10l fassend, rot mit schwarzem Rand, 3 Eimer mit Aufschrift „Wasser z. Feuerlöschen“, 1 Eimer Aufschrift „Sand zum Feuerlöschen“.

Ledereimer, wie er im 19. Jh. Für alle Männer zwischen 18 und 50 vorgeschrieben war.







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Wasserstrahlpumpe

Thema	Nummer	Medium
Wasserversorgung	**W 11**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Bestand der Feuerwehr Ditzingen

Beschreibungstext

Die Wasserstrahlpumpe besteht aus einem Gehäuse mit C-Druckeingang, B-Ausgang, Bodensieb, Treibdüse, Fangdüse und einem Saugraum. Dabei zeigen die Festkupplungen für den Ein- und Ausgang der Pumpe in die gleiche Richtung. Außerdem ist die Pumpe am Eintritt für das Förderwasser und am Eintritt für das Treibwasser mit einem Sieb zum Schutz gegen größere Verunreinigungen gesichert. Zum Antrieb der Pumpe wird eine Druckwasserversorgung („Treibwasser“) benötigt. Die Wirkungsweise basiert auf dem Injektorprinzip: Das Druckwasser wird in die Treibdüse geleitet, wobei es beschleunigt wird. Somit bildet sich zwischen Treibdüse und Fangrohr ein Unterdruck, der das Förderwasser ansaugt. Im Saugraum vermischen sich Treibwasser und Förderwasser und werden über den Ausgang abgeleitet.













Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

B-Schläuche

Thema	Nummer	Medium
Wasserversorgung	**W 12**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

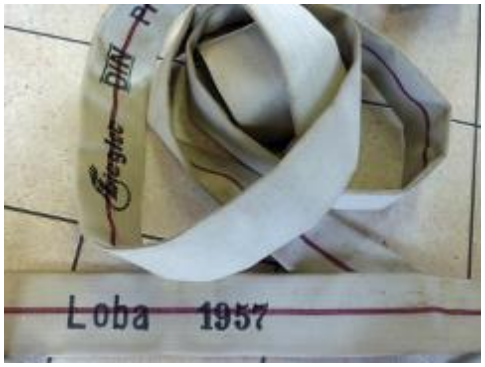
Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Schläuche aus den betriebseigenen Löschmitteln der Firma LOBA

Beschreibungstext

2 genormte B-Schläuche des Herstellers Ziegler mit Storz-Kupplungen; schwarz-rot-schwarzer Streifen und Beschriftung „Loba 1957“ sowie Prüfnummer; Länge 17,5 bzw. 14,5 m;





Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Hanfschlauch mit Gewindekupplung und Strahlrohr

Thema	Nummer	Medium
Wasserversorgung	**W12a**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

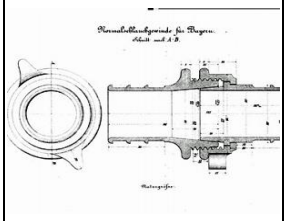
Bezug über die Familie Grausam (Verwandtschaft von Florian Kragl)

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Rollschlauch auf kupferner Haspel aus der Maschinenfabrik Bammesberger (1921-1975) in Leonberg

Beschreibungstext

Etwa 10m langer Hanfschlauch auf kupferner Haspel mit eingebundener Gewinde-Kupplung (Württembergisches Normalgewinde 38mm) und eingebundenem Strahlrohr. Der Gegenstand war Bestandteil der Fabrikeigenen Löscheinrichtungen. An den Knacken der Kupplung wurden die Schraubgewinde mit einem Holzhammer festgeschlagen. Erst nach der Brandkatastrophe von Öschelbronn 1933 wurden die Schraubgewinde-Kupplungen abgeschafft, Storz-Kupplungen wurden für die deutschen Feuerwehren als Einheitskupplung vorgeschrieben (Übergangszeit bis 1943).

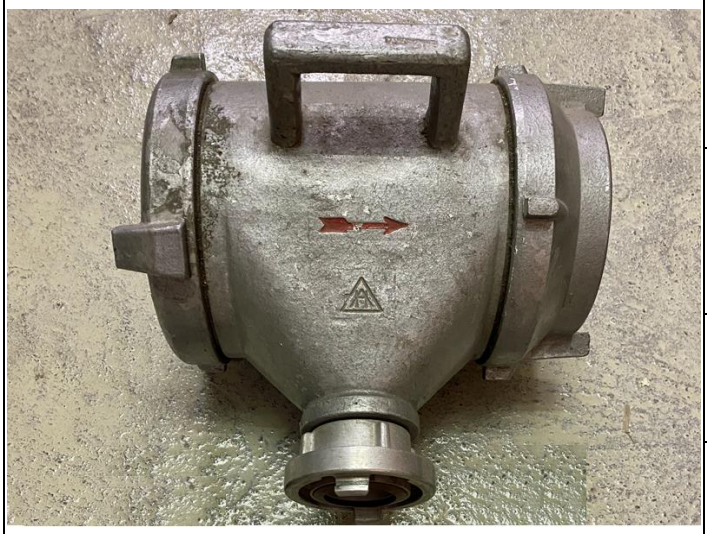








Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Schlauchwaschapparat

Thema	Nummer	Medium
Wasserversorgung	**W 13**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort
FW-Haus / Museum
FW-Museum Winnenden

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Das Gerät wurde insbesondere in der DDR eingesetzt

Beschreibungstext

Das Gerät nach TGL aus DDR-Produktion besteht aus Aluminium und hat einen Eingang mit C-Festkupplung. Die beiden kegelförmig austretenden Wasserstrahle treiben den eingeführten Feuerwehrschlauch durch den Apparat, anhaftender Schmutz wird dabei abgewaschen

=>siehe auch WL 16 (Schlauchwaschanlage im FW-Haus Ditzingen 1959)







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

Foto



Bezeichnung

Kanalspülkopf Storz C Kupplung

Thema	Nummer	Medium
Wasserversorgung	**W 14**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

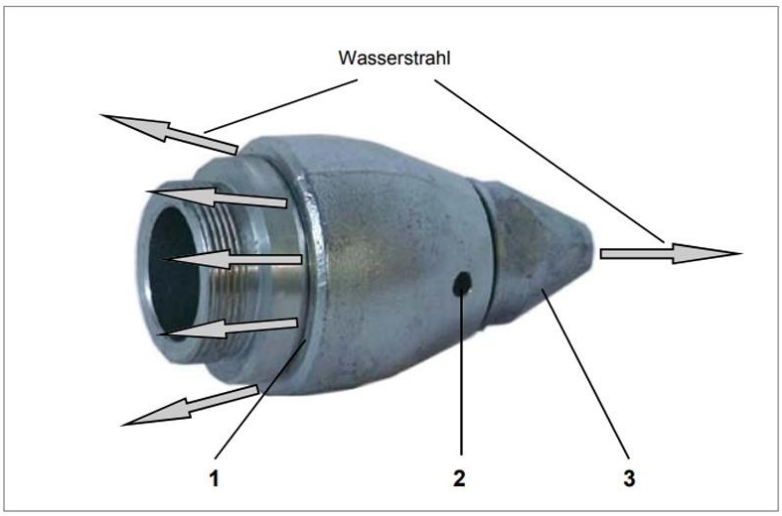
Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Das Gerät wurde ausgemustert, nachdem es 4 Jahrzehnte nicht zum Einsatz kam.

Beschreibungstext

Der Kanalspülkopf mit Storz C-Kupplung dient zum Freispülen verstopfter bzw. verschmutzter Kanäle. Mit dem Spitznamen „Kanalspülratte“ kann der Aufsatz den Kanal spülen und sich dann im verdreckte Kanal nach vorne arbeiten. Das funktioniert nach dem Rückstoßprinzip und wird über den Wasserdruck angetrieben. Die Wasserzufuhr erfolgt über einen angekoppelten Schlauch. Über den Ringspalt (1) kann die Wassermenge und somit der Vorschub reguliert werden. Der rückwärts gerichtete Ringstrahl beseitigt gleichzeitig Verschmutzungen von der Kanalwand. Die Größe des Ringspaltes wird vor dem Einsatz eingestellt, in dem ein Stift in die Blindbohrung (2) gesteckt wird und durch Drehen die passende Größe eingestellt. Der Kopf (3) ist austauschbar mit einem Kopf ohne Spülstrahl.





Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

Foto



Bezeichnung

Holzhammer für Knackenkupplung

Thema	Nummer	Medium
Wasserversorgung	**W 15**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Stiel ca. 30cm, Kopflänge ca. 12cm

Beschreibungstext

Zur Grundausstattung jeder Spritze gehörte mindestens 1 Holzhammer. Er wurde für Kupplungen mit Schraubgewinde benötigt, um diese an den Knacken zu- oder aufzuschlagen.



Werkzeug / Licht

WL 01	Einreißhaken
WL 02	Feuerwehraxt
WL 03	Feuerwehrbeil
WL 03a	Feuerwehrbeile
WL 04	Notnagel
WL 05	Steckleiter
WL 05a	Klappleiter
WL 06	Fluorex Leuchte Typ 1/30
WL 07	Sprungtuch
WL 08	Wachsfackeln
WL 09	Taschenlampe
WL 09a	Anhängeleuchte
WL 10	Handlampe
WL 10a	Farbfilter und Blende für Handlampe
WL 11	Handlampe
WL 11a	Handlampe
WL 12	Signallampen und Warnfackeln
WL 12a	Signallampen
WL 13	Türöffnungswerkzeug
WL 14	Heustocksonde
WL 14a	Heumesssonde Aurich II
WL 15	Beleuchtungsbox
WL 16	Schlauchwaschanlage
WL 17	Hot Spotter
WL 18	Motorkettensäge mit Ersatzketten
WL 18a	Ersatzketten für Motorkettensäge
WL 19	Anhaltekelle

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Einreißhaken

Thema	Nummer	Medium
Werkzeug/ Licht	**WL 01**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

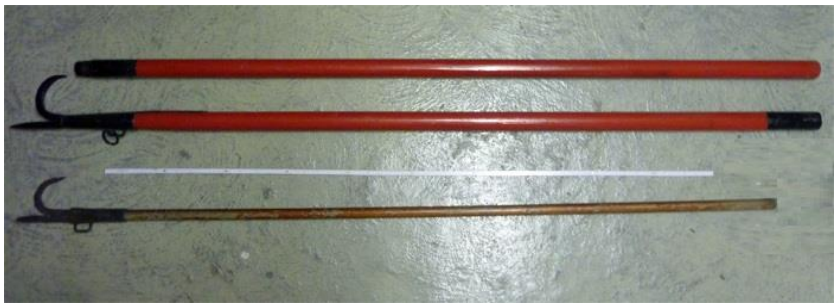
Einreißhaken nach DIN 14851

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Ein Einreißhaken mit 2,40m Länge und 1 Einreißhaken mit 2,60m Länge + Verlängerung 2,40m sind erhalten

Beschreibungstext

Lange gerade Holzstange mit einer eisernen Spitze und einem angeschmiedeten bzw. -geschweißten Widerhaken. Damit können z. B. brennende Gebäudeteile wie Dächer oder Mauern eingerissen werden oder die Standhaftigkeit von Gebäudebauteilen überprüft sowie Glutnester aufgestochert werden. Bevorratung war Brandschutz-Vorschrift; Er wird z.T. auch heute noch bei Nachlöscharbeiten eingesetzt.





Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Feuerwehraxt

Thema	Nummer	Medium
Werkzeug/Licht	**WL 02**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

2 Kreuzhacken und vier Äxte sind vorhanden, sie lassen sich zeitlich nicht genau zuordnen, alle etwa Mitte 20. Jahrhundert

Beschreibungstext

1877 schreibt Conrad Dietrich Magirus:
"Die Feuerwehraxt ist von je her schon von jedem Feuerwehrmann benutzt worden. Vornehmlich zum Einschlagen von versperrten Türen oder Toren, aber auch zum Loshacken von Vieh aus brennendem Stalle. Es ist eines der wichtigsten Werkzeuge, das er bei sich trägt."

Weitere Fotos quer 180x130 hoch 180x210				

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

WL 02a Feuerwehräxte u.ä.





2 Kreuzhacken vorhanden,





2 Äxte sind vorhanden, leicht gerundete Spaltschneide, leicht gekrümmte Dechsel







1 Axt vorhanden, vermutlich kein Beil aus Feuerwehrbeständen





1 Axt leicht gekrümmte Schlagspitze/Dechsel

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Feuerwehrbeil

Thema	Nummer	Medium
Werkzeug / Licht	**WL 03**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Die Beile stammen aus dem Bestand der Feuerwehr Ditzingen. Das Beil war in eine stabile Lederhülle gesteckt und wurde mit einem Gurt um den Leib getragen. Am Gurt war außerdem zumeist eine weitere kleine Lederhülle angebracht, in der der Notnagel steckte.
Ein historisches Beil erhielt die Feuerwehr als Gastgeschenk der Wehr aus der Patenstadt Gyula in den 1990er Jahren.

Beschreibungstext

Aus den Beständen der Ditzinger Feuerwehr sind insgesamt 14 Beile mit 5 verschiedenen Formen vorhanden. 9 Beile aus den 1960er Jahren, 6 davon sind rot lackiert. Alle anderen Beile sind vermutlich erheblich älter. Für die Beile aus den 1960er Jahren existiert größtenteils noch die lederne Beiltasche mit eingestecktem Notnagel (s. WL04).

Historisches Feuerwehrbeil aus Ungarn/Gyula: Beil mit rundem Keil zum Hauen und Schneiden und spitzer, stark gekrümmter Dechsel. Holzstiel mit zwei Metallösen und Metallverzierung am Stielende.







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

WL 03a Feuerwehrbeile








4 Steigerbeile mit sog. Knopfstiel, mit Beiltasche und Notnagel vorhanden, davon 1 Beil mit Tasche an Feuerwehrgurt angebracht; vermutlich 1960er Jahre (Form/Art bereits in 1930er Jahren verfügbar)







5 Steigereile sind vorhanden, 3 Beile mit Beiltasche; abgerundeter Keil mit starken Gebrauchsspuren, 10cm lange Schlagspitze; vermutlich 1930er Jahre (siehe Anzeige 1936-01-20_Thüringische_Feuerwehrzeitung_S10)





1 Beil vorhanden, vermutlich kein Beil aus Feuerwehrbeständen











1 Beil vorhanden, leicht gerundeter Keil, 12cm lange Schlagspitze, geknotetes Halteseil



1 Beil ohne Holzgriff, deutlich gerundeter Keil, ca. 10cm lange und leicht gekrümmte Schlagspitze

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Notnagel

Thema	Nummer	Medium
Werkzeug/Licht	**WL 04**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

In mehreren Beiltaschen der Ditzinger Feuerwehr findet man noch einen Notnagel.

Beschreibungstext

Wenn dem Feuerwehrmann der Rückweg durch Flammen und Rauch innenseitig versperrt war, half nur noch der „Notnagel“. Der geschmiedete Dorn aus der Beiltasche wurde fest in den Holzboden oder in den Fensterstock getrieben und die Rettungsleine daran befestigt. Dann konnte sich der Feuerwehrmann in letzter Minute selbst aus dem Haus „abseilen“ und retten.
In einer Ausbildungsanleitung aus dem Jahr 1927 heißt es auszugsweise unter „Rettung mit Steigerleinen“: Der Feuerwehrmann schlägt Nothaken schräg in Holz, am sichersten in Balkenlage, ferner Türpfosten. Fensterkreuz meist zu schwach. Ende nach Nothaken mindestens 2mal um Haken schlingen, [...]. Die Verwendung von Seilbremsen ist zu empfehlen, da dieselben einfach zu bedienen sind und große Sicherheit infolge ihrer Bremswirkung bieten.

Weitere Fotos quer 180x130 hoch 180x210				

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

Foto
700x800px



Bezeichnung

Steckleiter

Thema	Nummer	Medium
Werkzeug/Licht	**WL 05**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

Michael Jäger

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

.

Beschreibungstext

Steckleiter des LF 16 TS (Bj. 1966)
Die Steckleiter gehört zu den tragbaren Leitern und ist eines der ältesten Rettungsgeräte. Die Leiterteile sind kurz und nicht sperrig, sie können leicht überall hin transportiert werden. Mit ihrer Hilfe lässt sich ein Rettungs- oder Angriffsweg aufbauen, wenn normalgebräuchliche Zugänge wegen Abbrand oder Einsturzgefahr nicht mehr benutzt werden können. Maximal vier Leiterteile werden zusammengesteckt, die Rettungshöhe beträgt dann 7,20 Meter (2. Obergeschoss).

Weitere Fotos quer 180x130 hoch 180x210				

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

Foto
700x800px





Bezeichnung

Klappleiter

Thema	Nummer	Medium
Werkzeug/ Licht	**WL05a**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Klappleitern waren bis in die 1980er Jahre Normbeladung von (Tank-)Löschfahrzeugen

Beschreibungstext

Die Klappleiter wird von einem Feuerwehrangehörigen zur Anleiterstelle vorgenommen. Die hölzerne Leiter hat Stahlfüße, sie wird durch leichtes Stoßen auf den Boden auseinander-geklappt und in Stellung gebracht. Anstellwinkel 70 Grad.
Ausgeklappt beträgt die Leiterlänge 3,0 Meter, die Breite der Leiter 0,32m. Im zugeklappten Zustand (doppelte Holmbreite) ist sie 0,09m breit. Die Leiter hat 9 Sprossen im Abstand von 30cm.

Weitere Fotos
quer
180x130
hoch
180x210





Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Fluorex Leuchte Typ 1/30

Thema	Nummer	Medium
Werkzeug / Licht	**WL 06**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

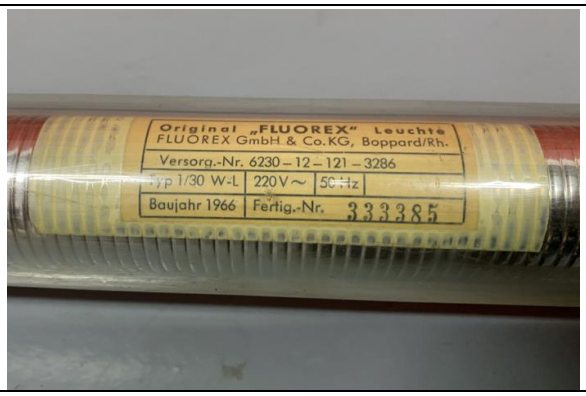
Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

2 Leuchtstoffröhren aus der Beladung LF 16 TS Bj. 1966

Beschreibungstext

2 Fluorex Kabellampen, je 30 Watt, 88 cm Neonröhre, Lichtaustritt 87 cm, Gesamtlänge 120 cm, Gewicht 3,2 Kilo, Kabellänge ca. 5 Meter, 220 Volt Stecker Mennekes mit Feuchtigkeit Schutz / Bajonett;

Die Leuchtröhren aus dem LF 16 TS wurden regelmäßig zur Ausleuchtung des Kochzeltes beim Tag der offenen Tür eingesetzt.



Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Sprungtuch

Thema	Nummer	Medium
Werkzeug/Licht	**WL 07**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Die Sprungtücher aus dem m LF16TS (Bj. 1966 und dem LF16TS (Bj. 1988) sind im Archiv erhalten

Beschreibungstext

Ein Sprungtuch besteht aus stabilem Textilgewebe, meist aus Polyester, früher aus Segeltuch. Auf der Unterseite des Sprungtuches sind zur Verstärkung der Konstruktion Gurte aufgenäht. Es ist achteckig mit ungleich langen Seiten (fast quadratisch), hat einen Größe von 3,5 × 3,5 m² und ist am Rand mit einem dicken Halteseil mit Handgriffschlaufen versehen.
Am 26.05.1997 brachte die Feuerwehr das Sprungtuch bei einem vermeintlichen Dachspringer in Bereitstellung. Ein durchgeführter (Rettungs-)Sprung ist in der Ditzinger Feuerwehrgeschichte nicht dokumentiert. Bis zu Beginn der 1980er Jahre wurde das Sprungtuch gelegentlich bei Übungen eingesetzt, danach war eine Anwendung zu Übungszwecken verboten.









Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Wachsfackeln

Thema	Nummer	Medium
Werkzeug / Licht	**WL 08**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Die Fackeln wurden auch in Ditzingen bei der Firma LOBA hergestellt. In zwei Tornistern sind insgesamt 18 Fackeln, Holzgriffe, Befestigungsnägel und Streichhölzer vorhanden.

Beschreibungstext

Im **Fackelkasten** verwahrte die Feuerwehr Wachs- und Magnesiumfackeln. Die Fackeln dienten der Beleuchtung von Zufahrtsstraßen bei einem nächtlichen Feuer und zur Absperrung der Flüchtungsplätze. Vor Einführung der Fackeln schrieb die Lokal-Feuerlöschordnung vor, dass wenn es zur Nachtzeit im Ort brenne, „jeder Bürger eine Latern mit brennendem Licht hinaus zu henken habe. Bei Strafe 1 Gulden."
Nach dem II. Weltkrieg verwies das **Innenministerium Baden-Württemberg** zur Ausleuchtung der Einsatzstelle im **Rundschreiben vom 19.10.1948** auf ein Angebot der „Vereinigten Wachswarenfabriken in Ditzingen". Über das Ministerium konnten dort Wachsfackeln mit einer Länge von 45 cm und einer Brenndauer von 1 ½ Stunden in großer Stückzahl bestellt werden. Ohne Tragstock kostete eine Fackel 0,98 DM.





Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Taschenlampe

Thema	Nummer	Medium
Werkzeug / Licht	**WL 09**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Die Benutzung der Dominit-Lampe bei der Feuerwehr Ditzingen ist unklar. 2 Exemplare sind vorhanden

Beschreibungstext

Helm- und Gürtellampe Dominit KE 110 mit Ex-Schutz. Die Lampe wurde von der Bundeswehr, im Zivilschutz und im Bergbau eingesetzt. Der Scheinwerfer lässt sich aus dem Gehäuse aushängen und ist dann mit einem 1m langen Kabel flexibel einsetzbar.









Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Anhängeleuchte

Thema	Nummer	Medium
Werkzeug / Licht	**WL 09a**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Die VARTA Nr. 685 Anhängeleuchte bzw. die Daimon-Lampe waren Teil der PSA

Beschreibungstext

1. **VARTA NR. 685 Anhängeleuchte:** Blau-graues Gehäuse aus Kunststoff und Blech, roter oder grüner Schieberegler für entsprechenden Filter. Ansonsten baugleich mit Daimon 413 Signalleuchte. 2 gebrauchte und 1 originalverpacktes Exemplar sind vorhanden. Zum Teil sind die Lampen auf der Rückseite mit Namen versehen.
2. **Daimon 413 Signalleuchte:** flach, Metallgehäuse mit Schiebeschalter und Morsetaste, zwei Schieberegler für Lichtfilter: rot und grün, Lederriemen zur Befestigung am Gürtel oder zum Anknöpfen an die Jacke.

1.





2.









Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Handlampe

Thema	Nummer	Medium
Werkzeug / Licht	**WL 10**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Erwerb vermutlich mit dem Kauf der Tank-/Löschfahrzeuge in den 1950er- und 1960er-Jahren.

Beschreibungstext

3 Eisemann-Handlampen vorhanden, davon eine mit Schutzgitter (Glasscheibe) und Abstützbügel und Öffnung mit Dreikant. Ex-geschützt, Schalter am Lampenkopf mit drei Stellungen. Zwei Lampen ohne Bügel und ohne Schutzgitter, Öffnung mit Klappriegel; Halterungen am Lampenkopf zum Einschieben von Filtern und Blenden (siehe WL 10a).









Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Farbfilter und Blende für Handlampe

Thema	Nummer	Medium
Werkzeug / Licht	**WL 10a**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bestand FF Ditzingen; tatsächliche Anwendung nicht bekannt

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

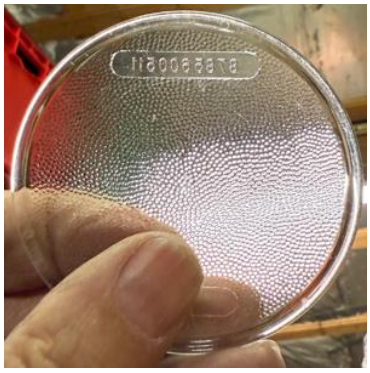
Schlitzblende sowie Rot- und Grünfilter für Eisemann Handlampen der Tank-/Löschfahrzeuge aus den 1950er- und 1960er-Jahren.

Beschreibungstext

- **ein aufklappbares Kunststoff-Etui mit 3 Filter (rot, grün, transparent) und einer Schlitzblende (Spalt 1,5cm weit); Etui mit Schriftzug „Eisemann“ und durch Druckknopf verschließbar;**
- **zwei Mehrfach-Etuis mit gleichem Inhalt und Verschluss wie oben**







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Handlampe

Thema	Nummer	Medium
Werkzeug / Licht	**WL 11**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Bosch Handlampe, Erwerb mit dem Kauf der Einsatzfahrzeuge in den 1970er- und 1980er-Jahren.

Beschreibungstext

Öffnung mit Dreikant. Ex-geschützt, Schalter am Lampenkopf mit drei Stellungen: aus, Lampe 8W oder Lampe 1,4W. Öffnung mit Dreikant.

Weitere Fotos
quer 180x130
hoch 180x210







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Handlampe

Thema	Nummer	Medium
Werkzeug / Licht	**WL 11a**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

2 Bosch Handlampen, Erwerb mit dem Kauf der Einsatzfahrzeuge in den 1990er-Jahren, hier aus dem SW2000 (GWT)

Beschreibungstext

Öffnung mit Dreikant. Ex-geschützt, Schalter am Lampenkopf mit drei Stellungen: aus, Lampe 4W oder Lampe 1,5W. Öffnung mit Dreikant.

Weitere Fotos
quer 180x130
hoch 180x210



Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Signallampen und Warnfackeln

Thema	Nummer	Medium
Werkzeug / Licht	**WL 12**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

4 Signallampen (gelb) mit Kerzenhalterung und 3 Signallampen

Beschreibungstext

Die **Signallampen** besitzen einen Griff und lassen sich in der Mitte öffnen, innen ist eine Halterung für eine Kerze angebracht. Rundherum sind rotfarbene Gläser angebracht. Die Lampen haben eine grellgelbe Farbe.

Die **Warnfackeln** werden mit Diesel befüllt und dienen der Absicherung. Abdeckung mit der Aufschrift „DIE KAPPE DICHTET UND LÖSCHT“











Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Signallampen

Thema	Nummer	Medium
Werkzeug / Licht	**WL12a**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

4 Signallampen (gelb) mit rotem Glas

Beschreibungstext

Die **Signallampen** mit Haltegriff haben die Bezeichnung „Feuerhand – garantiert sturmsicher“. Sie brennen mit Petroleum, das Glas ist rot.



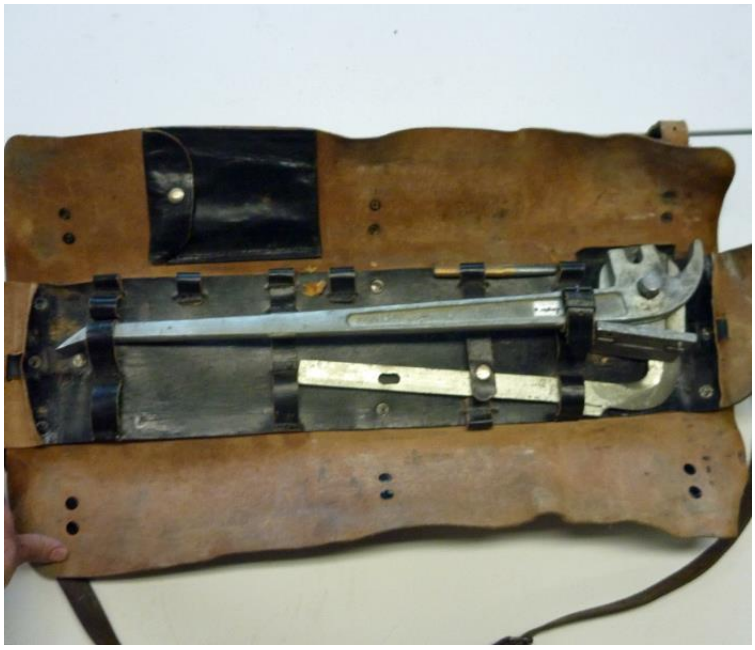








Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Türöffnungswerkzeug

Thema	Nummer	Medium
Werkzeug / Licht	**WL 13**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

.

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Erstes Türöffnungswerkzeug bei der Ditzinger Feuerwehr. Es wurde im Kommandowagen mitgeführt.

Beschreibungstext

Hebel zum gewaltsamen Aufdrücken verschlossener Türen oder Fenster

Weitere Fotos
quer 180x130
hoch 180x210



Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Heustocksonde

Thema	Nummer	Medium
Werkzeug/Licht	**WL 14**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Bis in die 1980er Jahre wurden im Sommer bei bzw. von Landwirten regelmäßig Messungen in den Heuvorräten durchgeführt

Beschreibungstext

Die Temperatursonde kann über Metallstäbe tief in den Heustock geschoben werden, um Brandgefahren durch Selbstentzündung frühzeitig zu erkennen.

Temperatur in °C	Vorgang	Maßnahmen
bis 45	normale Gärung	keine Maßnahmen erforderlich
45-55	noch zulässige Überhitzung	erhöhte Aufmerksamkeit! Stapel mit Heusonde alle 8 Stunden kontrollieren
55-60	Übergärung, beginnende Nährwertverluste	Gefahr! Stapel mit Heusonde alle 2 Stunden kontrollieren, gefährdete Stellen freilegen
60-70	erhebliche Übergärung, Braunheubildung	Brandgefahr! Feuerwehr rufen, bei Wasser am Strahlrohr 1,5 m breiten Gang zum Hitzenest vortreiben
70-90	starke Übergärung, Heu zu Futterzwecken kaum noch verwendbar	hohe Brandgefahr! Feueralarm, da spontaner Durchbruch der Glut möglich, bei Wasser am Strahlrohr Heustock schichtweise abtragen; abgetragenes Heu wegen Entzündungsgefahr in genügendem Abstand von Gebäuden lagern
über 90	Gasbildung, starke exotherme Prozesse	äußerste Brandgefahr! größte Vorsicht beim Abräumen, ggf. mehrere Rohre in Bereitschaft

Quelle: Tretzel, Ferdinand: Formeln, Tabellen und Wissenswertes für die Feuerwehr, Rotes Heft 18, ISBN 3-17-014286-0







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Heumesssonde Aurich II

Thema	Nummer	Medium
Werkzeug / Licht	**WL14a**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Nachfolgegerät zur Ziegler-Heustocksonde (WL 14), das Modell wurde ab 1981 hergestellt.

Beschreibungstext

Zum Set gehören Temperaturmessgerät mit digitaler LCD-Anzeige und automatischer Batterie-Kontrolle, ein 5-Meterkabel (zw. Messgerät und Lanze), eine 4-schneidige Messspitze zum Einschieben in das Heu und eine lederne Schutztasche. Eine dazugehörige 4-Meterlanze fehlt. Die Temperatursonde kann über die Lanze tief in den Heustock geschoben werden, um die Gefahr der Selbstentzündung bei Temperaturerhöhungen frühzeitig zu erkennen.









Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Beleuchtungsbox

Thema	Nummer	Medium
Werkzeug / Licht	**WL 15**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Box aus ausgemustertem LF8 Hirschlanden (Bj.1987)

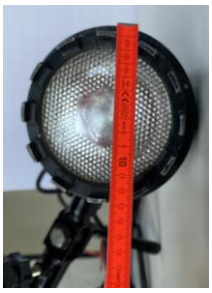
Beschreibungstext

Beleuchtungsbox mit zwei ausziehbaren Stativen (80 bis 170 cm), zwei Flutlichtscheinwerfern, 1 Bakelit-Verteiler-Steckdose 230 V (ca. 14x16x8cm). Das 10m-Kabel und der Stecker sind an einem Scheinwerfer erneuert. Ein drittes Stativ ist vorhanden.
Bakelit ist ein duroplastischer Kunststoff auf Basis von Phenol und Formaldehyd. Die Verteilerdosen wurden nach 1940 hergestellt, das vorhandenen Gerät wurde so in Fahrzeugen der 1970er und 1980er Jahre mitgeführt. Die vier Dosenabdeckungen sind mit Metallketten gesichert.













Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Schlauchwaschanlage

Thema	Nummer	Medium
Werkzeug / Licht	**WL 16**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Schlauchwaschanlage nach Erbau des Feuerwehrhauses am Schlauchtrog im Untergeschoss

Beschreibungstext

Beim Bau des Feuerwehrhauses im Jahr 1958/1959 wurde im Untergeschoss ein Schlauchtrog mit der Schlauchwaschanlage eingerichtet. Die Anlage wurde Ende der 1970er Jahre außer Betrieb genommen, Schlauchreinigung und -reparatur liefen über die Zentrale Schlauchwerkstatt in Leonberg.

=>siehe auch W 13 (Schlauchwaschapparat aus der DDR)



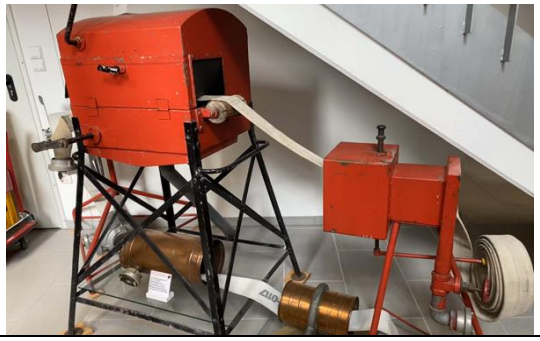












Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen





Bezeichnung

Hot Spotter

Thema	Nummer	Medium
Werkzeug/Licht	**WL 17**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Vor dem Zeitalter der Wärmebildkameras konnte heiße Areale oder Glutnester mit einem Hot Spotter aufgesucht werden

Beschreibungstext

Der MSA Auer Hotspotter ist ein mit Infrarot-Technologie funktionierender Wärmeindikator, welcher verschiedene Wärmestrahlen miteinander vergleicht und eventuelle Temperaturunterschiede akustisch und optisch zur Anzeige bringt.

Weitere Fotos quer 180x130 hoch 180x210				

Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Motorkettensäge mit Ersatzketten

Thema	Nummer	Medium
Werkzeug / Licht	**WL 18**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Motorkettensäge aus dem Bestand der Feuerwehr Ditzingen

Beschreibungstext

Bei der Beschaffung des Rüstwagens (Bj. 1974) gehörten erstmals Motorkettensägen zur Normbeladung eines Feuerwehrfahrzeugs. Erst viele Jahre später waren Motor- oder Elektrokettensäge auch Bestandteil der Normbeladung eines (Hilfeleistungs-)Löschfahrzeugs.







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Ersatzketten für Motorkettensäge

Thema	Nummer	Medium
Werkzeug / Licht	**WL 18a**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Ersatzketten für Motorkettensägen aus dem Bestand der Feuerwehr Ditzingen. Bei der Beschaffung des Rüstwagens (Bj. 1974) gehörten erstmals Motorkettensägen zur Normbeladung eines Feuerwehrfahrzeugs. Erst viele Jahre später waren Motor- oder Elektrokettensäge auch Bestandteil der Normbeladung eines (Hilfeleistungs-)Löschfahrzeugs.

Beschreibungstext

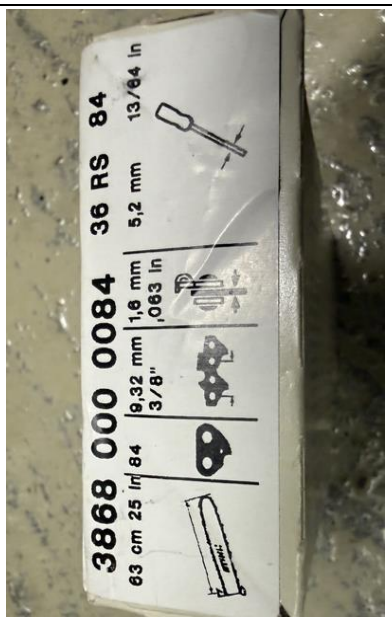
Vorhandene Ketten:

- Stihl Rapid Super, Treibglieddicke 1,6mm; Treibung .404; Länge 63cm
- Ersatzkette Sabre, Treibglieddicke 1,6mm; Treibung .404; Länge 63cm
- Stihl Oilomatic 3, Treibglieddicke 1,6mm; Treibung .404; Länge 63cm

Treibung bezieht sich auf den Abstand zwischen den einzelnen Treibgliedern der Sägekette. Sie gibt an, ob eine Kette, das Kettenrad (Antrieb) und die Führungsschiene (Schwert) physikalisch zusammenpassen.
Die **Treibglieddicke** („Nutbreite“) ist die Dicke der einzelnen Antriebsglieder einer Sägekette, die unten in der Führungsschiene (dem Schwert) der Kettensäge laufen.







Historische Gegenstände
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung:

Anhaltekelle

Thema:	Nummer:	Medium:
Werkzeug/Licht	**WL 19**	**G**

Besitz, Aufbewahrungsort:

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen:

Bestand der FFW Ditzingen
Nachlass Heinz Rössle

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr:

klassischen **Anhaltestab** (Winkerkelle) mit der Aufschrift „HALT POLIZEI“, wie er von Einsatzkräften zur Verkehrsregelung und Kontrolle verwendet wird; vergleichbar Kellen gehörten zur Beladung der Feuerwehrfahrzeuge bis in die 1990er Jahre (Aufschrift Feuerwehr)

Beschreibungstext:

Beleuchtung: Das zentrale rote Lichtfeld lässt sich über einen Schalter am oder im Griff aktivieren, um bei Dunkelheit oder schlechten Sichtverhältnissen ein deutliches Haltesignal zu geben.
Reflektierender Rand: Die weiß-rote Signalplatte ist retroreflektierend, sodass sie auch beim Anstrahlen mit Scheinwerfern sofort auffällt.
Trageschlaufe: Die seitliche Lederschlaufe dient der sicheren Handhabung, damit die Kelle während Kontrollen nicht versehentlich aus der Hand rutscht.
Verwendung: Solche Geräte werden seit Jahrzehnten von der Polizei, aber auch von anderen Behörden, Hilfsorganisationen oder der Feuerwehr genutzt (dann oft mit angepasster Beschriftung wie „HALT FEUERWEHR“ oder „HALT ORDNUNGSAMT“).

